

TOSHIBA

Satellite

Modell

**BENUTZER-
HANDBUCH**
Serie 2210



Copyright

© 2000 by Toshiba Corporation. Alle Rechte vorbehalten. Jede Wiedergabe oder Verwertung außerhalb der durch das Copyright erlaubten Grenzen ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung seitens Toshiba unzulässig. Bezüglich der Nutzung der in diesem Handbuch enthaltenen Informationen wird keine Patenthaftung übernommen.

*Toshiba Satellite Serie 2210 Mobiler Personal Computer
Benutzerhandbuch*

Erste Auflage Februar 2000

Hinweise zur Haftung

Dieses Handbuch wurde validiert und auf Korrektheit überprüft. Die hierin enthaltenen Anweisungen und Beschreibungen waren zur Zeit der Erstellung des Handbuchs für die Mobilien Personal Computer der Satellite Serie 2210 korrekt. Nachfolgende Computer und Handbücher können jedoch ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Toshiba übernimmt keine Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt durch Fehler, Auslassungen oder Nichtübereinstimmungen zwischen Computer und Handbuch verursacht werden.

Marken

IBM ist eine eingetragene Marke und IBM PC, OS/2 und PS/2 sind Marken der International Business Machines Corporation.

Intel und Pentium sind eingetragene Marken und Celeron ist eine Marke der Intel Corporation.

MS-DOS, Microsoft, Windows, Windows NT und DirectX sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation.

Sound Blaster und Pro sind Marken von Creative Technology Ltd.

LapLink ist eine eingetragene Marke von Travelling Software Inc.

RingCentral ist eine eingetragene Marke von Motorola, Inc.

Centronics ist eine eingetragene Marke der Centronics Data Computer Corporation.

Photo CD ist eine Marke von Eastman Kodak.

Dolby und das Doppel-D-Symbol sind Marken der Dolby Laboratories.

EU Übereinstimmungserklärung



Dieses Produkt trägt das CE-Kennzeichen in Übereinstimmung mit den entsprechenden europäischen Richtlinien. Verantwortlich für die CE-Kennzeichnung ist Toshiba Europe GmbH, Hammfelddamm 8, 41460 Neuss, Deutschland.

Sicherheitshinweise für das Toshiba CD-ROM-Laufwerk XM-7002B

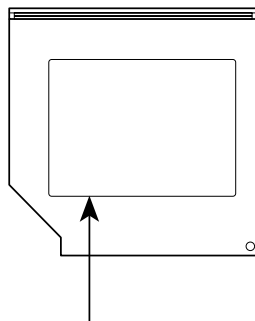


Das CD-ROM-Laufwerk arbeitet mit einem Lasersystem. Um den sachgemäßen Umgang mit dem Produkt zu gewährleisten, lesen Sie dieses Handbuch bitte sorgfältig durch und bewahren Sie es für späteres Nachschlagen auf. Sollte das Gerät einmal gewartet werden müssen, wenden Sie sich an eine autorisierte Niederlassung.

Sie können sich gefährlicher Strahlung aussetzen, wenn Sie andere als die beschriebenen Regler und Einstellungen verwenden.

Versuchen Sie nicht, das Gehäuse zu öffnen, um sich dem Laserstrahl nicht direkt auszusetzen.

Position des erforderlichen Etiketts



PRODUCT IS CERTIFIED BY THE
MANUFACTURER TO COMPLY
WITH DHHS RULES 21 CFR
SUBCHAPTER J APPLICABLE AT
THE DATE OF MANUFACTURE.

MANUFACTURED:

TOSHIBA CORPORATION
1-1, SHIBAURA 1-CHOME
MINATO-KU, TOKYO 105-8001,
JAPAN

CLASS 1 LASER PRODUCT
LASERSCHUTZKLASSE 1
PRODUKT
TO EN60825-1

VORSICHT: Dieses Gerät enthält ein Laser-System und ist als "LASERSCHUTZKLASSE 1 PRODUKT" klassifiziert. Für den richtigen Gebrauch dieses Modells lesen Sie bitte die Bedienungsanleitung sorgfältig durch und bewahren diese bitte als Referenz auf. Falls Probleme mit diesem Modell auftreten, benachrichtigen Sie bitte die nächste "autorisierte Service-Vertretung". Um einen direkten Kontakt mit dem Laserstrahl zu vermeiden, darf das Gerät nicht geöffnet werden.

VORSICHT: DIE VERWENDUNG VON STEUERELEMENTEN ODER EINSTELLUNGEN BZW. DIE DURCHFÜHRUNG VON SCHRITTEN, DIE IM JEWEILIGEN HANDBUCH NICHT ERWÄHNT SIND, KANN ZUR FREISETZUNG GEFÄHRLICHER STRAHLUNG FÜHREN

Sicherheitshinweise für das TEAC CD-ROM-Laufwerk CD-224E

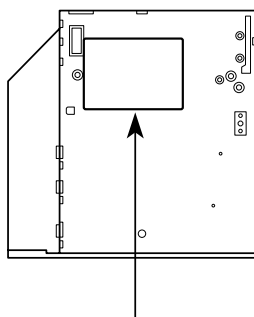


Das CD-ROM-Laufwerk arbeitet mit einem Lasersystem. Um den sachgemäßen Umgang mit dem Produkt zu gewährleisten, lesen Sie dieses Handbuch bitte sorgfältig durch und bewahren Sie es für späteres Nachschlagen auf. Sollte das Gerät einmal gewartet werden müssen, wenden Sie sich an eine autorisierte Niederlassung.

Sie können sich gefährlicher Strahlung aussetzen, wenn Sie andere als die beschriebenen Regler und Einstellungen verwenden.

Versuchen Sie nicht, das Gehäuse zu öffnen, um sich dem Laserstrahl nicht direkt auszusetzen.

Position des erforderlichen Etiketts



CERTIFICATION: THIS
PRODUCT COMPLIES WITH
DHHS RULES 21 CFR CHAPTER 1,
SUBCHAPTER J APPLICABLE
AT DATE OF MANUFACTURE.

CLASS 1 LASER PRODUCT
LASER KLASSE 1 EN60825-1:94

TEAC CORPORATION
3-7-3 NAKA-CHO,
MUSASHINO-SHI
TOKYO, JAPAN

CLASS 1 LASER PRODUCT
LASERSCHUTZKLASSE 1
PRODUKT
TO EN60825-1:94

VORSICHT: Dieses Gerät enthält ein Laser-System und ist als "LASERSCHUTZKLASSE 1 PRODUKT" klassifiziert. Für den richtigen Gebrauch dieses Modells lesen Sie bitte die Bedienungsanleitung sorgfältig durch und bewahren diese bitte als Referenz auf. Falls Probleme mit diesem Modell auftreten, benachrichtigen Sie bitte die nächste "autorisierte Service-Vertretung". Um einen direkten Kontakt mit dem Laserstrahl zu vermeiden, darf das Gerät nicht geöffnet werden.

VORSICHT: DIE VERWENDUNG VON STEUERELEMENTEN ODER EINSTELLUNGEN BZW. DIE DURCHFÜHRUNG VON SCHRITTEN, DIE IM JEWEILIGEN HANDBUCH NICHT ERWÄHNT SIND, KANN ZUR FREISETZUNG GEFÄHRLICHER STRAHLUNG FÜHREN.

Allgemeine Vorsichtsmaßnahmen

Toshiba Computer gewährleisten ein Optimum an Sicherheit, verringern die gesundheitliche Belastung durch Überanstrengung und minimieren die Risiken beim mobilen Einsatz der Geräte. Dennoch können Sie durch Einhaltung einiger Vorsichtsmaßnahmen dazu beitragen, gesundheitliche Beeinträchtigungen oder Schäden am Computer zu vermeiden.

Lesen Sie deshalb unbedingt die nachfolgenden Hinweise und die mit „Achtung“ markierten Abschnitte im Handbuch.

Verletzungen durch Überlastung

Bitte lesen Sie sorgfältig Kapitel 3, *Erste Schritte*. Dort finden Sie Hinweise zur Einrichtung des Arbeitsplatzes, zur Körperhaltung und zur Beleuchtung, mit denen sich Überanstrengungen reduzieren lassen.

Verletzungen durch Wärme

Vermeiden Sie längeren Kontakt mit der Unterseite des PCs. Bei längerer Verwendung kann der Computer sehr warm werden. Auch wenn Sie die Temperatur nicht als hoch empfinden, kann es bei längerem Kontakt mit dem PC (zum Beispiel, wenn Sie den Computer auf Ihren Oberschenkeln absetzen) zu kurzfristigen Hautveränderungen durch Wärmeeinwirkung kommen.

Wenn der Netzadapter über einen langen Zeitraum verwendet wurde, sollten Sie ihn nicht länger als unbedingt nötig berühren, da er ebenfalls sehr warm werden kann.

Mobiltelefone

Die Verwendung von Mobiltelefonen kann zu Konflikten mit dem Audiosystem führen. Der PC-Betrieb wird dadurch nicht beeinträchtigt; es wird jedoch ein Mindestabstand von 30 cm zwischen Computer und Mobiltelefon empfohlen.

Schäden durch Druck oder Stöße

Setzen Sie den Computer keinem starken Druck aus und lassen Sie keine Gegenstände auf ihn fallen. Dadurch könnte der Computer beschädigt werden oder nicht mehr einwandfrei funktionieren.

Überhitzung von PC-Karten

Einige PC-Karten erwärmen sich bei längerem Gebrauch. Durch die Überhitzung von PC-Karten kann es zu Fehlern oder Instabilität der PC-Kartenfunktion kommen. Seien Sie vorsichtig, wenn Sie eine PC-Karte entfernen, die zuvor über längere Zeit verwendet wurde.

Erfüllung von CE-Normen

Dieses Produkt und die Originaloptionen erfüllen die relevanten Standards bezüglich der elektromagnetischen Verträglichkeit (EMV) und Sicherheit. Toshiba kann jedoch nicht garantieren, dass dieses Produkt diese EMV-Standards auch dann erfüllt, wenn Optionen oder Kabel, die nicht von Toshiba hergestellt wurden, angeschlossen oder eingebaut werden. In diesem Fall ist die Person, die diese Optionen / Kabel angeschlossen / eingebaut hat, dafür verantwortlich, dass die erforderlichen Standards erfüllt werden. Um Probleme mit der EMV zu vermeiden, sollten die folgenden Hinweise beachtet werden:

- Es sollten nur Optionen mit CE-Kennzeichnung angeschlossen oder eingebaut werden
- Es sollten nur bestmöglich abgeschirmte Kabel angeschlossen werden

Arbeitsumgebung

Dieses Produkt erfüllt die EMC-Standards (elektromagnetische Kompatibilität) für Wohn-, Gewerbe- und Leichtindustriegebiete.

Toshiba weist ausdrücklich darauf hin, dass dieses Produkt nur für die Verwendung in Wohn-, Gewerbe- und Leichtindustriegebieten bestimmt ist.

Folgende Umgebungen sind beispielsweise nicht geeignet:

- Industrieanlagen (Umgebungen mit einer Hauptspannung über 230V~)
- Medizinische Einrichtungen
- Fahrzeuge
- Luftfahrzeuge



Wenn dieses Produkt mit einem Netzwerkanschluss ausgestattet ist, lesen Sie bitte den Abschnitt „Netzwerkverbindung“.

Für alle Schäden, die infolge der Verwendung dieses Produkts in nicht geeigneten Arbeitsumgebungen entstehen, ist Toshiba Europe GmbH nicht haftbar.

Die Verwendung dieses Produkts in nicht geeigneten Umgebungen kann zu den folgenden Beeinträchtigungen führen:

- Störungen von anderen Geräten oder Maschinen in der näheren Umgebung
- Fehlfunktionen oder Datenverlust an diesem Gerät durch andere Geräte oder Maschinen in der näheren Umgebung

Daher empfiehlt Toshiba dringend, die elektromagnetische Kompatibilität dieses Produkts für alle Arbeitsumgebungen, die nicht ausdrücklich als geeignet bezeichnet werden, vor der Verwendung zu überprüfen. Bei Autos oder Flugzeugen ist für dieses Produkt die Erlaubnis des Herstellers bzw. der Fluglinie erforderlich.

Aus allgemeinen Sicherheitsgründen darf dieses Produkt auch nicht in Bereichen mit Explosionsgefahr verwendet werden.

Netzwerkverbindung (Klasse-A-Warnung)

Wenn dieses Produkt netzwerkfähig ist und an ein Netzwerk angeschlossen wird, werden die Strahlungsgrenzen der Klasse A eingehalten (gemäß technischen Konventionen). Das bedeutet, dass andere Geräte in der Nähe dieses Produkts Störungen ausgesetzt sind, wenn dieses Produkt im häuslichen Bereich verwendet wird. Deshalb sollten Sie dieses Produkt nicht in solchen Umgebungen (z. B. in einem Wohnzimmer) verwenden, da Sie andernfalls für mögliche daraus resultierende Störungen verantwortlich sind.

Einstufung

Das Gerät entspricht den EU-Richtlinien [Kommissionsbeschluss „CTR21“] für Endanschlüsse an öffentliche Telefonwählnetze in Europa. Wegen der Unterschiede zwischen den Telefonnetzen der Einzelstaaten bedeutet dies jedoch nicht, dass es überall in Betrieb genommen werden kann.

Wenn Probleme auftreten, sollte zunächst der Händler hinzugezogen werden.

Netzwerkkompatibilität

Dieses Produkt ist für die Verwendung mit folgenden Netzwerken konzipiert. Es entspricht auch den erweiterten Standards von EG 201 121.

Deutschland	- ATAAB AN005, AN006, AN007, AN009, AN010 und DE03, 04, 05, 08, 09, 12, 14, 17
Griechenland	- ATAAB AN005, AN006 und GR01, 02, 03, 04
Portugal	- ATAAB AN001, 005, 006, 007, 011 und P03, 04, 08, 10
Spanien	- ATAAB AN005, 007, 012 und ES01
Schweiz	- ATAAB AN002
Alle anderen Staaten	- ATAAB AN003, 004

Für jedes Netzwerk sind andere Einstellungen oder Konfigurationen der Software erforderlich. Lesen Sie dazu die entsprechenden Abschnitte im Benutzerhandbuch.

Die Umschaltsignalfunktion muss in den jeweiligen Staaten zugelassen sein. Sie wurde nicht auf ihre Übereinstimmung mit Standards einzelner Staaten geprüft, daher kann keine Gewähr für den Betrieb dieser Funktion in den jeweiligen Netzwerken übernommen werden.

Wichtiger Hinweis zur Entsorgung der in diesem Notebook integrierten Batterien

Die in diesem Notebook enthaltenen Li-Ionen- oder NiMH-Akkus gehören nicht in den Hausmüll. Durch die Batterieverordnung sind Verbraucher verpflichtet, gebrauchte Batterien zurückzugeben. Für die Abgabe von Altbatterien stehen bei Ihrem Händler in Ihrer Gemeinde entsprechende Sammelgefäße zur Verfügung.

Die Akkus müssen entweder **vollständig entladen** sein oder sie müssen **vor Kurzschlüssen geschützt** werden. Verpacken Sie die nicht vollständig entladenen Akkus bitte so, dass keine metallischen Gegenstände mit den beiden Batteriekontakten in Berührung kommen. Bekleben Sie dazu die Batteriekontakte mit einem Klebestreifen oder verpacken Sie jede Batterie einzeln.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Inhalt des Handbuchs	xv
-----------------------------------	-----------

Konventionen	xvi
---------------------------	------------

Akronyme	xvi
----------------	-----

Symbole	xvi
---------------	-----

Tasten	xvii
--------------	------

Tastaturbedienung	xvii
-------------------------	------

Anzeige	xvii
---------------	------

Besondere Hinweise	xvii
--------------------------	------

Kapitel 1: Einführung

Geräteprüfliste	1-1
------------------------------	------------

Merkmale	1-2
-----------------------	------------

Besondere Merkmale	1-6
---------------------------------	------------

Dienstprogramme	1-9
------------------------------	------------

Zusatzeinrichtungen	1-10
----------------------------------	-------------

Kapitel 2: Rund um den Computer

Vorderseite mit geschlossenem Bildschirm	2-1
---	------------

Linke Seite	2-2
--------------------------	------------

Rechte Seite	2-3
---------------------------	------------

Rückseite	2-4
------------------------	------------

Unterseite	2-6
-------------------------	------------

Vorderseite mit geöffnetem Bildschirm	2-7
--	------------

LEDs	2-9
-------------------	------------

Disketten- und CD-ROM-Laufwerke	2-11
--	-------------

Diskettenlaufwerk	2-11
-------------------------	------

CD-ROM-Laufwerk	2-12
-----------------------	------

Netzadapter	2-13
--------------------------	-------------

Kapitel 3: Erste Schritte

Einrichtung	3-1
--------------------------	------------

Allgemeine Bedingungen	3-2
------------------------------	-----

Standort des Computers	3-2
------------------------------	-----

Sitzmöbel und Körperhaltung	3-3
-----------------------------------	-----

Beleuchtung	3-4
-------------------	-----

Arbeitsgewohnheiten	3-4
---------------------------	-----

Anschließen des Netzadapters	3-5
Öffnen des Bildschirms	3-6
Einschalten des Computers	3-6
Erstes Starten des Systems	3-7
Ausschalten des Computers.....	3-7
Beenden-Modus (Boot-Modus)	3-7
Hibernationmodus.....	3-8
Standby-Modus.....	3-10
Neustarten des Computers	3-11
Wiederherstellen der vorinstallierten Software.....	3-12
System vollständig wiederherstellen	3-12
Toshiba Dienstprogramme und Treiber wiederherstellen	3-12
 Kapitel 4: Grundlagen der Bedienung	
Verwendung des AccuPoint II	4-1
Umgang mit dem AccuPoint II	4-2
Kappe ersetzen.....	4-2
Verwendung des CD-ROM-Laufwerks	4-3
CDs einlegen	4-3
CDs entfernen.....	4-6
Umgang mit Datenträgern	4-7
CDs	4-7
Disketten	4-8
Internationales Modem	4-8
Reinigung des Computers.....	4-9
Transport des Computers.....	4-10
Schutz vor Überhitzung	4-10
 Kapitel 5: Tastatur	
Schreibmaschinentasten.....	5-1
Funktionstasten F1... F12.....	5-2
Softkeys: Tastenkombinationen mit Alt Gr.....	5-2
Das Euro-Symbol.....	5-2
Softkeys: Tastenkombinationen mit Fn	5-3
Tasten der erweiterten Tastatur emulieren	5-3
Hotkeys.....	5-4
Windows 98-Tasten	5-6
Taste Fn auf einer externen Tastatur emulieren	5-6

Integrierte numerische Tastatur	5-7
Integrierte numerische Tastatur aktivieren	5-7
Kurzzeitig die normale Tastatur verwenden	
(bei aktiviertem Overlay)	5-8
Kurzzeitig die integrierte numerische Tastatur verwenden	
(bei deaktiviertem Overlay)	5-8
Kurzzeitig die Modi ändern	5-8
Erzeugen von ASCII-Zeichen	5-9
 Kapitel 6: Stromversorgung und Startmodi	
Stromversorgungsbedingungen	6-1
Stromversorgungs-LEDs	6-2
LED Akku	6-2
LED DC IN	6-3
LED Power	6-3
Akkutypen	6-4
Hauptakku	6-4
RTC-Akku	6-4
Pflege und Gebrauch des Akkus	6-5
Sicherheitsmaßnahmen	6-5
Akkus aufladen	6-6
Akkukapazität überwachen	6-7
Akkubetriebszeit maximieren	6-7
Aufrechterhaltung von Daten bei ausgeschaltetem Computer	6-8
Akkulebensdauer verlängern	6-8
Ersetzen des Akkus	6-8
Akku entfernen	6-8
Akku installieren	6-10
Starten des Computers mit Passwort	6-11
Normales Starten	6-11
Starten im Standby-Modus	6-12
Starten des Computers mit Passwort-Service-Diskette	6-13
Startmodi	6-13
Windows-Dienstprogramme	6-14
Hotkeys	6-14
LCD-gesteuerte Abschaltung	6-14
Automatische Systemabschaltung	6-14
Einschaltautomatik	6-14

Kapitel 7: Systemkonfiguration und Passwortschutz

TSETUP	7-1
TSETUP ausführen.....	7-2
Werte im TSETUP-Menü ändern.....	7-2
Änderungen bestätigen und Bildschirm SYSTEM SETUP verlassen.....	7-3
Standardkonfiguration	7-3
TSETUP-Optionen.....	7-3
Memory (Speicher)	7-4
Password (Passwort).....	7-4
Battery (Akku)	7-4
Passwortschutz	7-16
Passwörter einrichten	7-17
Passwörter ändern.....	7-19
Zugriff auf TSETUP mit Benutzerpasswort aktivieren	7-21
Passwort-Service-Diskette erstellen.....	7-24

Kapitel 8: Zusatzeinrichtungen

PC-Karten	8-1
PC-Karten installieren.....	8-2
PC-Karten entfernen.....	8-3
Speichererweiterung	8-4
Speichermodule installieren	8-4
Speichermodule entfernen	8-8
Zusätzlicher Akku.....	8-9
Zusätzlicher Netzadapter.....	8-9
Akkuladegerät.....	8-9
Paralleler Drucker.....	8-9
Externer Monitor.....	8-10
PS/2-Maus	8-11
PS/2-Tastatur.....	8-11
Sicherheitsschloss.....	8-12

Kapitel 9: Fehlerbehebung

Vorgehen bei der Problemlösung	9-1
Erste Überprüfung im Fehlerfall.....	9-2
Problem analysieren	9-2
Hardware- und System-Checkliste	9-3
Systemstart.....	9-3
Selbsttest	9-4
Stromversorgung	9-4
Passwort	9-7
Hotkeys.....	9-7
Tastatur	9-7

LCD	9-8
Festplattenlaufwerk	9-9
CD-ROM-Laufwerk	9-10
Diskettenlaufwerk	9-11
Drucker	9-11
Zeigegerät	9-12
PC-Karte	9-13
Monitor	9-14
Audiosystem	9-14
USB	9-15
Hibernation	9-16
Modem	9-17
Speichererweiterung	9-18
Zusätzliche Unterstützung	9-19
Bevor Sie anrufen	9-19
Unterstützung von Toshiba	9-19
Anhang A: Technische Daten	A-1
Anhang B: Netzkabel und Netzstecker	B-1
Anhang C: Internationale Toshiba-Garantie	C-1
Anhang D: Tastaturbelegungen	D-1
Anhang E: Grafikadapter und Anzeigemodi	E-1
Anhang F: Falls Ihr Computer gestohlen wird	F-1
Anhang G: ASCII-Zeichencodes	G-1
Anhang H: AT-Befehle	H-1
Anhang I: S-Register	I-17
Glossar	
Stichwortverzeichnis	

Vorwort

Mit dem Kauf eines Computers aus der Satellite Serie 2210 haben Sie eine gute Entscheidung getroffen. Dieser leistungsstarke Notebook-Computer wird Sie jahrelang verlässlich bei der Arbeit unterstützen und bietet dabei hervorragende Erweiterungsmöglichkeiten sowie Multimediafähigkeit.

In diesem Handbuch wird beschrieben, wie Sie Ihren Computers aus der Satellite Serie 2210 einrichten und verwenden. Außerdem enthält es ausführliche Informationen zur Konfiguration des Computers, zu Grundlagen der Bedienung und zum Umgang mit dem Computer sowie zum Einsatz von Zusatzgeräten und zur Fehlersuche und -behebung.

Sind Sie mit der Verwendung von Computern im Allgemeinen oder Notebooks im Besonderen noch unerfahren, lesen Sie zuerst die Kapitel *Einführung* und *Rund um den Computer*, um sich mit den Merkmalen, den Bestandteilen und dem Zubehör des Computers vertraut zu machen. Im Kapitel *Erste Schritte* finden Sie dann Schritt-für-Schritt-Anweisungen zum Einrichten des Computers.

Sind Sie bereits ein erfahrener Computerbenutzer, lesen Sie dieses Vorwort weiter, um sich über den Aufbau des Handbuchs zu informieren, und blättern Sie es dann kurz durch. Achten Sie besonders auf den Abschnitt *Besondere Merkmale* in der *Einführung*, um die speziellen Funktionen dieses Computers kennen zu lernen, und lesen Sie sorgfältig das Kapitel *Systemkonfiguration und Passwortschutz*.

Inhalt des Handbuchs

Dieses Handbuch besteht aus neun Kapiteln, neun Anhängen, einem Glossar und einem Stichwortverzeichnis.

Kapitel 1, *Einführung*, stellt einen Überblick über die Merkmale, Fähigkeiten und Optionen des Computers dar.

Kapitel 2, *Rund um den Computer*, nennt die Bestandteile des Computers und erklärt kurz deren Funktion.

Kapitel 3, *Erste Schritte*, enthält einen kurzen Überblick über die erste Verwendung des Computers und gibt Hinweise zur Sicherheit und Gestaltung des Arbeitsplatzes.

Kapitel 4, *Grundlagen der Bedienung*, enthält Anweisungen zur Verwendung der folgenden Geräte: AccuPoint II, CD-ROM-Laufwerk und internes Modem. Es enthält außerdem Hinweise zur Pflege des Computers und zum Umgang mit Disketten und CD-ROMs.

Kapitel 5, *Tastatur*, enthält eine Beschreibung der besonderen Tastaturfunktionen, darunter die integrierte numerische Tastatur und Hotkeys.

Kapitel 6, *Stromversorgung und Startmodi*, enthält Informationen zur Stromversorgung des Computers und zu den Energiesparmodi.

In Kapitel 7, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*, wird die Konfiguration des Computers mit Hilfe des Programms TSETUP unter MS-DOS® beschrieben. Außerdem erfahren Sie hier, wie Sie ein Passwort einrichten.

Kapitel 8, *Zusatzeinrichtungen*, nennt die zusätzlich erhältliche Hardware.

Kapitel 9, *Fehlerbehebung*, enthält Informationen über Maßnahmen zum Beheben von eventuell auftretenden Schwierigkeiten.

In den *Anhängen* finden Sie die technischen Daten des Computers.

Im *Glossar* werden allgemeine Computerbegriffe definiert und die im Text verwendeten Akronyme aufgeführt.

Das *Stichwortverzeichnis* hilft Ihnen bei der Suche nach bestimmten Themen.

Konventionen

In diesem Handbuch werden die folgenden Formate zum Beschreiben, Kennzeichnen und Hervorheben von Begriffen und Bedienverfahren verwendet.

Akronyme

Abkürzungen werden eingeführt, indem der betreffende Begriff beim ersten Auftreten ausgeschrieben und die Abkürzung, die oft auf dem entsprechenden englischen Ausdruck beruht, in Klammern gesetzt wird. Zum Beispiel: Nur-Lese-Speicher (Read Only Memory, ROM). Akronyme werden auch im *Glossar* aufgeführt.

Symbole

Symbole kennzeichnen Anschlüsse, Regler und andere Teile des Computers. In der LED-Leiste weisen Symbole auf die Komponente hin, zu der sie Informationen geben.

Tasten

Die Tasten der Tastatur werden im Text zum Beschreiben vieler Computeroperationen verwendet. Die Beschriftung der Tasten, wie sie auf der Tastatur erscheint, wird durch eine besondere Schrift dargestellt. Beispiel: **Enter** bezeichnet die Enter-Taste.

Tastaturbedienung

Bei manchen Operationen müssen Sie zwei oder mehr Tasten gleichzeitig drücken. Solche Bedienschritte werden durch die Tastenbeschriftungen, verbunden durch Pluszeichen (+), dargestellt. Beispiel: **Ctrl + C** bedeutet, dass Sie die Taste **Ctrl** gedrückt halten und dann zur gleichen Zeit **C** drücken müssen. Wenn drei Tasten benutzt werden, halten Sie die beiden ersten gedrückt und drücken dann die dritte.



ABC:

Wenn Sie in einem Verfahren auf ein Symbol klicken oder Text eingeben müssen, wird der Name des Symbols bzw. der einzugebende Text in der links dargestellten Schrift angegeben.

Meistens steht vor dem einzugebenden Text das Tastatursymbol.

Anzeige



ABC

Namen von Fenstern oder Symbolen sowie Text, der vom Computer ausgegeben und auf dem Bildschirm angezeigt wird, wird in der links dargestellten Schrift wiedergegeben. Meistens steht vor dem vom Computer erzeugten Text das Bildschirmsymbol.

Besondere Hinweise

Wichtige Informationen werden in diesem Handbuch auf zwei Arten dargestellt. Sie erscheinen jeweils wie unten abgebildet.



Passen Sie auf! „Achtung“ zeigt Ihnen an, dass unsachgemäßer Gebrauch der Geräte oder Nichtbefolgung von Anweisungen zu Datenverlust oder Schäden an Ihrem Gerät führen kann.



Bitte beachten. Ein Hinweis ist eine Anmerkung oder ein Ratschlag, der Ihnen bei der optimalen Nutzung Ihrer Geräte hilft.

Einführung

Dieses Kapitel enthält eine Geräteprüfliste und eine Beschreibung der Merkmale, der Optionen und des Zubehörs des Computers.



Einige der Einrichtungen, die in diesem Handbuch beschrieben werden, funktionieren eventuell nicht korrekt, wenn Sie ein Betriebssystem verwenden, das nicht von Toshiba vorinstalliert wurde.

Geräteprüfliste

Packen Sie den Computer vorsichtig aus. Heben Sie den Karton und das Verpackungsmaterial für den späteren Gebrauch auf.

Überprüfen Sie, ob Sie die folgenden Teile erhalten haben:

- Satellite Serie 2210 Mobiler Personal Computer
- Universeller Netzadapter und Netzkabel
- Modemkabel
- Die folgende Software ist auf der Festplatte vorinstalliert:
 - Microsoft® Windows 98 Second Edition
 - Microsoft® Works
 - Windows Dienstprogramme
 - RingCentral
 - Bildschirmtreiber für Windows
 - Audio-Treiber für Windows
 - Modemtreiber
 - Online-Benutzerhandbuch
 - Online-Benutzerhandbuch Internes Modem
- Corel WordPerfect Suite 8 CD ROM
- Product Recovery CD-ROM mit einem vollständigen Image der gesamten vorinstallierten Software
- Toshiba Tools & Dienstprogramme CD-ROM mit den vorinstallierten Treibern und Dienstprogrammen
- Dokumentation zum Computer:
 - *Satellite Serie 2210 Mobiler Personal Computer Benutzerhandbuch*
 - *Satellite 2210 QuickStart*
 - *Microsoft Windows 98-Handbuchpaket*
 - *Sicherheitshinweise*

Falls Teile beschädigt sind oder fehlen, wenden Sie sich bitte umgehend an Ihren Fachhändler.

Merkmale

Die kompakte Größe, das geringe Gewicht, der niedrige Energieverbrauch und die hohe Zuverlässigkeit dieses Computers wurden durch den Einsatz der erweiterten hohen Integrationsdichte (Large Scale Integration, LSI) und der komplementären Metalloxidhalbleiter-Technologie (Complementary Metal-Oxide Semiconductor, CMOS) erzielt. Der Computer verfügt über die folgenden Merkmale und Vorteile:

Mikroprozessor	Der Computer ist mit einem Mobile Intel® Celeron-Prozessor 500 MHz mit mathematischem Koprozessor und 32 KB Cache-Speicher ausgestattet.
Level-2-Cache	Der Computer verfügt über 128 KB Level-2-Cache zum Maximieren der Leistung.
Speicher	Der Computer verfügt über 32 MB oder 64 MB Arbeitsspeicher (Random Access Memory, RAM), der auf bis zu 160 MB bzw. 192 MB erweitert werden kann.
Video-RAM	Der Computer verfügt über 2,5 MB RAM für die Bildschirmanzeige.
Bildschirm	<p>Der Flüssigkristallbildschirm (Liquid Crystal Display, LCD) unterstützt hochauflösende Grafik. Er verwendet einen AGP-Bus (AGP = Accelerated Graphics Port) für herausragende Video- und 3D-Performance. Der Bildschirm lässt sich in vielen Neigungswinkeln einstellen, sodass optimale Lesbarkeit und maximaler Komfort gewährleistet sind. Der Anzeigeadapter unterstützt auch die Simultananzeige auf dem internen LCD und auf einem externen Monitor.</p> <p>Es sind folgende Bildschirme erhältlich:</p> <p>12,1-Zoll DSTN Bildschirm, 800 horizontale und 600 vertikale Pixel, 16 Mio. Farben</p> <p>12,1-Zoll-TFT-Bildschirm, 800 horizontale und 600 vertikale Pixel, 16 Mio Farben</p>
Grafikadapter	Der Grafikadapter ist mit einem 64-Bit-3D-Grafikbeschleuniger mit AGP-Bus ausgestattet, durch den die Videoleistung maximiert und eine flimmerfreie Anzeige möglich wird. Der Grafikadapter ermöglicht die Anzeige von bis zu 800 x 600 Pixeln auf dem LCD des Computers und von bis zu 1280 x 1024 Pixeln auf einem hochauflösenden externen Monitor.

Akku	Der Computer wird durch einen wieder-aufladbaren Lithium-Ionen-Akku mit Strom versorgt.
RTC-Akku	Der Computer verfügt über einen eingebauten Akku für die Versorgung der internen Echtzeituhr (Real Time Clock, RTC) und des Kalenders.
Netzadapter	<p>Der universelle Netzadapter versorgt das System mit Strom und lädt die Akkus auf. Er ist mit einem abziehbaren Netzkabel ausgestattet.</p> <p>Da er universell ist, kann eine Netzspannung zwischen 100 und 240 Volt verwendet werden. Die Stromausgabe variiert aber zwischen den verschiedenen Modellen. Wenn Sie ein falsches Modell verwenden, können Sie den Computer beschädigen. Nähere Informationen finden Sie im Abschnitt über den Netzadapter in Kapitel 2, <i>Rund um den Computer</i>.</p>
Tastatur	Die leicht zu bedienende Tastatur mit 86 Tasten verfügt über eine integrierte numerische Tastatur zur schnellen Eingabe numerischer Daten und zur Cursor- und Seitensteuerung. Es gibt zwei Sondertasten für Windows 98, von denen eine das Menü start aktiviert und die andere wie die sekundäre Maustaste eingesetzt wird. Die Tastatur unterstützt Software, für die eine erweiterte Tastatur mit 101 oder 102 Tasten benötigt wird. Nähere Informationen finden Sie in Kapitel 5, <i>Tastatur</i> .
Festplattenlaufwerk	Der Computer verfügt über ein eingebautes 2,5-Zoll-Festplattenlaufwerk (Hard Disk Drive, HDD) mit einer Kapazität von 4,32 Mrd. Byte (CDS-Modell) bzw. 6,4 Mrd. Byte (CDT-Modell) für die dauerhafte Speicherung von Daten und Software.
Diskettenlaufwerk	Das 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk nimmt sowohl doppelseitige, doppelspurige 1,44-MB-Disketten mit hoher Dichte (2HD) als auch doppelseitige, doppelspurige 720-KB-Disketten mit doppelter Dichte (2DD) auf.

CD-ROM-Laufwerk	<p>Im CD-ROM-Laufwerkmodul mit maximal 24-facher Geschwindigkeit können Sie CDs mit 12 oder 8 cm Durchmesser ohne Adapter abspielen. Das Laufwerk unterstützt die folgenden Formate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • CD-ROM • Audio CD • Photo CD™ • CD-EXTRA • CD-R (nur Lesen) • CD-Rewritable (nur Lesen)
Toshiba Bass Enhanced Sound System	<p>Mit dem Sound Blaster™ Pro™ und Windows Sound System (WSS) kompatiblen Audiosystem ist der Computer multimedialfähig. Zum Audiosystem gehören Stereolautsprecher, ein Lautstärkereglern und Buchsen für Kopfhörer und Mikrofon.</p>
Paralleler Anschluss	<p>An den Centronics®-kompatiblen parallelen Anschluss können Sie einen parallelen Drucker oder ein anderes paralleles Gerät anschließen. Dieser Anschluss unterstützt den Standard Extended Capabilities Port (ECP).</p>
Serieller Anschluss	<p>An den standardmäßigen 9-poligen seriellen Anschluss können Sie serielle Geräte wie einen seriellen Drucker, eine Maus, ein Strichcodelesegerät oder ein Gerät zur optischen Zeichenerkennung (Optical Character Reader, OCR) anschließen. Dieser Anschluss unterstützt die Highspeed-Datenübertragung gemäß 16550 Universal Asynchronous Receive Transmitter (UART).</p>
Universal Serial Bus-Anschluss	<p>Mit dem Universal Serial Bus (USB) können Sie mehrere USB-Geräte in Reihe an einen Anschluss des Computers anschließen. Sie können z. B. einen USB-Hub an den Computer anschließen, dann eine Tastatur an den USB-Hub und zum Schluss eine Maus an die Tastatur anschließen. Verwenden Sie die USB-Treiber, die Sie mit den USB-Geräten erhalten haben.</p>
Anschluss für einen externen Monitor	<p>An die 15-polige, trapezförmige Buchse können Sie einen externen Monitor anschließen, der automatisch erkannt wird. Er unterstützt Funktionen, die mit Video Electronic Standards Association (VESA) Display Data Channel (DDC) kompatibel sind.</p>

PS/2™-Maus/Tastaturanschluss	An diesen Anschluss können Sie eine PS/2-Tastatur oder eine PS/2-Maus anschließen.
Steckplätze für PC Karten	Der Steckplatz für PC-Karten nimmt eine 5-mm-Karte (Typ II) oder eine 10,5-mm-Karte (Typ III) auf. Er unterstützt 16-Bit PC-Karten und CardBus PC-Karten (32 Bit). Nähere Informationen finden Sie im Abschnitt PC-Karten in Kapitel 8, <i>Zusatzeinrichtungen</i> .
Internationales Modem	Das eingebaute Modem ermöglicht die Daten- und Faxkommunikation und unterstützt ITU-T V.90. Es arbeitet mit einer Geschwindigkeit von bis zu 56.000 bps beim Datenempfang und bis zu 33.600 bps bei der Datenübertragung. Für Faxübertragungen beträgt die Geschwindigkeit bis zu 14.400 bps. Die Geschwindigkeit der Daten- bzw. Faxübertragung ist von der Qualität der analogen Telefonleitung abhängig. Das Modem wird über eine Modembuchse mit der Telefonleitung verbunden.
Speichererweiterungssockel	Hier können Sie ein Speichermodul mit 32, 64 oder 128 MB installieren. Verwenden Sie nur Speichermodule, die mit dem Computer kompatibel sind.
AccuPoint II	Mit diesem Zeigegerät, das sich in der Mitte der Tastatur befindet, lässt sich der Cursor bequem bewegen, ohne dass Sie auf dem Schreibtisch Platz für eine Maus brauchen. Zu den Steuerungstasten gehören eine primäre und eine sekundäre Taste sowie zwei Bildlaufstasten.
Plug & Play	Wenn Sie ein externes Gerät an den Computer anschließen, ermöglicht die Plug-and-Play-Fähigkeit dem System, die Verbindung zu erkennen und die nötige Konfiguration automatisch vorzunehmen.

Besondere Merkmale

Die folgenden Merkmale gibt es entweder nur bei Toshiba-Computern, oder es sind Funktionen, die den Umgang mit dem Computer erleichtern.

Hotkeys	Diese Tastenkombinationen ermöglichen die schnelle Modifizierung der Systemkonfiguration, schnelles Starten des Internet-Browsers und Bedienung des CD-Players direkt über die Tastatur.
Automatische Bildschirm- abschaltung	Mit dieser Funktion wird die Stromversorgung des eingebauten Bildschirms unterbrochen, wenn über einen festgelegten Zeitraum keine Eingabe über die Tastatur oder das Zeigergerät erfolgt. Die Stromversorgung wird wiederhergestellt, wenn eine beliebige Taste gedrückt oder das Zeigergerät bewegt wird. Sie legen den Zeitraum mit dem Eintrag <i>Monitor ausschalten</i> im Fenster <i>Energiesparmodus</i> des Dienstprogramms Power Saver fest.
Automatische Festplatten- abschaltung	Mit dieser Funktion wird die Stromversorgung des Festplattenlaufwerks unterbrochen, wenn über einen festgelegten Zeitraum nicht darauf zugegriffen wurde. Die Stromversorgung wird wiederhergestellt, wenn auf die Festplatte zugegriffen wird. Sie können den Zeitraum mit dem Eintrag <i>Festplatten ausschalten</i> im Dienstprogramm Power Saver festlegen.
Automatisches Beenden des Systems	Mit dieser Funktion wird das System automatisch im Standby-Modus heruntergefahren, wenn über einen festgelegten Zeitraum keine Eingabe oder Hardwarezugriff erfolgt. Sie können den Zeitraum mit dem Eintrag <i>Nach Ablauf der System-Standby-Zeit</i> im Fenster <i>System-Energiemodus</i> des Dienstprogramms Power Saver festlegen.
Integrierte numerische Tastatur	Graue Tasten mit hellgrauer Beschriftung bilden die integrierte numerische Tastatur, die die Verwendung der Zehnertastatur oder der Cursorsteuerung ermöglicht.

Intelligente Stromversorgung	Ein Mikroprozessor in der intelligenten Stromversorgung des Computers prüft den Ladezustand des Akkus und ermittelt die verbleibende Akkukapazität. Er schützt die elektronischen Bauteile des Computers auch vor unzulässigen Betriebsbedingungen wie zum Beispiel einer Überspannung aus dem Netzadapter. Sie können die verbleibende Akkukapazität mit dem Eintrag <i>Verbleibende Akku-Energie</i> im Fenster <i>Energiesparmodi</i> des Dienstprogramms Power Saver überwachen.
Energiesparmodus	Mit dieser Funktion lässt sich Akkuenergie sparen. Sie legen den Energiesparmodus mit dem Eintrag Batteriebetrieb des Dienstprogramms Power Saver fest.
Einschaltpasswort	Es stehen zwei Ebenen der Passwortsicherheit zur Verfügung: Supervisor und Benutzer. Auf diese Weise können Sie den unberechtigten Zugriff auf Ihren Computer verhindern.
Sofortssperre	Über einen Hotkey kann der Bildschirm dunkelgeschaltet und der Computer gesperrt werden. Dadurch wird schnell und einfach Datensicherheit gewährleistet.
LCD-gesteuerte Ausschaltung	Diese Funktion schaltet die Stromzufuhr zum Computer ab, wenn der Bildschirm zugeklappt wird. Sie legen diese Einstellung mit dem Eintrag Beim Schließen des Bildschirms im Fenster <i>System-Energiemodus</i> des Dienstprogramms Power Saver fest.
Automatische Hibernation bei Entladung des Akkus	Sobald der Akku so weit entladen ist, dass der Computer nicht weiterbetrieben werden kann, wird automatisch der Hibernationmodus (Ruhezustand) aktiviert und das System heruntergefahren.
Schutz vor Überhitzung	Zum Schutz vor Überhitzung verfügt die CPU über einen eingebauten Temperatursensor. Wenn die Temperatur im Innern des Computers einen bestimmten Wert erreicht, wird entweder ein Lüfter eingeschaltet oder die Taktfrequenz verringert. Sie können einstellen, ob die CPU-Temperatur gegebenenfalls zunächst mit Hilfe des Lüfters und dann, falls nötig, durch Verringern der Taktfrequenz oder aber zunächst durch Verringern der Taktfrequenz und dann, falls nötig, durch Einschalten des Lüfters geregelt werden soll. Verwenden Sie dazu den Eintrag Lüfter des Dienstprogramms Power Saver.

Hibernation

Wenn diese Funktion aktiviert ist, können Sie den Computer ausschalten, ohne die geöffneten Anwendungen schließen zu müssen. Der Inhalt des Arbeitsspeichers wird auf der Festplatte gespeichert. Wenn Sie den Computer wieder einschalten, können Sie direkt dort mit der Arbeit fortfahren, wo Sie sie unterbrochen haben. Verwenden Sie die Registerkarte *Ruhezustand* im Fenster *Eigenschaften von Energieverwaltung*, um die Unterstützung der Hibernationfunktion zu aktivieren oder zu deaktivieren. Sie wechseln in den Hibernationmodus, wenn Sie auf die Schaltfläche *Start* klicken und dann *Ruhezustand* wählen. Im Fenster *System-Energiemodus* des Dienstprogramms Power Saver stehen zwei Hibernationseinstellungen zur Verfügung: *Beim Betätigen des Netzschalters* und *Beim Schließen des Bildschirms*.



Sie können die Hibernation nicht verwenden, wenn der Windows 98 Laufwerk-Converter die File Allocation Table (FAT) in das Format FAT 32 konvertiert oder wenn Sie ein Komprimierungstool verwenden.

Standby

Im Standby-Modus bleibt das System zwar eingeschaltet, die CPU und alle anderen Geräte befinden sich jedoch im „Schlafmodus“. Im Standby-Modus leuchtet die LED **Power** orange. Um den Standby-Modus zu aktivieren, klicken Sie auf *Start*, dann auf *Beenden*, wählen *Standby* und klicken auf **OK**. Der Computer aktiviert den Standby-Modus unabhängig von der Hibernationseinstellung.



Speichern Sie Ihre Daten, bevor Sie den Standby-Modus aktivieren. Bauen Sie keine Speichermodule ein oder aus, während der Standby-Modus aktiviert ist. Der Computer oder das Modul könnten beschädigt werden:

Entfernen Sie bei aktiviertem Standby-Modus nicht den Akku, andernfalls gehen die Daten im Arbeitsspeicher verloren.

Dienstprogramme

In diesem Abschnitt werden die vorinstallierten Dienstprogramme beschrieben. Hinweise zur Verwendung der einzelnen Programme finden Sie in den jeweiligen Online-Handbüchern, Hilfedateien oder Readme-Dateien.

Power Saver Dienstprogramm	Sie öffnen dieses Energieverwaltungsprogramm, indem Sie in der Systemsteuerung auf das Symbol Power Saver klicken.
Hardware Setup	Mit diesem Programm passen Sie die Hardware-einstellungen an Ihre Arbeitsweise und an die verwendeten Peripheriegeräte an. Zum Starten des Dienstprogramms doppelklicken Sie in der Systemsteuerung auf das Symbol Toshiba Hardware Setup .
Toshiba Dienste	Mit diesem Programm aktivieren oder deaktivieren Sie ein Popup-Fenster für die Energie-Einstellungen. Sie starten das Dienstprogramm, indem Sie in der Systemsteuerung auf das Symbol Toshiba Dienste doppelklicken.
TSETUP	Über dieses benutzerfreundliche Menü können Sie die Konfiguration Ihres Computers in einer MS-DOS-Umgebung an Ihre individuelle Arbeitsweise und die verwendeten Peripheriegeräte anpassen. Lesen Sie dazu Kapitel 7, <i>Systemkonfiguration und Passwortschutz</i> .

Zusatzeinrichtungen

Sie können den Computer noch leistungsfähiger und komfortabler in der Bedienung machen, wenn Sie ihn mit optional erhältlichem Zubehör ausstatten. Es gibt die folgenden Zusatzeinrichtungen:

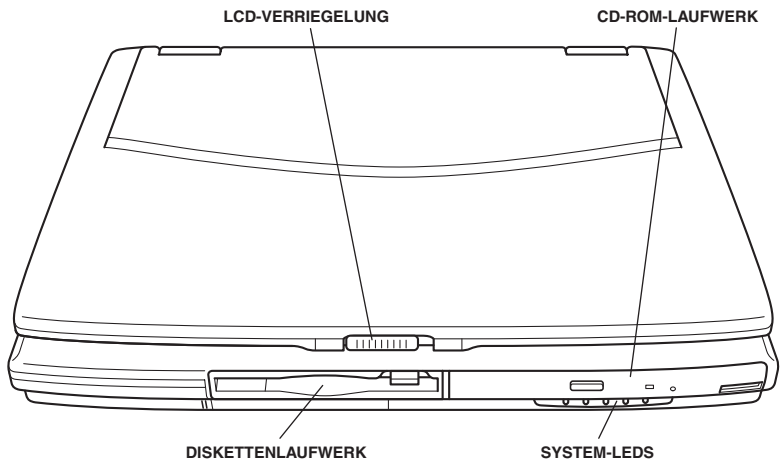
Speichererweiterung	Ein Speichermodul mit 32, 64 oder 128 MB kann in den Computer installiert werden.
Akku	Ein zusätzlicher Akku ist bei Ihrem Toshiba-Fachhändler erhältlich. Verwenden Sie ihn als Reserve- oder Ersatzakku.
Netzadapter	Wenn Sie den Computer häufig an verschiedenen Orten benutzen, zum Beispiel zu Hause und im Büro, haben Sie weniger zu tragen, wenn Sie an beiden Orten einen Netzadapter bereithalten.
Tastenkappensätze	Durch Austauschen der Tastenkappen können Sie die Tastatur verschiedenen Sprachen anpassen.
Akkuladegerät	Mit dem Akkuladegerät können Sie Ersatzakkus außerhalb des Computers aufladen.
Sicherheitsschloss	Der Computer verfügt über einen Schlitz zur Befestigung einer Seilsicherung, die zum Schutz des Computers vor Diebstahl dient.

Rund um den Computer

In diesem Kapitel werden die einzelnen Bestandteile des Computers kurz vorgestellt. Machen Sie sich mit diesen Elementen vertraut, bevor Sie den Computer in Betrieb nehmen.

Vorderseite mit geschlossenem Bildschirm

Diese Abbildung zeigt die Vorderseite des Computers mit geschlossenem Bildschirm.



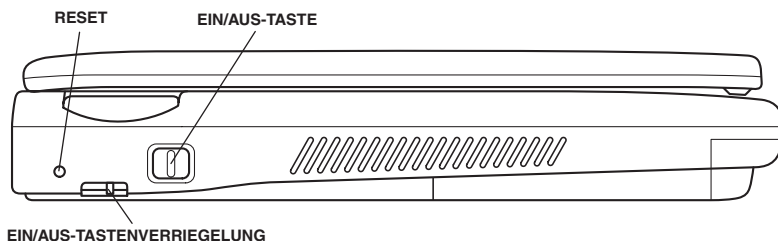
Die Vorderseite des Computers mit geschlossenem Bildschirm

Diskettenlaufwerk	In diesem Laufwerk können Sie sowohl doppelseitige, doppelspurige 1,44-MB-Disketten mit hoher Schreibdichte (2HD) als auch doppelseitige, doppelspurige 720-KB-Disketten mit doppelter Schreibdichte (2DD) verwenden.
System-LEDs	Die System-LEDs zeigen den Status des Gleichstromeingangs (DC IN), der Stromversorgung, des Akkus, des eingebauten Festplattenlaufwerks und des Disketten- oder CD-ROM-Laufwerks an. Nähere Informationen dazu finden Sie weiter unten in diesem Kapitel.

LCD-Verriegelung	Diese Verriegelung sichert den Bildschirm, wenn er geschlossen ist. Zum Entsichern schieben Sie die Verriegelung zur Seite.
CD-ROM-Laufwerk	In diesem CD-ROM-Laufwerk mit maximal 24-facher Geschwindigkeit können Sie CDs mit einem Durchmesser von 12 oder 8 cm ohne Adapter verwenden. In Kapitel 4, <i>Grundlagen der Bedienung</i> , finden Sie Angaben zur Verwendung des Laufwerks und zum Umgang mit CDs.

Linke Seite

Diese Abbildung zeigt die linke Seite des Computers.



Die linke Seite des Computers



Ein/Aus-Taste Drücken Sie auf diese Taste, um den Computer ein- und auszuschalten.



Ein/Aus-Tastenverriegelung Bewegen Sie diese Sicherung in die gesperrte Position, um das unbeabsichtigte Ein- oder Ausschalten des Computers zu verhindern.



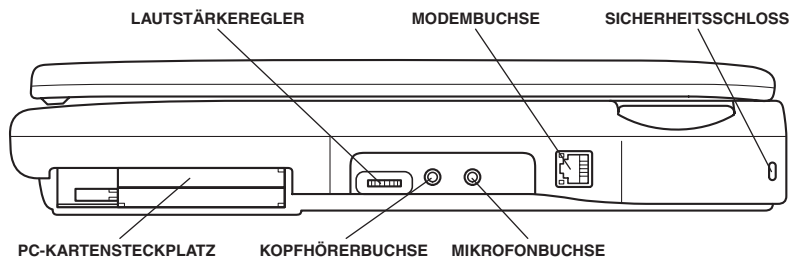
Reset Mit dieser Taste können Sie den Computer neu starten, wenn er nicht mehr auf Tastatureingaben reagiert. Verwenden Sie die Spitze eines Kugelschreibers oder einen ähnlichen spitzen Gegenstand, um diese Taste zu betätigen. Das System wird neu gestartet, wobei der Inhalt des Arbeitsspeichers gelöscht wird.



Verwenden Sie zur Betätigung der Reset-Taste keinen Bleistift. Eine Bleistiftspitze kann im Computer abbrechen und Schaltkreise beschädigen.

Rechte Seite

Diese Abbildung zeigt die rechte Seite des Computers.



Die rechte Seite des Computers



PC-Kartensteckplatz

In den PC-Kartensteckplatz können Sie eine 5-mm-Karte (Typ II) oder eine 10,5-mm-Karte (Typ III) einsetzen. Sie können beliebige dem Industriestandard entsprechende PC-Karten installieren, zum Beispiel einen SCSI-Adapter, einen Ethernet-Adapter oder eine Flash-Speicherkarte.



Achten Sie darauf, dass keine Fremdkörper in den PC-Kartensteckplatz gelangen. Eine Nadel oder ein ähnlicher Gegenstand könnte die Schaltkreise des Computers beschädigen.



Lautstärkereglern

Mit diesem Regler können Sie die Lautstärke der Stereolautsprecher oder des Stereokopfhörers einstellen.



Kopfhörerbuchse

An diese standardmäßige Mini-Kopfhörerbuchse mit einem Durchmesser von 3,5 mm können Sie Stereokopfhörer (mindestens 16 Ohm) oder ein anderes Gerät für die Audioausgabe anschließen. Wenn ein Kopfhörer angeschlossen ist, wird der interne Lautsprecher automatisch deaktiviert.



Mikrofonbuchse

An diese standardmäßige Mini-Mikrofonbuchse mit einem Durchmesser von 3,5 mm können Sie ein Monomikrofon oder ein anderes Gerät für die Audioeingabe anschließen.

Modembuchse

Falls der Computer standardmäßig mit einem internen Modem ausgestattet ist, verfügt er über eine Modembuchse, über die sich das Modem mit einem Modemkabel an die Telefonleitung anschließen lässt. Das interne Modem wird nicht in allen Ländern unterstützt.



Ziehen Sie das Modemkabel bei Gewitter aus der Telefonanschlussbuchse. Schließen Sie das Modem nicht an eine digitale Telefonleitung (ISDN) an, da diese das Modem beschädigen würde.

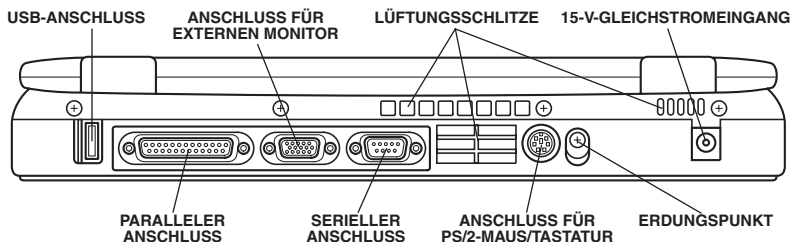


Sicherheitsschloss

Dieser Schlitz dient zur Befestigung eines optional erhältlichen Sicherheitsseils. Mit dem Sicherheitsseil befestigen Sie den Computer am Schreibtisch oder an einem anderen großen Gegenstand, um die Diebstahlgefahr zu vermindern.

Rückseite

Diese Abbildung zeigt die Rückseite des Computers.



Die Rückseite des Computers



Universal Serial Bus-Anschluss

Der Universal Serial Bus (USB)-Anschluss ist durch eine Plastikabdeckung geschützt. An diesen Anschluss können Sie mehrere USB-Geräte in Reihe anschließen. Sie können z. B. einen USB-Hub an den Computer, eine Tastatur an den USB-Hub und eine Maus an die Tastatur anschließen.



Paralleler Anschluss

Dieser Centronics-kompatible 25-polige Anschluss dient zum Anschließen eines parallelen Druckers oder eines anderen parallelen Geräts. Der Anschluss unterstützt den Standard Enhanced Capability Port (ECP).



Anschluss für externen Monitor

An diesen 15-poligen Anschluss können Sie einen externen Monitor anschließen.

**Serieller Anschluss**

An diesen 9-poligen Anschluss können Sie ein serielles Gerät wie zum Beispiel ein externes Modem, eine serielle Maus oder einen seriellen Drucker anschließen.

Lüftungsschlitze

Durch diese Öffnungen leitet der Lüfter die Luft zur Kühlung des Computers.



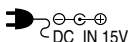
Blockieren Sie die Lüftungsschlitze des Lüfters nicht. Achten Sie darauf, dass keine Fremdkörper in den Lüfter gelangen. Eine Nadel oder ein ähnlicher Gegenstand kann die Schaltkreise des Computers beschädigen.

**PS/2-Maus/Tastaturanschluss**

An diesen Anschluss können Sie eine externe PS/2-kompatible Maus oder Tastatur anschließen. Beim Einschalten erkennt der Computer automatisch, welches Gerät angeschlossen ist.

Erdungspunkt

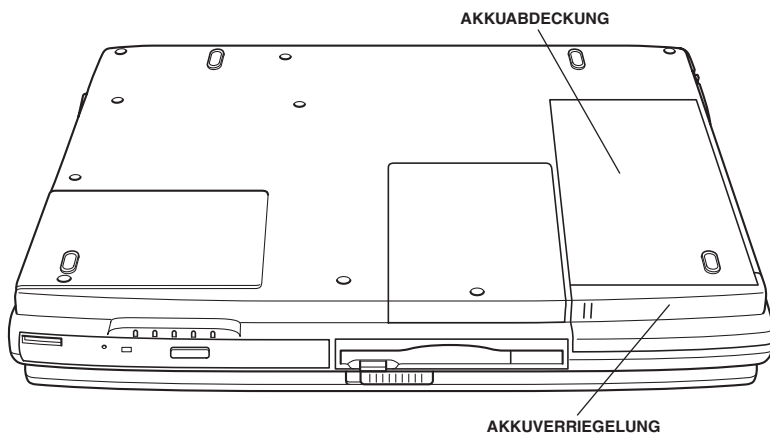
Schließen Sie ein Massekabel an diesen Anschluss und an ein Metallobjekt an, das sich zum Erden eignet, wenn Sie das internationale Modem verwenden.

**15V-Gleichstrom-eingang**

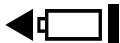
An diesen Stecker wird der Gleichstromausgangsstecker des Netzadapters angeschlossen. Verwenden Sie nur den zum Lieferumfang des Computers gehörenden Adapter. Durch die Verwendung des falschen Adapters kann der Computer beschädigt werden.

Unterseite

Diese Abbildung zeigt die Unterseite des Computers. Schließen Sie den Bildschirm, bevor Sie den Computer herumdrehen.



Die Unterseite des Computers



Akku-Abdeckung

Diese Abdeckung schützt den Akku, der den Computer mit Strom versorgt, wenn der Netzadapter nicht angeschlossen ist. Nähere Informationen zum Akku finden Sie in Kapitel 6, *Stromversorgung und Startmodi*.

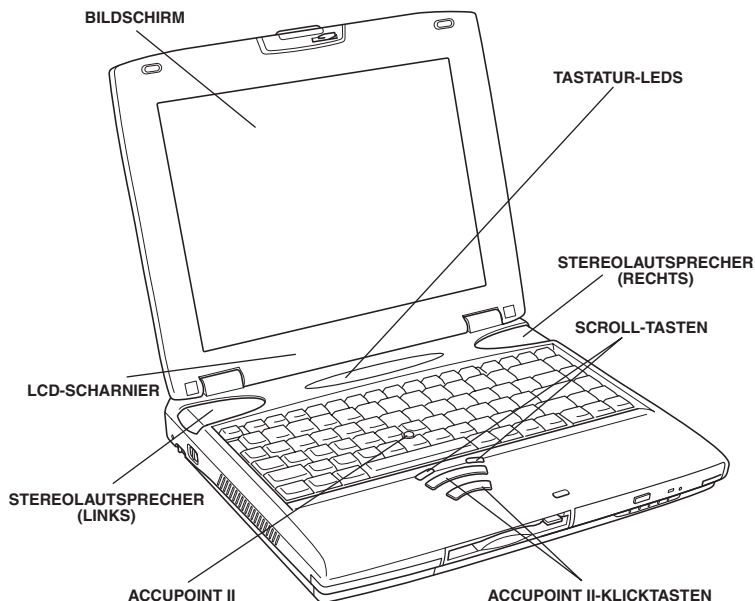


Akku-Verriegelung

Schieben Sie diese Verriegelung zur Seite, um den Akku zu entfernen.

Vorderseite mit geöffnetem Bildschirm

Diese Abbildung zeigt die Vorderseite des Computers mit geöffnetem Bildschirm. Zum Öffnen des Bildschirms schieben Sie die LCD-Verriegelung zur Seite und klappen den Bildschirm nach oben. Stellen Sie einen angenehmen Neigungswinkel ein.



Die Vorderseite mit geöffnetem Bildschirm

Bildschirm

Das LCD zeigt kontrastreichen Text und Grafiken an. Es besteht aus bis zu 800 x 600 Pixeln bzw. Bildpunkten. Lesen Sie dazu auch Anhang E.

Wenn der Computer über den Netzadapter mit Strom versorgt wird, ist die Bildschirmanzeige etwas heller als bei Akku-Betrieb. Die geringere Helligkeit ist beabsichtigt, um Akku-Energie einsparen.

LCD-Scharnier

Das Scharnier hält den Bildschirm in einer komfortablen Position.

Tastatur-LEDs	Die Tastatur-LEDs zeigen den Status der Funktionen Caps Lock, Cursormodus und numerischer Modus an. Nähere Informationen dazu finden Sie weiter unten in diesem Kapitel.
Stereolautsprecher	Über die Lautsprecher werden der von der verwendeten Software erzeugte Klang sowie die vom System erzeugten akustischen Alarm-signale, zum Beispiel bei niedriger Akkuladung, ausgegeben.
AccuPoint II	Dieses Zeigegerät befindet sich in der Mitte der Tastatur und dient zur Steuerung des Bildschirmzeigers. Nähere Informationen finden Sie im Abschnitt Verwendung des AccuPoint II in Kapitel 4, <i>Grundlagen der Bedienung</i> .
AccuPoint II-Klicktasten	Mit diesen vor der Tastatur gelegenen Tasten können Sie Menüeinträge auswählen oder Text und Grafik bearbeiten, nachdem Sie das gewünschte Objekt mit dem Bildschirmzeiger markiert haben.
Scroll-Tasten	Mit diesen Tasten führen Sie den Bildlauf durch („scrollen“). Mit der linken Taste scrollen Sie nach oben, mit der rechten nach unten.




LEDs

Die beiden folgenden Abbildungen zeigen die LEDs, die bei verschiedenen Vorgängen des Computers leuchten.

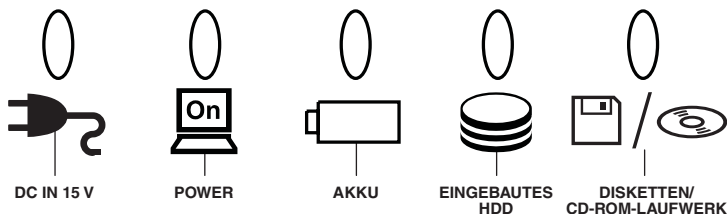
Tastatur-LEDs



Die Tastatur-LEDs

	Caps Lock	Dieses Symbol leuchtet grün, wenn die Feststelltaste für Großbuchstaben gedrückt wurde.
	Cursormodus	Wenn das Symbol Cursormodus grün leuchtet, können Sie die Tasten der integrierten numerischen Tastatur (hellgrau beschriftete Tasten) als Pfeiltasten zur Steuerung des Cursors verwenden. Nähere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt <i>Integrierte numerische Tastatur</i> in Kapitel 5, <i>Tastatur</i> .
	Numerischer Modus	Wenn das Symbol Numerischer Modus grün leuchtet, können Sie die Tasten der integrierten numerischen Tastatur (hellgrau beschriftete Tasten) als Zehnertastatur für die Eingabe von Zahlen verwenden. Nähere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt <i>Integrierte numerische Tastatur</i> in Kapitel 5, <i>Tastatur</i> .

System-LEDs



Die System-LEDs



DC IN 15V

Die LED **DC IN** (Gleichstromeingang) leuchtet grün, wenn über den Netzadapter Gleichstrom zur Verfügung gestellt wird. Wenn es Probleme bei der Stromversorgung oder mit dem Ausgangsstrom des Netzadapters gibt, blinkt diese LED orange.



Power

Die LED **Power** leuchtet grün, wenn der Computer eingeschaltet ist. Wenn Sie unter Windows 98 im Menü „Beenden“ den Befehl „Standby“ wählen, blinkt diese LED orange.



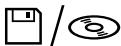
Akku

Die LED **Akku** zeigt den Ladezustand des Akkus an: grün bei vollständig aufgeladenem Akku, orange beim Aufladen des Akkus und orange blinkend bei niedriger Akku-Ladung. Nähere Informationen dazu finden Sie in Kapitel 6, *Stromversorgung und Startmodi*.



Eingebautes HDD

Diese LED leuchtet grün, wenn der Computer auf das eingebaute Festplattenlaufwerk (HDD) zugreift.



Disketten/ CD-ROM-Laufwerk

Diese LED leuchtet grün, wenn der Computer auf eine Diskette im Diskettenlaufwerk oder auf eine CD im CD-ROM-Laufwerk zugreift.

Disketten- und CD-ROM-Laufwerke

In diesem Abschnitt werden das 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk und das CD-ROM-Laufwerk beschrieben.

Diskettenlaufwerk



Das Diskettenlaufwerk

Im 3,5-Zoll-Diskettenlaufwerk können Sie 2DD-Disketten (720 KB) oder 2HD-Disketten (1,44 MB) für die Datenübertragung und -speicherung verwenden.

Laufwerkanzeige	Diese Anzeige leuchtet, wenn der Computer auf die Diskette im Laufwerk zugreift.
Diskettenschlitz	Hier werden die Disketten eingelegt.
Auswurfaste	Wenn eine Diskette ganz in das Laufwerk eingeschoben ist, ragt die Auswurfaste etwas heraus. Um die Diskette zu entnehmen, drücken Sie auf die Auswurfaste. Die Diskette springt dann etwas heraus und kann problemlos entnommen werden.



Überprüfen Sie die Laufwerkanzeige, wenn Sie das Diskettenlaufwerk verwenden. Drücken Sie nicht auf die Auswurfaste und schalten Sie nicht den Computer aus, wenn diese Anzeige leuchtet. Andernfalls könnten Daten verloren gehen und die Diskette und das Laufwerk beschädigt werden.

CD-ROM-Laufwerk



Das CD-ROM-Laufwerk

Im CD-ROM-Laufwerkmodul mit maximal 24-facher Geschwindigkeit können Sie CDs mit 12 oder 8 cm Durchmesser ohne Adapter verwenden.

Dieses Laufwerk unterstützt folgende Formate:

- CD-ROM
- CD-EXTRA
- Audio CD
- CD-R (nur Lesen)
- CD-Rewritable (nur Lesen)
- Photo CD

Auswurfaste	Drücken Sie diese Taste, um die Schublade etwas zu öffnen.
CD-Zugriffs-LED	Diese LED leuchtet, wenn auf eine CD zugegriffen wird.
Notentnahmelo	Führen Sie hier einen schmalen Gegenstand ein, um die Schublade zu öffnen, wenn das CD-ROM-Laufwerk ausgeschaltet ist.

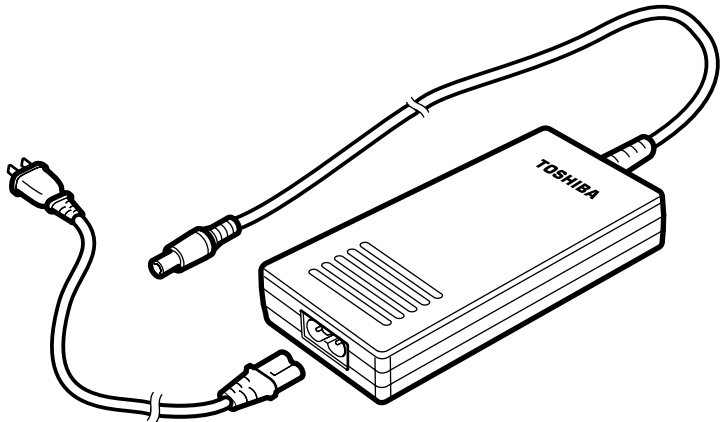


Achten Sie immer auf den Status der CD-Zugriffs-LED, wenn Sie das CD-ROM-Laufwerk verwenden. Drücken Sie nicht die Auswurfaste, und schalten Sie den Computer nicht aus, wenn die LED leuchtet. Dadurch kann die CD oder das Laufwerk beschädigt werden.

Netzadapter

Der Netzadapter wandelt Wechselstrom in Gleichstrom um und verringert die an den Computer gelieferte Spannung. Er kann sich automatisch auf eine beliebige Spannung zwischen 100 und 240 Volt und auf eine beliebige Frequenz zwischen 50 und 60 Hertz einstellen; dadurch kann der Computer praktisch überall auf der Welt eingesetzt werden.

Zum Neuaufladen des Akkus schließen Sie einfach den Netzadapter an eine Steckdose und an den Computer an. Nähere Informationen dazu finden Sie in Kapitel 6, *Stromversorgung und Startmodi*.



Der Netzadapter



Durch die Verwendung des falschen Adapters kann der Computer beschädigt werden. Toshiba übernimmt in einem solchen Fall keine Haftung. Der Nennstrom für den Computer beträgt 3,0 Ampere.

Erste Schritte

In diesem Kapitel finden Sie grundlegende Informationen, die Sie benötigen, um die Arbeit mit Ihrem Computer beginnen zu können. Das Kapitel behandelt folgende Themen:

- Einrichtung Ihres Arbeitsplatzes - für Ihre Gesundheit und Sicherheit
- Anschluss des Netzadapters
- Öffnen des Bildschirms
- Einschalten des Computers
- Erstes Starten des Systems
- Ausschalten des Computers
- Neustarten des Computers
- Wiederherstellen der vorinstallierten Software

Einrichtung

Die Einrichtung eines komfortablen Arbeitsplatzes ist sowohl für Sie als auch für Ihren Computer wichtig. Eine schlechte Arbeitsumgebung oder ungünstige Arbeitsgewohnheiten können Schmerzen oder ernste gesundheitliche Schäden aufgrund von Dauerbelastungen Ihrer Hände und Gelenke verursachen. Auch für den Betrieb des Computers ist eine geeignete Umgebung erforderlich. Dieser Abschnitt behandelt dazu die folgenden Themen:

- Allgemeine Bedingungen
- Standort von Computer und Peripheriegeräten
- Sitzmöbel und Körperhaltung
- Beleuchtung
- Arbeitsgewohnheiten

Allgemeine Bedingungen

Eine Umgebung, in der Sie sich wohl fühlen, ist im Allgemeinen auch für Ihren Computer geeignet. Lesen Sie sich dennoch folgende Punkte durch, um sicherzugehen, dass Ihr Arbeitsplatz eine günstige Umgebung darstellt.

- Sorgen Sie dafür, dass um den Computer herum genügend Platz für eine ausreichende Belüftung des Geräts vorhanden ist.
- Achten Sie darauf, dass das Netzkabel an eine leicht zugängliche Steckdose in der Nähe des Computers angeschlossen ist.
- Die Umgebungstemperatur sollte zwischen 5 und 35° C betragen und die Luftfeuchtigkeit zwischen 20 und 80 % liegen.
- Meiden Sie Orte, an denen es zu raschen oder extremen Temperatur- oder Luftfeuchtigkeitsänderungen kommen kann.
- Schützen Sie Ihren Computer vor Staub und Feuchtigkeit, und setzen Sie ihn keiner direkten Sonnenstrahlung aus.
- Halten Sie den Computer fern von Wärmequellen wie z. B. Elektroheizgeräten.
- Benutzen Sie den Computer nicht in der Nähe von Flüssigkeiten oder ätzenden Chemikalien.
- Stellen Sie den Computer nicht in der Nähe von Objekten auf, die starke magnetische Felder erzeugen (z. B. Lautsprecher einer Stereoanlage).
- Verwenden Sie den Computer nicht in der Nähe eines Mobiltelefons.
- Lassen Sie genügend Platz für den Lüfter, und blockieren Sie die Lüftungen nicht.

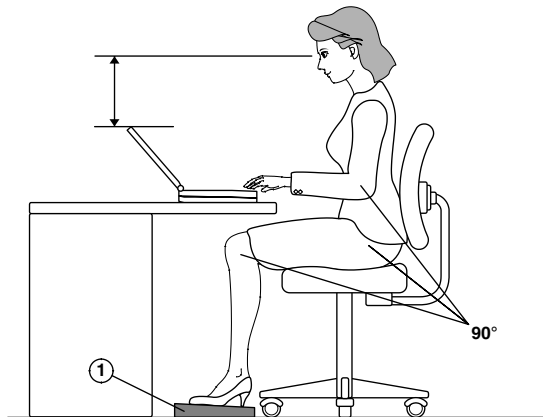
Standort des Computers

Stellen Sie Computer und Peripheriegeräte so auf, dass angenehme Haltung und Sicherheit gewährleistet sind.

- Stellen Sie den Computer auf einer ebenen Fläche und in komfortabler Höhe und Entfernung auf. Der Bildschirm sollte nicht höher sein als in Augenhöhe, um eine Überanstrengung der Augen zu vermeiden.
- Stellen Sie den Computer so auf, dass er sich beim Arbeiten direkt vor Ihnen befindet, und achten Sie darauf, dass für die Verwendung anderer Geräte genügend Platz vorhanden ist.
- Lassen Sie hinter dem Computer genügend Platz, um den Bildschirm in einen angenehmen Winkel stellen zu können. Der Bildschirm sollte so geneigt werden, dass die Anzeige nicht spiegelt und möglichst gut sichtbar ist.

Sitzmöbel und Körperhaltung

Die Höhe Ihres Stuhls im Verhältnis zu Computer und Tastatur sowie seine Stützfunktion sind entscheidende Faktoren bei der Vermeidung von Überanstrengungen bei der Arbeit. Lesen Sie dazu die folgenden Tipps.



Körperhaltung und Aufstellung des Computers

- Stellen Sie Ihren Stuhl so ein, dass sich die Tastatur in Ellbogenhöhe oder etwas tiefer befindet. Eine entspannte Haltung der Schultern macht das Schreiben angenehmer.
- Ihre Knie sollten eine etwas höhere Position einnehmen als Ihre Hüften. Verwenden Sie gegebenenfalls eine Fußstütze (siehe „1“ in der Abbildung), um die Knie zu erhöhen und dadurch den Druck auf die Unterseite Ihrer Schenkel zu verringern.
- Stellen Sie die Stuhllehne so ein, dass sie die untere Kurve Ihrer Wirbelsäule stützt.
- Sitzen Sie aufrecht, damit Ihre Knie, Hüften und Ellbogen beim Arbeiten in etwa 90°-Winkel bilden. Lehnen Sie sich nicht zu weit nach vorn oder hinten.

Beleuchtung

Durch richtige Beleuchtung lässt sich die Lesbarkeit der Anzeige verbessern und eine Überanstrengung der Augen vermeiden.

- Stellen Sie den Computer so auf, dass Sonnenlicht oder helles Lampenlicht nicht vom Bildschirm reflektiert wird. Getönte Fensterscheiben, Jalousien oder sonstige Verdunkelungen vermindern die Spiegelung des Sonnenlichts.
- Stellen Sie den Computer nicht vor eine helle Lichtquelle, die Ihnen direkt in die Augen scheinen könnte.
- Verwenden Sie an Ihrem Arbeitsplatz möglichst eine diffuse, indirekte Lichtquelle. Beleuchten Sie Ihre Schriftstücke oder den Arbeitsplatz mit einer Lampe, aber stellen Sie sie so ein, dass sich ihr Licht nicht in der Anzeige spiegelt oder Sie blendet.

Arbeitsgewohnheiten

Zur Vermeidung von Verspannungen oder Gesundheitsschäden durch Dauerbelastung sollten Sie Ihre Tätigkeiten möglichst abwechseln. Planen Sie nach Möglichkeit Ihren Arbeitstag so, dass er aus einer Vielzahl von Tätigkeiten besteht. Wenn Sie lange Zeit am Computer verbringen, versuchen Sie Abwechslung in Ihren Arbeitsablauf zu bringen. Dadurch vermeiden Sie übermäßige Belastungen und erhöhen die Effizienz Ihrer Arbeit.

- Achten Sie auf eine entspannte Sitzhaltung. Durch die richtige, oben beschriebene Einstellung von Stuhl und Arbeitsgerät lassen sich Verspannungen in Schultern und Nacken vermindern und Rückenschmerzen vermeiden.
- Ändern Sie öfter Ihre Sitzhaltung.
- Stehen Sie gelegentlich auf, und führen Sie ein paar kurze Streck- oder Lockerungsübungen durch.
- Führen Sie mehrmals am Tag Streck- und Lockerungsübungen für Ihre Hände und Handgelenke durch.
- Blicken Sie häufig von Ihrem Computerbildschirm auf, und lassen Sie Ihre Augen einige Sekunden lang (etwa 30 Sekunden lang alle Viertelstunde) auf einem entfernten Gegenstand ruhen.
- Machen Sie statt einer oder zwei langen Pausen viele kleine Pausen – etwa alle halbe Stunde zwei bis drei Minuten.
- Lassen Sie Ihre Augen regelmäßig untersuchen, und suchen Sie umgehend einen Arzt auf, wenn Sie vermuten, dass eine gesundheitliche Schädigung durch Dauerbelastung vorliegt.

In Ihrer Bücherei oder Buchhandlung erhalten Sie nähere Informationen über Bücher zum Thema Ergonomie und gesundheitliche Schädigung durch Dauerbelastung bzw. Übungen für überlastungsgefährdete Körperteile wie Hände und Gelenke.

Anschließen des Netzadapters

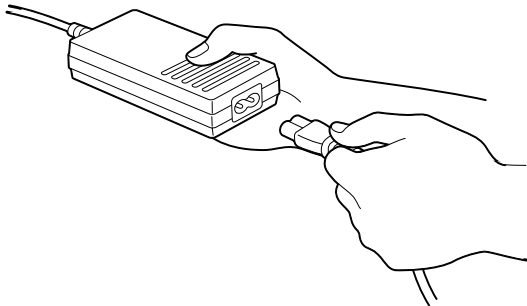
Stecken Sie den Netzadapter in den Computer, wenn der Akku aufgeladen werden muss oder Sie über eine Steckdose arbeiten möchten. Dies ist auch die schnellste Art der Inbetriebnahme des Computers, da der Akku zuerst geladen werden muss, bevor dieser den Computer mit Akku-Energie versorgen kann.

Der Netzadapter kann an eine beliebige Stromquelle mit einer Spannung zwischen 100 und 240 Volt sowie 50 oder 60 Hertz angeschlossen werden. Einzelheiten zum Gebrauch des Netzadapters zum Aufladen des Akkus finden Sie in Kapitel 6, *Stromversorgung und Startmodi*.



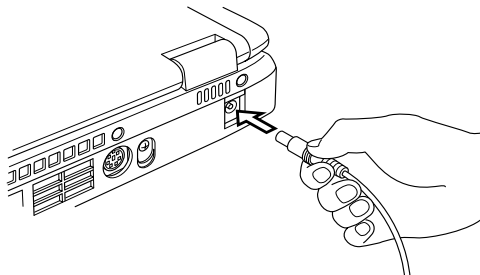
Die Verwendung eines falschen Adapters kann Ihren Computer beschädigen. Toshiba übernimmt in einem solchen Fall keine Haftung. Der Nennstrom für den Computer beträgt 3,0 Ampere.

1. Stecken Sie das Netzkabel in den Netzadapter.



Das Netzkabel an den Netzadapter anschließen

2. Stecken Sie den Gleichstromausgangsstecker des Netzadapters in den Gleichstromeingang **DC IN** auf der Rückseite des Computers.



Den Adapter an den Computer anschließen

3. Stecken Sie das Netzkabel in eine spannungsführende Steckdose. Die LEDs **Akku** und **DC IN** auf der Vorderseite des Computers leuchten.

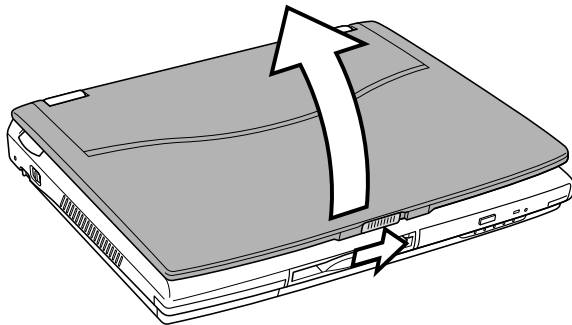
Öffnen des Bildschirms

Die Neigung des Bildschirms ist in einem großen Bereich einstellbar und ermöglicht so ein Optimum an Lesbarkeit und Komfort.

1. Schieben Sie die Bildschirmverriegelung auf der Vorderseite des Computers nach rechts, um den Bildschirm zu entsichern.
2. Klappen Sie den Bildschirm nach oben und stellen Sie einen für Sie bequemen Betrachtungswinkel ein.



Seien Sie beim Öffnen und Schließen des Bildschirms vorsichtig. Öffnen Sie ihn nicht ruckartig und lassen Sie ihn nicht heftig zufallen, um Schäden am Computer zu vermeiden.



Den Bildschirm öffnen

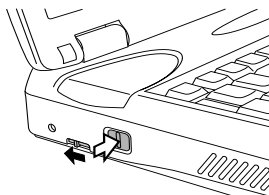
Einschalten des Computers

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Sie den Computer einschalten.



Nachdem Sie den Computer eingeschaltet haben, dürfen Sie ihn erst wieder ausschalten, wenn Sie das Betriebssystem eingerichtet haben.

1. Achten Sie darauf, dass sich im Diskettenlaufwerk keine Diskette befindet. Sollte dies der Fall sein, drücken Sie die Diskettenauswurfaste, um die Diskette zu entfernen.
2. Schieben Sie die Ein/Aus-Tastenverriegelung nach links, um die Ein/Aus-Taste zu entsperren.
3. Drücken Sie für zwei bis drei Sekunden auf die Ein/Aus-Taste des Computers.



Den Computer einschalten

Erstes Starten des Systems

Wenn Sie den Computer zum ersten Mal einschalten, erscheint zunächst das Startbildschirmlogo von Microsoft Windows 98. Befolgen Sie die Anleitungen auf dem Bildschirm. Mit der Schaltfläche **zurück** können Sie jeweils zum vorherigen Bildschirm zurückkehren.



Lesen Sie den Lizenzvertrag sorgfältig durch.

Ausschalten des Computers

Der Computer kann in einem von drei Modi ausgeschaltet werden: Beenden (Boot), Hibernation oder Standby.

Beenden-Modus (Boot-Modus)

Wenn Sie den Computer im Beenden-Modus ausschalten, werden keine Daten gespeichert, und es wird beim Start die Hauptanzeige des Betriebssystems angezeigt.

1. Sichern Sie eingegebene Daten auf der Festplatte oder auf einer Diskette.
2. Überprüfen Sie, ob auf keines der Laufwerke mehr zugegriffen wird und entfernen Sie gegebenenfalls die CD-ROM oder Diskette aus dem Laufwerk.



*Achten Sie darauf, dass die LEDs **Eingebautes HDD** und **Diskettenlaufwerk/CD-ROM-Laufwerk** nicht mehr leuchten. Wenn Sie den Computer ausschalten, während er noch auf ein Laufwerk zugreift, riskieren Sie Datenverlust oder eine Beschädigung des Datenträgers.*

3. Klicken Sie auf **Start** und dann auf **Beenden**. Im Menü **Windows beenden** wählen Sie **Herunterfahren**, und klicken Sie dann auf die Schaltfläche **OK**.
4. Schalten Sie alle angeschlossenen Peripheriegeräte aus



*Im Allgemeinen ist es ratsam, die Windows-Funktion **Beenden** anstelle der Ein/Aus-Taste zum Ausschalten des Computers zu verwenden.*



Schalten Sie den Computer oder die Peripheriegeräte nicht sofort wieder ein. Warten Sie einen Moment, damit die Kondensatoren vollständig entladen werden können.

Hibernationmodus

Wenn Sie den Computer im Hibernationmodus ausschalten, wird der Inhalt des Arbeitsspeichers auf der Festplatte gespeichert. Beim nächsten Einschalten des Geräts wird der zuletzt verwendete Zustand wiederhergestellt. Der Zustand der Peripheriegeräte wird durch die Hibernation-Funktion nicht gespeichert.



*Wird der Hibernationmodus aktiviert, speichert der Computer den Inhalt des Arbeitsspeichers auf dem Festplattenlaufwerk. Wenn Sie den Akku entfernen oder den Netzadapter abtrennen, bevor der Speichervorgang abgeschlossen ist, gehen Daten verloren. Warten Sie, bis die LED **Eingebautes HDD** nicht mehr leuchtet.*

Bauen Sie keine Speichermodule ein oder aus, wenn sich der Computer im Hibernationmodus befindet.



Sie können den Hibernationmodus nicht verwenden, wenn der Windows 98 Laufwerk-Converter die Dateizuordnungstabelle in FAT 32 konvertiert oder wenn Sie ein Komprimierungs-Tool verwenden.

Vorteile des Hibernationmodus

Die Hibernation-Funktion bietet die folgenden Vorteile:

- Die Daten werden auf der Festplatte gespeichert, wenn der Computer wegen geringer Akku-Energie automatisch heruntergefahren wird.



*Falls der Hibernationmodus im Fenster **Hibernate** der **Eigenschaften von Energieverwaltung** von Windows 98 nicht aktiviert ist, wird der Computer im Standby-Modus heruntergefahren, wenn die Akku-Energie zu niedrig wird. Wenn der Akku vollständig entladen wird, während sich der Computer im Standby-Modus befindet, gehen die im Arbeitsspeicher gespeicherten Daten verloren.*

- Beim Einschalten des Computers können Sie sofort in der zuletzt verwendeten Arbeitsumgebung fortfahren.
- Sie können die LCD-gesteuerte Ausschaltung verwenden.

Aktivieren der Hibernation

So wechseln Sie in den Hibernationmodus:

1. Klicken Sie auf **Start**.
2. Klicken Sie auf **Ruhezustand**.

Der Computer kann den Hibernationmodus auch automatisch aktivieren, wenn Sie:

- die Ein/Aus-Taste betätigen
- den Bildschirm schließen

Nehmen Sie zunächst jedoch die nötigen Einstellungen vor wie nachfolgend beschrieben.

1. Öffnen Sie die **Windows-Systemsteuerung**, und doppelklicken Sie auf das Symbol **Energieverwaltung**.
2. Wählen Sie die Registerkarte **Hibernate** und wählen Sie das Kontrollkästchen **Hibernate-Unterstützung aktivieren**.
3. Gehen Sie zurück zur **Systemsteuerung**, und doppelklicken Sie auf das Symbol **Power Saver**.
4. Wählen Sie **Eigenschaften von Energie**, klicken Sie auf die Schaltfläche **Details**, und öffnen Sie das Fenster **System-Energiemodus**.
5. Aktivieren Sie die gewünschten Hibernationseinstellungen für das Betätigen des Netzschalters und das Schließen des Bildschirms.

Speichern der Daten im Hibernationmodus

Wenn Sie den Computer im Hibernationmodus ausschalten, benötigt der Computer einen Moment, um die aktuellen Daten aus dem Arbeitsspeicher auf die Festplatte zu speichern. Während dieser Zeit leuchtet die LED **Eingebautes HDD**, und es wird das folgende Fenster angezeigt.



Das Hibernation-Fenster

Nachdem Sie den Computer ausgeschaltet haben und der Inhalt des Arbeitsspeichers auf der Festplatte gespeichert wurde, können Sie die angeschlossenen Peripheriegeräte ausschalten.



Schalten Sie den Computer oder die Peripheriegeräte nicht sofort wieder ein. Warten Sie einen Moment, damit die Kondensatoren vollständig entladen werden können.

Standby-Modus

Im Standby-Modus bleibt der Computer eingeschaltet, die CPU und alle anderen Geräte befinden sich jedoch im Ruhezustand.



Speichern Sie Ihre Daten, bevor Sie den Standby-Modus aktivieren.

Bauen Sie keine Speichermodule ein oder aus, wenn sich der Computer im Standby-Modus befindet. Der Computer oder das Modul könnte beschädigt werden.

Nehmen Sie nicht den Akku aus dem Computer, während dieser sich im Standby-Modus befindet. Die Daten werden im RAM gespeichert und gehen deshalb verloren, wenn der Computer nicht mehr mit Strom versorgt wird. Es ist auf jeden Fall empfehlenswert, die aktuelle Arbeit zu speichern, bevor Sie den Computer im Standby-Modus herunterfahren.

Wenn Sie den Computer an Bord eines Flugzeugs oder in ein Krankenhaus mitnehmen, müssen Sie ihn im Hibernationmodus oder im Beenden-Modus herunterfahren, um Funkstörungen zu vermeiden.

Vorteile des Standby-Modus

Die Standby-Funktion bietet die folgenden Vorteile:

- Die zuletzt verwendete Arbeitsumgebung wird schneller als im Hibernationmodus wiederhergestellt.
- Es wird Energie gespart, indem das System heruntergefahren wird, wenn über einen mit der Funktion „System-Standby“ festgelegten Zeitraum keine Eingabe erfolgt und nicht auf die Hardware zugegriffen wird.
- Sie können die LCD-gesteuerte Ausschaltung verwenden.

Aktivieren des Standby-Modus

Der Standby-Modus lässt sich auf drei Arten aktivieren:

1. Auswahl im Menü **windows beenden**. Klicken Sie auf **start**, dann auf **Beenden**, wählen Sie **standby**, und klicken Sie auf **OK**.
 2. Schließen des Bildschirms. Dazu muss diese Funktion aktiviert sein.
 3. Betätigen der Ein/Aus-Taste. Dazu muss diese Funktion aktiviert sein.
- Beim nächsten Einschalten des Computers können Sie sofort an der Stelle fortfahren, wo Sie Ihre Arbeit beim Herunterfahren des Systems unterbrochen haben.



Wenn der Computer im Standby-Modus heruntergefahren wird, leuchtet die LED Power orange.

Wenn Sie den Computer im Akku-Betrieb verwenden, sparen Sie Akku-Energie, indem Sie den Computer im Hibernationmodus herunterfahren. Der Standby-Modus verbraucht mehr Energie.

Einschränkungen für den Standby-Modus

Unter den folgenden Bedingungen schlägt der Standby-Modus fehl:

- Der Computer wurde sofort nach dem Herunterfahren wieder eingeschaltet.
- Speicherschaltkreise sind statischer Elektrizität ausgesetzt.
- Der Akku wurde aus dem Computer genommen, ohne dass dieser mit Netzstrom versorgt wurde.

Neustarten des Computers

Unter bestimmten Umständen müssen Sie den Computer zurücksetzen (ein Reset durchführen). Zum Beispiel wenn:

- Sie bestimmte Einstellungen geändert haben.
- ein Fehler auftritt und der Computer auf Tastaturbefehle nicht reagiert.

Der Computer kann auf vier Arten zurückgesetzt werden:

1. Wählen Sie aus dem Windows-Menü **Beenden** aus der Schaltfläche **start** die Option **Windows neu starten**.
2. Ist der Computer eingeschaltet, betätigen Sie die Tasten **Ctrl + Alt + Del**.
3. Wenn bei Verwendung einer Anwendung ein Problem auftritt und der Computer auf Tastatureingaben nicht mehr reagiert, drücken Sie die Reset-Taste.
4. Schalten Sie den Computer aus, warten Sie 10 bis 15 Sekunden, und schalten Sie dann den Computer mit Hilfe der Ein/Aus-Taste wieder ein. Dieses Verfahren funktioniert nur dann, wenn sich der Computer im Boot-Modus befindet.

Wiederherstellen der vorinstallierten Software

Sollten vorinstallierte Dateien beschädigt werden, können Sie sie mit der Product Recovery CD-ROM oder der Toshiba Tools & Dienstprogramme CD-ROM wiederherstellen.

System vollständig wiederherstellen

Gehen Sie folgendermaßen vor, um das Betriebssystem und alle weiteren vorinstallierten Dateien wiederherzustellen.



Wenn Sie das Windows-Betriebssystem neu installieren, wird die Festplatte neu formatiert, wobei alle darauf gespeicherten Daten gelöscht werden. Vergewissern Sie sich deshalb, ob Sie Sicherungskopien aller wichtigen Daten erstellt haben, bevor Sie die Wiederherstellung durchführen.

1. Legen Sie die Product Recovery CD-ROM (Disk 1) in das CD-ROM-Laufwerk, und schalten Sie den Computer aus.
2. Halten Sie die Taste **C** gedrückt, und schalten Sie den Computer ein. Wenn der Bildschirm **In Touch with Tomorrow TOSHIBA** angezeigt wird, lassen Sie die Taste **C** los.
3. Befolgen Sie die Anweisungen auf dem Bildschirm.
4. Bei einigen Computern werden Sie aufgefordert, die Product Recovery CD auszutauschen. Befolgen Sie die Anweisungen auf dem Bildschirm.
5. Nehmen Sie die Product Recovery CD nach Abschluss der Wiederherstellung aus dem CD-ROM-Laufwerk.
6. Drücken Sie die Tastenkombination **Ctrl + Alt + Del**, um den Computer neu zu starten. Hinweise zum Windows-Setup finden Sie im Microsoft-Benutzerhandbuch.

Toshiba Dienstprogramme und Treiber wiederherstellen

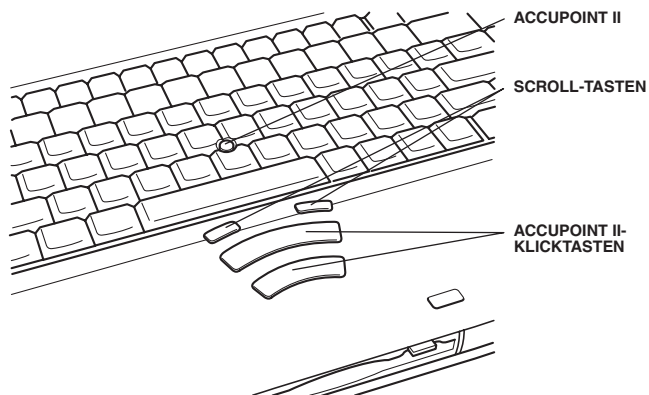
Wenn Windows einwandfrei funktioniert, lassen sich einzelne Treiber oder Anwendungen separat wiederherstellen. Verwenden Sie dazu die Toshiba Tools & Dienstprogramme CD-ROM. Hinweise zum Wiederherstellen der einzelnen Treiber und Dienstprogramme finden Sie im Begleitheft der CD-ROM.

Grundlagen der Bedienung

In diesem Kapitel werden die Grundlagen der Bedienung Ihres Computers erläutert, darunter die Verwendung des AccuPoint II und Verwendung des CD-ROM-Laufwerks. Darüber hinaus erhalten Sie Hinweise zum Umgang mit dem Computer und zum Schutz vor Überhitzung.

Verwendung des AccuPoint II

Drücken Sie den AccuPoint II einfach mit der Fingerspitze in die Richtung, in die Sie den Cursor auf dem Bildschirm bewegen möchten.



Der AccuPoint II, die Klicktasten und die Scroll-Tasten

Die beiden großen Tasten unterhalb der Tastatur entsprechen den beiden Tasten einer Maus. Drücken Sie auf eine Taste, um Menüeinträge auszuwählen oder Text- bzw. Grafikelemente zu bearbeiten, die Sie mit dem Cursor hervorgehoben haben.

Die beiden kleineren Tasten können Sie für den Bildlauf verwenden („scrollen“). Mit der linken Taste scrollen Sie nach oben, mit der rechten nach unten.

Umgang mit dem AccuPoint II

Unter bestimmten Bedingungen verhält sich der Cursor eventuell ungewöhnlich oder bewegt sich zum Beispiel selbständig über den Bildschirm. Dazu kann es unter den folgenden Umständen kommen:

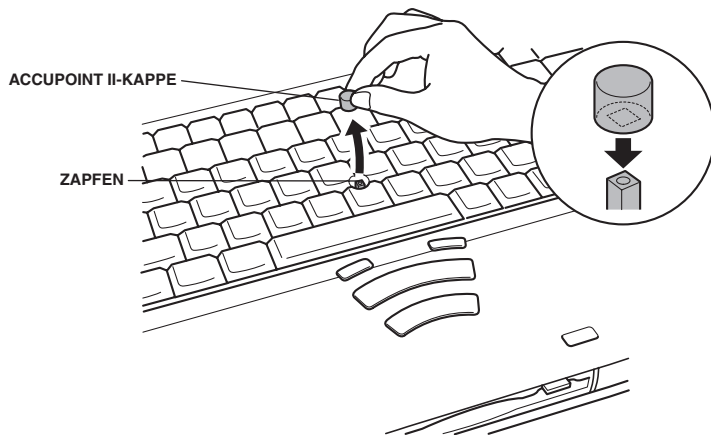
- Sie haben den AccuPoint II beim Einschalten des Computers berührt.
- Sie üben konstant leichten Druck auf den AccuPoint II aus.
- Die Umgebungstemperatur hat sich schnell geändert.
- Der AccuPoint II ist starkem Druck ausgesetzt.

Wenn eine Fehlermeldung angezeigt wird, starten Sie den Computer neu. Wird keine Fehlermeldung angezeigt, warten Sie, bis sich der Cursor nicht mehr bewegt, und arbeiten Sie dann normal weiter.

Kappe ersetzen

Die AccuPoint II-Kappe ist ein Verschleißteil und sollte nach längerem Einsatz ausgewechselt werden.

1. Fassen Sie die AccuPoint II-Kappe fest an, und ziehen Sie sie gerade nach oben, um sie zu entfernen.



Die AccuPoint II-Kappe abnehmen

2. Setzen Sie eine neue Kappe auf den Zapfen und drücken Sie sie fest.



Der Zapfen ist quadratisch. Richten Sie die quadratische Öffnung der Kappe am Zapfen aus.

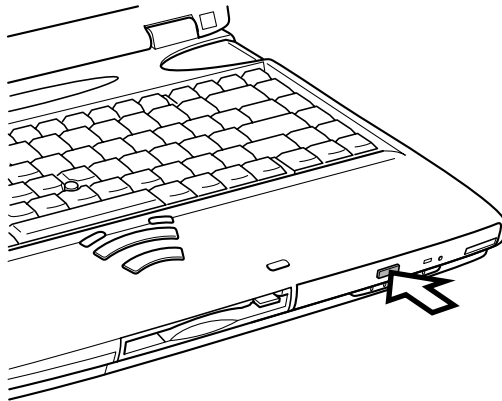
Verwendung des CD-ROM-Laufwerks

Mit dem CD-ROM-Laufwerk mit maximal 24-facher Geschwindigkeit können Sie CD-ROM-gestützte Programme ausführen. Sie können CDs mit 12 cm oder 8 cm Durchmesser ohne Adapter verwenden. Für den CD-ROM-Betrieb wird ein ATAPI-Schnittstellen-Controller verwendet. Wenn der Computer auf eine CD-ROM zugreift, leuchtet die LED am Laufwerk und die LED „Disketten-/CD-ROM-Laufwerk“.

CDs einlegen

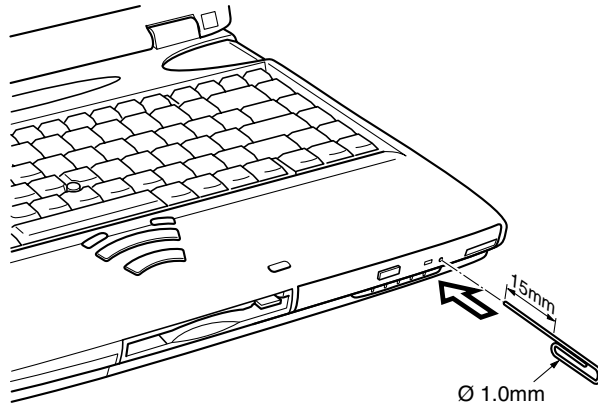
Führen Sie folgende Schritte durch und halten Sie sich an die Abbildungen, um CDs einzulegen.

1. a. Wenn der Computer eingeschaltet ist, drücken Sie auf die CD-ROM-Auswurfaste, um die Schublade etwas zu öffnen.



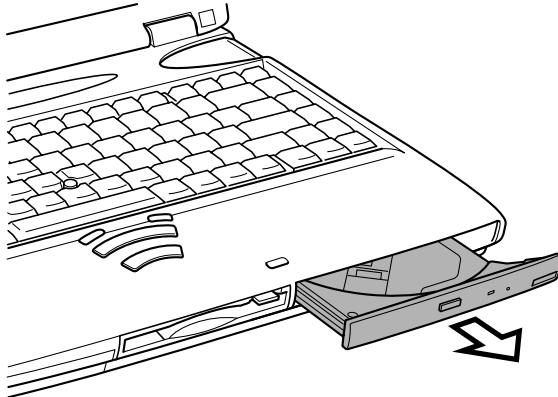
Die CD-ROM-Auswurfaste drücken

- b. Wenn das CD-ROM-Laufwerk ausgeschaltet ist, kann die Schublade durch Drücken der Auswurfaste nicht geöffnet werden. In diesem Fall können Sie einen schmalen, etwa 1,5 cm langen Gegenstand wie etwa eine gerade gebogene Büroklammer in die Öffnung rechts neben der Auswurfaste einführen, um die Schublade zu öffnen.



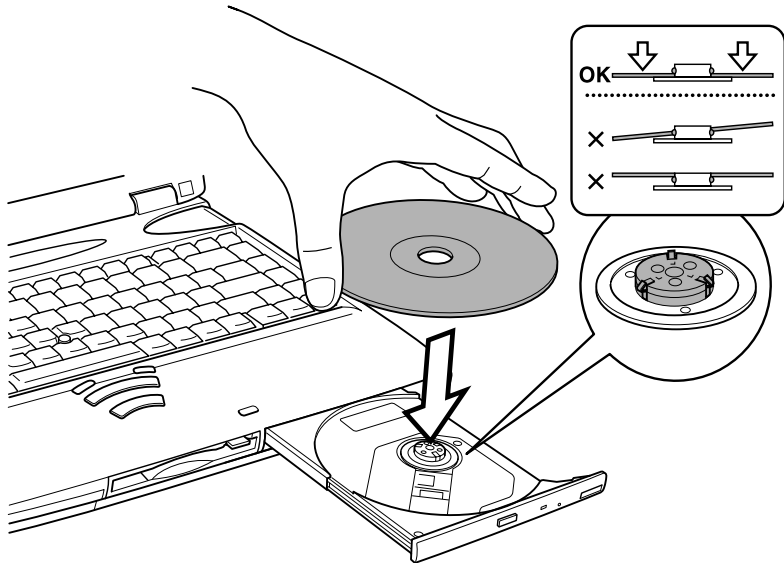
Die CD-Schublade manuell öffnen

2. Ziehen Sie die Schublade vollständig auf.



Die Schublade vollständig öffnen

-
3. Legen Sie die CD mit der beschrifteten Seite nach oben in die Schublade.



Eine CD einlegen



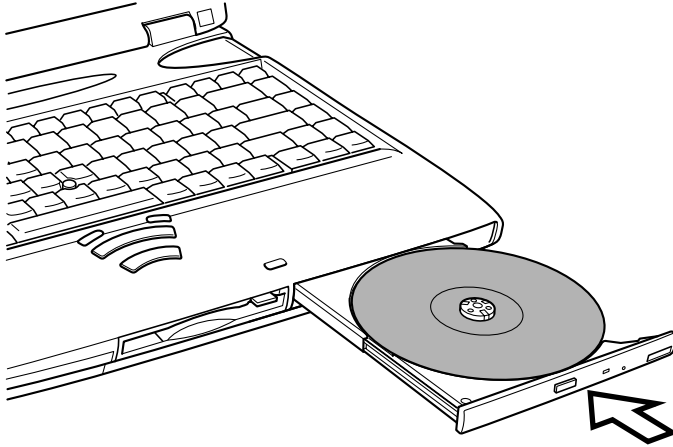
Achten Sie darauf, dass Sie die Linse bzw. den umgebenden Bereich nicht berühren. Dies könnte zu einer Fehlfunktion des Laufwerks führen.

4. Drücken Sie die CD in der Mitte vorsichtig nach unten, bis sie einrastet. Die CD sollte unterhalb der Nabenoberfläche und flach auf der Schubladenfläche liegen.

-
5. Schließen Sie die Schublade, indem Sie sie in der Mitte vorsichtig nach hinten schieben, bis sie einrastet.



Falls die CD beim Schließen der Schublade nicht korrekt einliegt, kann sie beschädigt werden. Außerdem lässt sich die Schublade dann eventuell nicht mehr vollständig öffnen, wenn Sie die Auswurf-taste drücken.



Die CD-ROM-Schublade schließen

CDs entfernen

Beachten Sie die folgenden Schritte und halten Sie sich an die Abbildung, um eine CD aus dem Laufwerk zu nehmen.



*Drücken Sie nicht auf die Auswurf-taste, während der Computer noch auf das Laufwerk zugreift. Warten Sie, bis die LED **Disketten-/CD-ROM-Laufwerk** nicht mehr leuchtet, bevor Sie die Schublade öffnen. Warten Sie außerdem, bis sich die CD nicht mehr dreht, bevor Sie sie herausnehmen.*

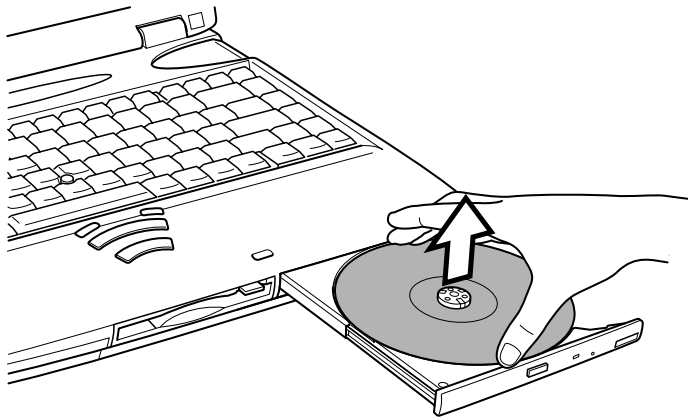
1. Drücken Sie auf die Auswurf-taste, um die Schublade etwas zu öffnen. Ziehen Sie dann vorsichtig an der Schublade, bis sie vollständig geöffnet ist.



Wenn sich die Schublade etwas öffnet, warten Sie einen Augenblick, um sicherzugehen, dass die CD sich nicht mehr dreht, bevor Sie die Schublade vollständig öffnen.

*Schalten Sie den Computer aus, bevor Sie das Notentnahmelo-
(Auswurföffnung) verwenden. Wenn sich die CD beim Öffnen der Schublade noch dreht, könnte sie herausfliegen und Verletzungen verursachen.*

- Die CD ragt etwas über die Seiten der Schublade hinaus, sodass Sie sie leicht greifen und nach oben herausnehmen können.



Eine CD aus dem Laufwerk nehmen

- Schließen Sie die Schublade, indem Sie sie in der Mitte vorsichtig nach hinten schieben, bis sie einrastet.

Umgang mit Datenträgern

In diesem Abschnitt finden Sie Hinweise zum richtigen Umgang mit CDs und Disketten.

CDs

Gehen Sie sorgsam mit Ihren CDs um. Durch Einhaltung nachfolgender Richtlinien wird die Lebensdauer der CDs verlängert, und die darauf gespeicherten Daten werden geschützt:

- Bewahren Sie die CDs in der Originalverpackung auf, um sie vor Verschmutzungen zu schützen.
- Biegen Sie die CD nicht.
- Schreiben Sie nicht auf die CD-Oberfläche, welche die Daten enthält, und kleben Sie keine Etiketten darauf.
- Fassen Sie CDs an den Rändern oder an dem Loch in der Mitte an. Beim Lesen der CD können Probleme auftreten, wenn sich Fingerabdrücke auf ihr befinden.
- Setzen Sie CDs nicht direkter Sonneneinstrahlung oder extremen Temperaturen aus. Legen Sie keine schweren Gegenstände auf den CDs ab.
- Sind die CDs staubig oder schmutzig, wischen Sie sie mit einem trockenen, weichen Tuch ab. Wischen Sie die CD nicht mit kreisförmigen Bewegungen ab, sondern von der Mitte nach außen. Falls nötig, verwenden Sie ein sauberes Tuch, das Sie mit Wasser oder einem neutralen Reinigungsmittel angefeuchtet haben. Verwenden Sie kein Waschbenzin, Lösungsmittel oder ähnliche Reinigungsmittel.

Disketten

Gehen Sie sorgfältig mit Ihren Disketten um. Beachten Sie nachfolgende Richtlinien, um die Lebensdauer der Disketten zu verlängern und die darauf gespeicherten Daten zu schützen:

1. Bewahren Sie die Disketten in der Originalverpackung auf, und halten Sie sie sauber. Verwenden Sie zum Reinigen von Disketten keine Reinigungsmittel. Säubern Sie Disketten mit einem weichen, feuchten Tuch.
2. Schieben Sie die metallene Schutzabdeckung nicht zurück und berühren Sie die Magnetoberfläche der Diskette nicht. Fingerabdrücke auf der Magnetoberfläche können dazu führen, dass Daten nicht mehr gelesen werden können.
3. Wenn Disketten verdreht oder verbogen, direkter Sonneneinstrahlung oder extremen Temperaturen ausgesetzt werden, kann dies zu Datenverlust führen.
4. Legen Sie keine schweren Gegenstände auf Disketten ab.
5. In unmittelbarer Umgebung von Disketten sollten Sie weder essen oder rauchen noch Radiergummis verwenden. Wenn Fremdeile in die Diskettenhülle gelangen, kann dadurch die magnetische Oberfläche beschädigt werden.
6. Die auf Disketten gespeicherten Daten können durch Magnetfelder gelöscht werden. Bewahren Sie die Disketten deshalb nicht in der Nähe von Lautsprechern, Radios, Fernsehgeräten und anderen Magnetfeldern auf.

Internationales Modem

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Sie das internationale Modem an die Telefonleitung anschließen bzw. davon trennen. Informationen zur Verwendung des Modems finden Sie im Online-Benutzerhandbuch für das internationale Modem.



Schließen Sie bei Verwendung des Modems ein Massekabel an den Erdungspunkt und an ein Metallobjekt an, das sich zum Erden eignet.

Das internationale Modem unterstützt keine Sprachfunktionen. Daten- und Faxfunktionen werden unterstützt.



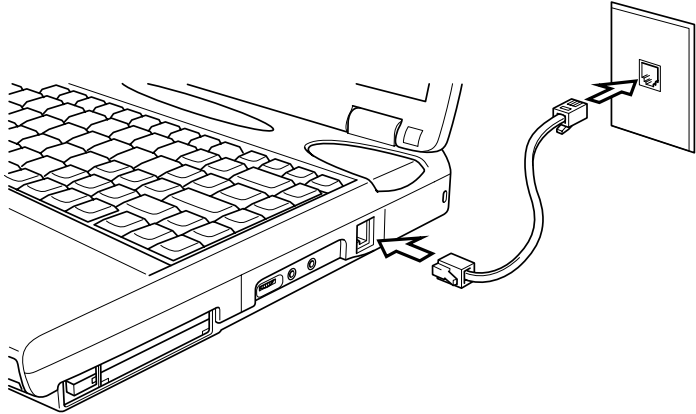
Ziehen Sie bei Gewitter das Modemkabel aus der Telefonanschlußbuchse.

Schließen Sie das Modem nicht an eine digitale Telefonleitung (ISDN) an; das Modem wird dadurch beschädigt.

Modem an die Telefonleitung anschließen

So schließen Sie das internationale Modem an die Telefonleitung an:

1. Stecken Sie ein Ende des Modemkabels in die Modembuchse.
2. Stecken Sie das andere Ende des Modemkabels in eine Telefonanschlussbuchse.



Das internationale Modem anschließen

Modem von der Telefonleitung trennen

So trennen Sie das internationale Modem von der Telefonleitung:

1. Ziehen Sie den Modemstecker aus der Telefonanschlufbuchse.
2. Drücken Sie auf den kleinen Verbindungshebel am anderen Modemstecker, und ziehen Sie diesen aus der Modembuchse.

Reinigung des Computers

Damit Sie Ihren Computer lange und störungsfrei benutzen können, schützen Sie ihn vor Staub, und gehen Sie in der Nähe des Geräts sehr vorsichtig mit Flüssigkeiten um.

- Verschütten Sie keine Flüssigkeit über dem Computer. Sollte der Computer mit Flüssigkeit in Kontakt kommen, schalten Sie ihn sofort aus, und lassen Sie ihn vollständig trocknen, bevor Sie ihn wieder einschalten.
- Reinigen Sie den Computer mit einem ganz leicht mit Wasser angefeuchteten Lappen. Für den Bildschirm können Sie einen milden Glasreiniger benutzen. Sprühen Sie dazu ein wenig Glasreiniger auf ein weiches, fusselfreies Tuch und wischen Sie den Bildschirm vorsichtig damit ab.



Sprühen Sie niemals Reinigungsmittel direkt auf den Computer, und lassen Sie niemals Flüssigkeit in den Computer eindringen. Verwenden Sie keine scharfen oder ätzenden Reinigungsmittel.

Transport des Computers

Der Computer ist ein robustes Gerät. Trotzdem können Sie mit wenigen einfachen Transportvorkehrungen zu einem langen störungsfreien Betrieb des Computers beitragen.

- Stellen Sie vor dem Transport sicher, dass der Computer nicht mehr auf die Laufwerke zugreift. Überprüfen Sie die LEDs **Eingebaute Festplatte** und **Disketten-/CD-ROM-Laufwerk**.
- Nehmen Sie gegebenenfalls die Diskette aus dem Diskettenlaufwerk.
- Nehmen Sie gegebenenfalls die CD-ROM aus dem CD-ROM-Laufwerk, und schließen Sie die CD-ROM-Schublade.
- Schalten Sie den Computer aus.
- Trennen Sie den Netzadapter und alle Peripheriegeräte vom Computer ab.
- Schließen Sie den Bildschirm. Fassen Sie den Computer zum Hochheben nicht am Bildschirm und nicht auf der Rückseite an (wo sich die Anschlüsse befinden).
- Schließen Sie alle Abdeckungen über den Anschlüssen.
- Sichern Sie die Ein/Aus-Tastenverriegelung.
- Verwenden Sie zum Transport eine Tragetasche.

Schutz vor Überhitzung

Als Schutz vor Überhitzung ist die CPU mit einem internen Temperatursensor ausgestattet, der einen Lüfter einschaltet oder die CPU-Taktfrequenz verringert, wenn die Temperatur im Innern des Computers einen bestimmten Wert erreicht. Sie können festlegen, ob die CPU-Temperatur zunächst durch Einschalten des Lüfters und dann gegebenenfalls durch Verringern der Taktfrequenz oder umgekehrt reguliert wird. Verwenden Sie dazu den Eintrag **Lüfter** im Fenster **Energiesparmodus** des Dienstprogramms Power Saver.



Wenn die CPU-Temperatur bei einer der Einstellungen ein nicht akzeptables Niveau erreicht, schaltet sich das System automatisch ab, um Schäden zu verhindern. Die Daten im Arbeitsspeicher gehen verloren.

Tastatur

Die Tastatur des Computers ist kompatibel mit der erweiterten Tastatur mit 101/102 Tasten. Durch gleichzeitiges Drücken bestimmter Tasten stehen sämtliche Funktionen einer 101/102-Tastatur zur Verfügung.

Die Anzahl der Tasten auf der Tastatur ist davon abhängig, für welches Land der Computer konfiguriert wurde. Es stehen Tastaturbelegungen für verschiedene Länder zur Verfügung. Diese optionalen internationalen Tastaturbelegungen sind in Anhang D, *Tastaturbelegungen* dargestellt.

Auf der Tastatur befinden sich fünf Tastentypen: Schreibmaschinentasten, Tasten der integrierten numerischen Tastatur, Funktionstasten, Softkeys und die Tasten für die Cursorsteuerung.

Schreibmaschinentasten

Mit den Schreibmaschinentasten erzeugen Sie die Groß- und Kleinbuchstaben, die Zahlen, die Satzzeichen und bestimmte Sonderzeichen auf dem Bildschirm.

Es gibt jedoch einige Unterschiede zwischen einer Schreibmaschinentastatur und einer Computer-Tastatur:

- Vom Computer erzeugte Buchstaben und Zahlen in einem Text haben unterschiedliche Breiten. Auch Leerstellen, die durch das „Leerzeichen“ erzeugt werden, sind je nach Bündigkeit einer Zeile und aufgrund anderer Faktoren nicht unbedingt einheitlich breit.
- Das kleine l („el“) und die Ziffer 1 (eins) sind auf dem Computer nicht austauschbar.
- Das große O und die Ziffer 0 (Null) sind ebenfalls nicht austauschbar.
- Die Feststelltaste **Caps Lock** schaltet nur die Buchstaben auf Großbuchstaben um, während bei der Schreibmaschine alle Tasten auf Großbuchstaben/Sonderzeichen umgeschaltet werden.
- Die Umschalttaste **Shift**, die Tabulatortaste **Tab** sowie die Rücktaste **BkSp** haben die gleiche Funktion wie die entsprechenden Schreibmaschinentasten, erfüllen zusätzlich jedoch noch computer-spezifische Funktionen.

Funktionstasten F1... F12

Die Funktionstasten - nicht zu verwechseln mit der Taste **Fn** - sind 12 Tasten entlang des oberen Rands der Tastatur. Diese Tasten sind dunkelgrau, unterscheiden sich in der Funktion jedoch von den anderen grauen Tasten.



F1 bis **F12** heißen Funktionstasten, weil mit ihnen vorprogrammierte Funktionen ausgeführt werden. Tasten, die mit bestimmten Symbolen beschriftet sind, erfüllen beim Computer besondere Aufgaben, wenn sie zusammen mit der Taste **Fn** benutzt werden. Lesen Sie dazu den Abschnitt Softkeys: Tastenkombinationen mit **Fn** in diesem Kapitel. Die Funktion der einzelnen Funktionstasten ist von der verwendeten Software abhängig.

Softkeys: Tastenkombinationen mit Alt Gr



Die Taste **Alt Gr** rechts neben der Leertaste wird in Kombination mit anderen Tasten verwendet, um Sonderzeichen (µ, @, ! etc.) zu erstellen. Einige Tasten oben auf der Tastatur sind mit drei Beschriftungen versehen (nicht zu verwechseln mit den blauen oder weißen Beschriftungen auf der Seite einiger anderer Tasten). Wenn Sie das dritte Zeichen einer Taste erstellen möchten, halten Sie die Taste **Alt Gr** gedrückt und drücken auf die entsprechende Taste. Beachten Sie bitte, dass Sie **Alt Gr** nicht verwenden können, wenn Sie unter MS-DOS oder Windows einen amerikanischen Tastaturtreiber installiert haben, da diese Taste auf US-amerikanischen Tastaturen nicht zur Verfügung steht.

Das Euro-Symbol

Mit der Tastenkombination **Alt Gr + e** (auf einigen Tastaturen **Alt Gr + 5**, **Alt Gr + 4** oder **Alt Gr + u**) können Sie das Euro-Symbol erzeugen. Bitte beachten Sie, dass nur die Schriftarten Arial, Times New Roman und Courier New von Windows 98 das Euro-Symbol enthalten. Neuere Verbesserungen und Updates finden Sie auf der Microsoft-Internet-Seite.



Eventuell müssen Sie die Schriftarten auf Ihrem Drucker aktualisieren, damit das Euro-Symbol korrekt gedruckt werden kann.

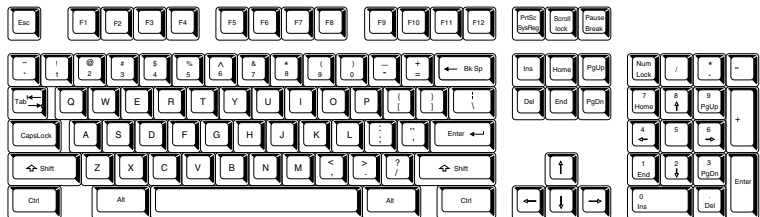
Softkeys: Tastenkombinationen mit Fn

Die Taste **Fn** (Funktion) ist eine besondere Taste, die nur auf Toshiba-Computern zu finden ist und in Kombination mit anderen Tasten „Softkeys“ bildet. Softkeys dienen dazu, bestimmte Funktionsmerkmale zu aktivieren, zu deaktivieren oder zu konfigurieren.



Bestimmte Software-Programme können die Funktion der Softkeys beeinträchtigen oder deaktivieren.

Tasten der erweiterten Tastatur emulieren



Die Anordnung der Tasten einer erweiterten Tastatur mit 101 Tasten

Die Tastatur ist so ausgelegt, dass mit ihr alle Funktionen einer erweiterten Tastatur mit 101 Tasten, wie in der obigen Abbildung gezeigt, zur Verfügung stehen. Die erweiterte 101/102-Tastatur besitzt einen separaten Ziffernblock (Zehnertastatur) und die Taste „Scroll Lock“. Außerdem besitzt sie zusätzliche **Enter**- und **Ctrl**-Tasten rechts neben der Haupttastatur. Da die Tastatur des Computers kleiner ist und weniger physische Tasten enthält, müssen einige Tasten der erweiterten Tastatur mit Hilfe von Tastenkombinationen „simuliert“ werden.

Wenn Ihre Software die Verwendung von Tasten verlangt, die physisch nicht auf der Tastatur vorhanden sind, können Sie die Funktion der geforderten Tasten durch Drücken von **Fn** und einer der nachfolgenden Tasten simulieren.



Drücken Sie **Fn + F10** oder **Fn + F11**, um auf die integrierte numerische Tastatur zuzugreifen. Wenn sie aktiviert ist, besitzen die grauen Tasten mit hellgrauer Zahlenbeschriftung dieselbe Funktion wie die Tasten einer Zehnertastatur (**Fn + 11**) oder die Tasten zur Cursorsteuerung (**Fn + F10**). Nähere Informationen zur Verwendung dieser Tasten finden Sie im Abschnitt Integrierte numerische Tastatur. Beim Einschalten des Computers sind diese beiden Funktionen standardmäßig deaktiviert.



Drücken Sie **Fn + F12 (ScrLock)**, um den Cursor in einer bestimmten Zeile zu sperren. Beim Einschalten ist die Funktion standardmäßig deaktiviert.



Mit **Fn + Enter** emulieren Sie die Taste **Enter** des Ziffernblocks der erweiterten Tastatur.



Mit **Fn + Ctrl** emulieren Sie die rechte **Ctrl**-Taste der erweiterten Tastatur.

Hotkeys

Mit Hotkeys (**Fn** + eine Funktionstaste oder Esc-Taste) können Sie bestimmte Funktionen des Computers aktivieren bzw. deaktivieren.



LCD-Helligkeit: Durch Drücken von **Fn + Esc** wird das Menü **LCD Helligkeit** geändert. Wenn Sie diese Hotkeys drücken, wird die aktuelle Einstellung in einem Fenster angezeigt. Halten Sie **Fn** gedrückt und drücken Sie erneut auf **Esc**, um die Einstellung zu ändern. Sie können diese Einstellung auch über den Eintrag *Monitorhelligkeit* auf der Registerkarte *Energiesparmodus* im Power Saver ändern. Lesen Sie dazu auch das Kapitel 8, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*.



Sofortsperr: Durch Drücken von **Fn + F1** wird sofort die Tastatur gesperrt und der Bildschirminhalt ausgeblendet, damit niemand auf Ihre Daten zugreifen kann. Um den Bildschirminhalt und die ursprünglichen Einstellungen wiederherzustellen, geben Sie das Passwort ein. Wenn kein Passwort eingerichtet wurde, drücken Sie **Enter** oder **F1**.



Energiesparmodus: Mit **Fn + F2** ändern Sie den Energiesparmodus.

Wenn Sie diese Hotkeys drücken, wird die aktuelle Einstellung in einem Fenster angezeigt. Halten Sie **Fn** gedrückt und drücken Sie erneut **F2**, um die Einstellung zu ändern. Diese Einstellung lässt sich auch mit den Einträgen *Netzbetrieb* oder *Akku-Betrieb* im Fenster *Eigenschaften von Energiesparmodus* im Dienstprogramm *Power Saver* ändern.



Startmodus: Mit **Fn + F3** ändern Sie den Startmodus. Wenn Sie diese Hotkeys drücken, wird die aktuelle Einstellung in einem Fenster angezeigt. Halten Sie **Fn** gedrückt und drücken Sie erneut **F3**, um die Einstellung zu ändern. Sie können den Startmodus auch mit der Funktion *Beim Betätigen des Netzschalters* auf der Registerkarte *Energiemodus* des Dienstprogramms Power Saver ändern. Diese Funktion ändert den Startmodus nur dann, wenn Sie den Computer durch Betätigen der Ein/Aus-Taste starten.



Alarmlautstärke: Mit **Fn + F4** stellen Sie die Alarmlautstärke auf Off (Aus), Low (Niedrig), Medium (Mittel) oder High (Hoch). Wenn Sie zum ersten Mal **Fn + F4** drücken, ist die Alarmlautstärke ganz ausgeschaltet. Halten Sie **Fn** weiter gedrückt und drücken Sie erneut **F4**, um die Einstellung zu ändern. Dabei wird jeweils ein Signalton in der aktuellen Lautstärke ausgegeben. Die beim Einschalten aktive Lautstärke ist von der zuletzt verwendeten Lautstärke abhängig. Siehe Kapitel 7, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*

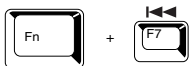


Bildschirmauswahl: Mit **Fn + F5** ändern Sie das aktive Anzeigegerät. In der folgenden Tabelle sehen Sie, dass die Änderungen vom Bildschirmtyp des Computers, von den aktuellen Einstellungen und davon, ob Sie einen externen Monitor angeschlossen haben, abhängig sind.

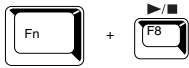
nur LCD ⇒ LCD/CRT ⇒ nur CRT ⇒ (zurück zu nur LCD)



Internet: Mit **Fn + F6** starten Sie den Internet-Browser. Wenn der Browser bereits geöffnet ist, hat das Betätigen dieser Tasten keine Wirkung.



Vorheriger Titel: Mit **Fn + F7** wird der Titel vor dem aktuell gespielten wiedergegeben. Das Betätigen dieser Tasten hat keine Wirkung, wenn der erste Titel der CD abgespielt wird oder der CD-Player nicht gestartet wurde. Sie aktivieren oder deaktivieren diese Tastenkombination mit den Toshiba Diensten.



Play/Stop: Mit **Fn + F8** starten oder beenden Sie den CD-Player. Wenn der CD-Player nicht läuft oder die CD gestoppt wurde, starten Sie mit diesem Hotkey die Wiedergabe vom ersten Titel an. Wenn der CD-Player läuft, beenden Sie mit diesem Hotkey die Wiedergabe. Sie aktivieren oder deaktivieren diese Tastenkombination mit den Toshiba Diensten.



Nächster Titel: Mit **Fn + F9** wird der Titel nach dem aktuell gespielten wiedergegeben. Wenn der letzte Titel gespielt wird, beginnt der CD-Player mit der Wiedergabe des ersten Titels. Das Betätigen dieser Tasten hat keine Wirkung, wenn der CD-Player nicht gestartet wurde. Sie aktivieren oder deaktivieren diese Tastenkombination mit den Toshiba Diensten.

Windows 98-Tasten

Die Tastatur verfügt über zwei Tasten, die unter Windows 98 besondere Funktionen haben: eine Taste ruft das Menü **Start** auf, die andere Taste hat die gleiche Funktion wie die sekundäre Maustaste.



Mit dieser Taste rufen Sie das Windows 98-Menü **Start** auf.



Diese Taste hat die gleiche Funktion wie die sekundäre Maustaste.

Taste Fn auf einer externen Tastatur emulieren

Die Taste **Fn** ist nur auf Toshiba-Tastaturen vorhanden. Wenn Sie eine externe Tastatur an den Computer angeschlossen haben, können Sie Tastenkombinationen mit **Fn** verwenden, indem Sie die Taste **Fn** emulieren. Beispielsweise können Sie die **linke Shift- + linke Ctrl**-Taste gedrückt halten und dann **F3** drücken, um den Startmodus zu ändern. In Kapitel 8, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*, finden Sie nähere Informationen zum Einstellen einer Ersatztaste für **Fn**.

Integrierte numerische Tastatur

Die Tastatur des Computers hat keinen separaten Ziffernblock; die integrierte numerische Tastatur übernimmt diese Funktion.

Die Tasten mit hellgrauer Aufschrift im Mittelbereich der Tastatur bilden die integrierte numerische Tastatur (Overlay). Diese Tasten erfüllen die gleiche Funktion wie die Tasten des Ziffernblocks einer erweiterten Tastatur mit 101/102 Tasten (siehe nächste Abbildung).

Integrierte numerische Tastatur aktivieren

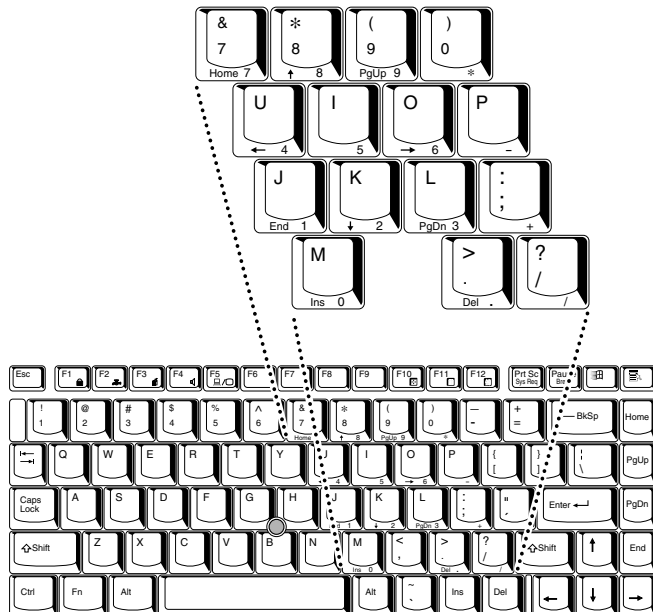
Die integrierte numerische Tastatur wird zur Eingabe numerischer Daten und zur Cursorsteuerung bzw. Seitensteuerung verwendet.

Cursormodus

Sie aktivieren den Cursormodus durch Drücken von **Fn + F10** (die Anzeige **Cursormodus** leuchtet). Nun können Sie mit den in der nächsten Abbildung gezeigten Tasten die Cursor- bzw. Seitensteuerung verwenden. Drücken Sie erneut **Fn + F10**, um die integrierte numerische Tastatur auszuschalten.

Numerischer Modus

Sie aktivieren den numerischen Modus durch Drücken von **Fn + F11** (die Anzeige **Numerischer Modus** leuchtet). Verwenden Sie die in der nächsten Abbildung dargestellten Tasten für die Zahleneingabe. Drücken Sie erneut **Fn + F11**, um die integrierte numerische Tastatur auszuschalten.



Die integrierte numerische Tastatur

Kurzzeitig die normale Tastatur verwenden (bei aktiviertem Overlay)

Während Sie die integrierte numerische Tastatur verwenden, können Sie kurzzeitig die normale Tastatur benutzen, ohne dass Sie das Overlay ausschalten müssen:

1. Halten Sie **Fn** gedrückt und drücken Sie eine beliebige andere Taste. Alle Tasten funktionieren so, als ob die integrierte numerische Tastatur ausgeschaltet wäre.
2. Großbuchstaben erzeugen Sie mit **Fn + Shift** und einer Buchstabentaste.
3. Wenn Sie **Fn** loslassen, ist die integrierte numerische Tastatur wieder aktiviert.

Kurzzeitig die integrierte numerische Tastatur verwenden (bei deaktiviertem Overlay)

Während Sie mit der normalen Tastatur arbeiten, können Sie kurzzeitig auf die integrierte numerische Tastatur zugreifen, ohne sie einschalten zu müssen:

1. Drücken Sie **Fn** und halten Sie diese Taste gedrückt.
2. Überprüfen Sie die LED-Leiste. Mit **Fn** wird das zuletzt benutzte Overlay aktiviert. Leuchtet die Anzeige **Numerischer Modus**, können Sie numerische Daten eingeben. Leuchtet die Anzeige **Cursormodus**, können Sie die Cursor- und Seitensteuerung verwenden.
3. Lassen Sie **Fn** los, um wieder die normale Tastatur zu verwenden.

Kurzzeitig die Modi ändern

Wenn sich der Computer im **numerischen Modus** befindet, können Sie durch Drücken einer Shift-Taste kurzfristig in den **Cursormodus** umschalten.

Wenn sich der Computer im **Cursormodus** befindet, können Sie durch Drücken einer Shift-Taste kurzfristig in den **numerischen Modus** umschalten.

Erzeugen von ASCII-Zeichen

Nicht alle ASCII-Zeichen lassen sich mit den normalen Tasten darstellen. Sie sie jedoch mit Hilfe ihrer ASCII-Codes erzeugen.

Bei eingeschalteter numerischer Tastatur:

1. Halten Sie **Alt** gedrückt.
2. Geben Sie den ASCII-Code mit den Tasten der integrierten numerischen Tastatur ein.
3. Lassen Sie **Alt** los; das ASCII-Zeichen wird nun auf dem Bildschirm angezeigt.

Bei ausgeschalteter numerischer Tastatur:

1. Halten Sie **Alt + Fn** gedrückt.
2. Geben Sie den ASCII-Code mit den Tasten der integrierten numerischen Tastatur ein.
3. Lassen Sie **Alt + Fn** los; das ASCII-Zeichen wird nun auf dem Bildschirm angezeigt.

Eine Liste der ASCII-Zeichen mit dem zugehörigen Code finden Sie in Anhang G.

Stromversorgung und Startmodi

Der Computer kann entweder über das Netzkabel oder über den eingebauten Akku mit Strom versorgt werden. In diesem Kapitel wird erläutert, wie Sie welche Energieressourcen am effektivsten nutzen und die Akkus laden und auswechseln. Darüber hinaus erhalten Sie hier Tipps zum Sparen von Akkuenergie und Informationen zu den Startmodi.

Stromversorgungsbedingungen

Die Einsatzfähigkeit des Computers und der Status des Akkus richten sich nach den Stromversorgungsbedingungen, d.h. danach, ob ein Netzadapter angeschlossen bzw. ein Akku installiert ist, und in welchem Ladezustand sich der Akku befindet.

Tabelle 6-1 Stromversorgungsbedingungen

		Computer eingeschaltet	Computer ausgeschaltet (außer Betrieb)
Netzadapter angeschlossen	Akku vollständig aufgeladen	<ul style="list-style-type: none"> • Computer in Betrieb • Erhaltungsladung • LED: Akku grün DC IN grün 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltungsladung • LED: Akku grün DC IN grün
	Akku teilweise oder vollständig entladen	<ul style="list-style-type: none"> • Computer in Betrieb • Schnelles Aufladen • LED: Akku orange DC IN grün 	<ul style="list-style-type: none"> • Schnelles Aufladen • LED: Akku orange DC IN grün
	Kein Akku installiert	<ul style="list-style-type: none"> • Computer in Betrieb • Kein Aufladen • LED: Akku aus DC IN grün 	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Aufladen • LED: Akku aus DC IN grün

		Computer eingeschaltet	Computer ausgeschaltet (außer Betrieb)
Netzadapter nicht angeschlossen	Ladung des Akkus liegt über dem Schwellenwert	<ul style="list-style-type: none"> • Computer in Betrieb • LED: Akku aus DC IN aus 	—
	Ladung des Akkus liegt unter dem Schwellenwert	<ul style="list-style-type: none"> • Computer in Betrieb • Alarm ertönt • LED: Akku blinkt orange DC IN aus 	—
	Akku ist entladen	Computer wechselt in den Hibernationmodus und schaltet sich ab	—
	Kein Akku installiert	<ul style="list-style-type: none"> • Computer außer Betrieb • LED: Akku aus DC IN aus 	—

** Die Hibernationfunktion muss im Fenster „Hibernate“ der „Eigenschaften von Energieverwaltung“ aktiviert sein. Andernfalls schaltet sich der Computer im Boot-Modus ab.*

Stromversorgungs-LEDs

Wie aus der vorangehenden Tabelle deutlich wird, zeigen die LEDs für **Akku**, **DC IN** und **Ein/Aus** die Funktionsfähigkeit des Computers sowie den Ladezustand des Akkus an.

LED Akku

Anhand der LED **Akku** lässt sich der Ladezustand des Akkus überprüfen. Die folgenden LED-Signale geben Auskunft über den Akkustatus:

Orange blinkend	Die Akkuladung ist gering. Der Netzadapter muss zum Wiederaufladen angeschlossen werden.
Orange	Der Netzadapter ist angeschlossen, und der Akku wird aufgeladen.
Grün	Der Netzadapter ist angeschlossen, und der Akku ist vollständig aufgeladen.
Aus	Bei allen sonstigen Bedingungen leuchtet die LED nicht.

LED DC IN

Anhand der LED **DC IN** (Gleichstromeingang) lässt sich der Status der Stromversorgung bei angeschlossenem Netzadapter überprüfen:

Grün	Der Netzadapter ist angeschlossen und versorgt den Computer mit Netzstrom.
Orange blinkend	Problem bei der Stromversorgung oder Überhitzen der CPU. Stecken Sie das Netzkabel versuchsweise in eine andere Steckdose. Blinkt das Symbol weiterhin, könnte ein Defekt am eingebauten Netzteil vorliegen oder die interne Temperatur zu hoch sein. Lassen Sie den Computer auf Raumtemperatur abkühlen. Funktioniert er immer noch nicht richtig, wenden Sie sich an Ihren Fachhändler.
Aus	Bei allen sonstigen Bedingungen leuchtet die LED nicht.

LED Power

Die LED **Power** zeigt den allgemeinen Betriebsstatus des Computers an:

Grün	Der Computer wird mit Strom versorgt und ist eingeschaltet.
Orange	Der Computer wird mit Strom versorgt und befindet sich im Standby-Modus.
Aus	Bei allen sonstigen Bedingungen leuchtet die LED nicht.

Akkutypen

Der Computer verfügt über zwei verschiedene Akkus:

- Hauptakku
- Echtzeituhrakku (RTC-Akku)

Hauptakku

Der auswechselbare Lithium-Ionen-Akku, in diesem Handbuch kurz als Akku bezeichnet, ist die Hauptstromquelle des Computers, wenn der Netzadapter nicht angeschlossen ist. Für längere netzunabhängige Einsätze des Computers können zusätzliche Akkus erworben werden.

Bevor Sie den Akku aus dem Computer nehmen, müssen Sie den Hibernationmodus aktivieren oder Ihre aktuelle Arbeit speichern und den Computer herunterfahren. Tauschen Sie den Akku nicht aus, während der Netzadapter angeschlossen ist.



Der Akku ist eine Lithium-Ionen-Batterie, die bei unsachgemäßen Umgang oder Gebrauch explodieren kann. Entsorgen die Batterie den örtlichen Bestimmungen entsprechend. Verwenden Sie nur von Toshiba empfohlene Akkus als Ersatz.

Sie dürfen den Akku nicht entfernen, wenn sich der Computer im Standby-Modus befindet. Die aktuellen Daten werden im RAM gespeichert und gehen deshalb verloren, wenn der Computer nicht mit Strom versorgt wird. Es ist empfehlenswert, die aktuelle Arbeit zu speichern, bevor Sie den Computer im Standby-Modus herunterfahren.

RTC-Akku

Der RTC-Akku (RTC = Real Time Clock; Echtzeituhr) versorgt die eingebaute Echtzeituhr und den Kalender mit Energie. Darüber hinaus erhält er die Systemkonfiguration.

Ist der RTC-Akku vollständig entladen, gehen diese Systemdaten verloren, und die Echtzeituhr und der Kalender arbeiten nicht mehr. Beim Einschalten des Computers erscheint folgende Meldung:



```
**** Bad RTC battery ****  
**** Bad Check sum (CMOS) ****  
Check system. Then press [F1] key.
```



Der RTC-Akku des Computers ist eine Nickelmetallhydrid-Batterie und sollte nur von Ihrem Fachhändler oder einem Toshiba-Kundendienstmitarbeiter ausgewechselt werden. Die Batterie kann explodieren, wenn sie unsachgemäß ausgewechselt, gehandhabt, gelagert oder entsorgt wird. Lassen Sie die Batterie gemäß geltender Umweltbestimmungen entsorgen.

Pflege und Gebrauch des Akkus

Der Akku ist eine entscheidende Komponente eines tragbaren Computers. Durch sachgerechte Pflege lässt sich sowohl die Akkubetriebszeit als auch die Lebensdauer des Akkus verlängern. Befolgen Sie sorgfältig die Anweisungen in diesem Abschnitt, um einen sicheren Einsatz und maximale Leistung des Akkus sicherzustellen.

Sicherheitsmaßnahmen

1. Vermeiden Sie unbedingt, den Akku kurzzuschließen. Wenn Sie beide Anschlüsse mit einem metallenen Gegenstand berühren, kann dies Verletzungen, Feuer oder eine Beschädigung des Akkus verursachen.
2. Der Akku darf nicht überladen, falsch gepolt, mechanisch beschädigt oder auseinandergenommen werden. Dabei könnten Giftstoffe sowie Wasserstoff und/oder Sauerstoff oder andere elektrolytische Substanzen freigesetzt oder die Oberfläche des Akkus aufgeheizt werden.
3. Der Akku darf nicht mit Feuer in Berührung kommen; er könnte explodieren.
4. Akkus enthalten giftige Substanzen. Entsorgen Sie sie nicht mit dem normalen Hausmüll, sondern den örtlichen Vorschriften entsprechend. Kleben Sie Isolierband über die Anschlüsse, um Kurzschlüsse zu vermeiden.
5. Falls der Akku ausläuft oder nicht mehr luftdicht ist, sollte er umgehend ersetzt werden. Fassen Sie beschädigte Akkus nur mit geeigneten Schutzhandschuhen an.
6. Der Hauptakku darf im Bedarfsfall nur durch einen identischen Akku desselben Herstellers ersetzt werden.
7. Die Anschlüsse des Akkus dürfen mit keinen anderen Metallobjekten als den Anschlüssen des Computers in Berührung kommen. Wickeln Sie ihn für den Transport ein oder verwenden Sie eine Plastiktüte.
8. Wenn Sie den Akku installieren, muss er hörbar einrasten.
9. Laden Sie den Akku nur im Computer oder im als Zubehör erhältlichen Akkuladegerät auf.
10. Falsche Polung sollte bei allen Akkus vermieden werden. Der Hauptakku des Computers ist so konstruiert, dass er nicht in falscher Polung eingelegt werden kann.

Akkus aufladen

Wenn die Leistung des Akkus nachlässt, blinkt die LED **Akku** orange, wodurch angezeigt wird, dass die Akkuenergie nur noch für wenige Minuten reicht. Wenn Sie den Computer dennoch weiterbenutzen, wird der Hibernationmodus aktiviert (verhindert den Verlust von Daten), und der Computer schaltet sich automatisch ab.



Der Computer wechselt nur dann in den Hibernationmodus, wenn die Unterstützung dieser Funktion im Fenster „Hibernate“ der „Eigenschaften von Energieverwaltung“ aktiviert ist.

Entladene Akkus müssen wieder aufgeladen werden.

Vorgehensweise

Um einen Akku wieder aufzuladen, ohne ihn aus dem Computer zu entfernen, stecken Sie den Netzadapters in die Buchse **DC IN** und schließen das Netzkabel an eine spannungsführende Steckdose an.

Die LED **Akku** leuchtet orange, wenn der Akku geladen wird.



Verwenden Sie zum Laden des Akkus nur den an das Stromnetz angeschlossenen Computer oder das als Zubehör erhältliche Toshiba-Akkuladegerät. Laden Sie den Akku nicht mit einem anderen Gerät.

Ladezeit

Die folgende Tabelle zeigt, wie viel Zeit zum Aufladen eines vollständig entladenen Akkus ungefähr nötig ist.

Akkutyp	Ladezeit (in Stunden)	
	Computer eingeschaltet	Computer ausgeschaltet
Akku	4 bis 10 oder länger	ca. 2
RTC-Akku	48	wird nicht aufgeladen



Die Ladezeit bei eingeschaltetem Computer ist von der Umgebungstemperatur, der Computertemperatur und vom Einsatz des Computers abhängig. Wenn Sie z.B. externe Geräte stark nutzen, wird der Akku während des Betriebs möglicherweise kaum aufgeladen. Lesen Sie dazu auch den Abschnitt Maximierung der Akkubetriebszeit.

Hinweise zum Aufladen des Akkus

Unter folgenden Bedingungen kann sich das Laden des Akkus verzögern:

- Der Akku ist extrem heiß oder kalt. Um sicherzustellen, dass der Akku bis zu seiner vollen Kapazität geladen wird, sollten Sie ihn bei einer Zimmertemperatur zwischen 10° und 30°C laden.
- Der Akku ist fast vollständig entladen. Lassen Sie den Netzadapter einige Minuten lang angeschlossen; der Akku beginnt dann, sich aufzuladen.

Akkukapazität überwachen

Die verbleibende Akkuenergie kann im Fenster **Energiesparmodi** des Dienstprogramms Power Saver überwacht werden.



Warten Sie nach dem Einschalten des Computers mindestens 16 Sekunden, bevor Sie versuchen, die verbleibende Akkubetriebszeit anzuzeigen. Der Computer benötigt diese Zeitspanne, um die verbleibende Kapazität zu überprüfen und die verbleibende Betriebszeit aufgrund des aktuellen Energieverbrauchs und der verbleibenden Kapazität zu berechnen. Die tatsächliche verbleibende Betriebszeit kann leicht von der berechneten Zeit abweichen.

*Nach häufigen Ent- und Aufladungen nimmt die Kapazität eines Akkus allmählich ab. Deshalb hat ein alter, häufig benutzter Akku eine kürzere Betriebszeit als ein neuer Akku, auch wenn beide vollständig aufgeladen sind. In diesem Fall wird im **Power Saver**-Dienstprogramm eine Kapazität von 100% sowohl für den alten als auch für den neuen Akku angezeigt; die verbleibende Betriebszeit für den alten Akku ist jedoch kürzer.*

Akkubetriebszeit maximieren

Die Leistungsfähigkeit eines Akkus zeigt sich daran, wie lange er nach einem Ladevorgang Energie zur Verfügung stellen kann.

Wie lange die Ladung eines Akkus reicht, richtet sich nach den folgenden Faktoren:

- Konfiguration des Computers (z. B. Aktivierung von Energiesparoptionen). Der Computer verfügt über einen Sparmodus zur Schonung der Akkuenergie, den Sie im Programm Power Saver einstellen können. Bei diesem Modus gibt es die folgenden Optionen:
 - CPU-Taktfrequenz
 - Monitor ausschalten (Automatische Abschaltung des Bildschirms)
 - Festplatten ausschalten (Automatische Abschaltung der Festplatten)
 - System-Standby (Automatische Abschaltung des Systems)
 - Bildschirmhelligkeit (LCD-Helligkeit)
- Häufigkeit und Dauer der Verwendung der Festplatte, des CD-ROM-Laufwerks und des Diskettenlaufwerks
- Anfängliche Ladung des Akkus
- Intensität der Verwendung von Zusatzgeräten, wie z. B. einer PC-Karte, die über den Akku mit Strom versorgt werden
- Ort der Speicherung von Programmen und Daten
- Durch Schließen des Bildschirms bei Nichtbenutzung der Tastatur lässt sich Strom sparen.
- Bei niedrigen Temperaturen sinkt die Betriebszeit des Akkus.
- Der Zustand der Akkuanschlüsse. Wischen Sie die Anschlüsse des Akkus mit einem sauberen, trockenen Tuch ab, bevor Sie den Akku installieren.

Aufrechterhaltung von Daten bei ausgeschaltetem Computer

Wenn Sie Ihren Computer bei vollständig aufgeladenen Akkus ausschalten, werden die Daten durch die Akkus etwa über folgende Zeiträume hinweg aufrechterhalten:

Hauptakku	4 bis 5 Tage
------------------	--------------

RTC-Akku	1 Monat
-----------------	---------

Akkulebensdauer verlängern

So können Sie die Lebensdauer des Akkus verlängern:

- Wenn Sie zusätzliche Akkus haben, verwenden Sie sie abwechselnd.
- Nehmen Sie den Akku aus dem Computer, wenn Sie das Gerät längere Zeit nicht benutzen.
- Lagern Sie Ersatzakkus an einem kühlen, trockenen Ort ohne direkte Sonneneinstrahlung.

Ersetzen des Akkus

Wenn der Akku das Ende seiner Lebensdauer erreicht, muss er durch einen neuen ersetzt werden. Die Lebensdauer eines Akkus endet etwa nach 500 Wiederaufladungen. Sobald die LED **Akku** bereits kurz nach einer vollständigen Aufladung orange blinkt, muss der Akku ausgewechselt werden.

Wenn kein Netzstrom zur Verfügung steht, muss ein entladener Akku durch einen geladenen ersetzt werden. In diesem Abschnitt erfahren Sie Näheres über die Entnahme und Installation des Akkus.

Akku entfernen

Gehen Sie wie unten beschrieben vor, um einen entladenen Akku durch einen aufgeladenen zu ersetzen. Wo sich die genannten Komponenten befinden, wird in Kapitel 2, *Rund um den Computer*, beschrieben.

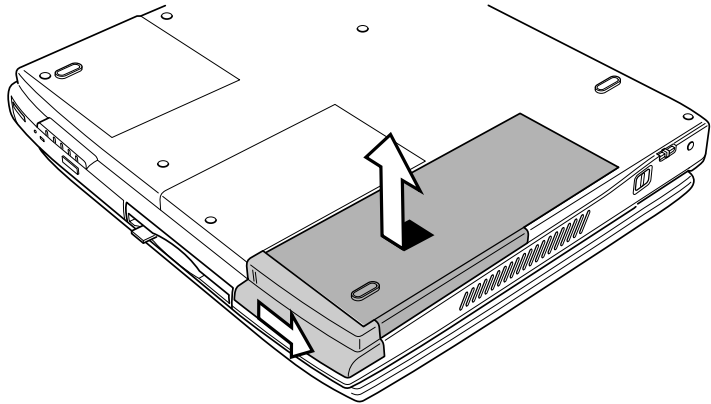


Achten Sie beim Umgang mit Akku darauf, dass Sie die Anschlüsse nicht kurzschließen. Lassen Sie den Akku nicht fallen, üben Sie keinen Druck darauf aus, zerkratzen und verbiegen Sie das Gehäuse nicht und biegen und drehen Sie den Akku nicht.

Sie dürfen den Akku nicht entfernen, während sich der Computer im Standby-Modus befindet. Die aktuellen Daten werden im RAM gespeichert und gehen deshalb verloren, wenn der Computer nicht mit Strom versorgt wird. Es ist empfehlenswert, die Daten zu speichern, bevor Sie den Computer im Standby-Modus herunterfahren.

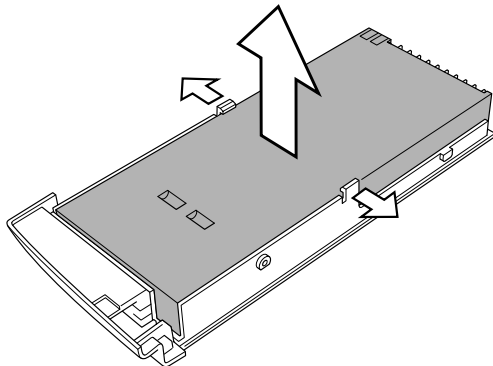
1. Speichern Sie Ihre Arbeit.
2. Schalten Sie den Computer aus. Die LED **Power** darf nicht mehr leuchten.
3. Entfernen Sie alle an den Computer angeschlossenen Kabel.

4. Drehen Sie den Computer auf den Kopf.
5. Schieben Sie die Akkuverriegelung nach rechts, und ziehen Sie dann die Akkuabdeckung etwas nach vorne, um sie zu entfernen.



Die Akkuabdeckung entsichern

6. Legen Sie die Akkuabdeckung auf den Kopf. Drücken Sie die Laschen nach außen, und nehmen Sie den Akku heraus.



Den Akku herausnehmen



Werfen Sie einen verbrauchten Akku zum Schutz der Umwelt nicht in den Hausmüll, sondern bringen Sie ihn zu Ihrem Toshiba-Händler zurück.

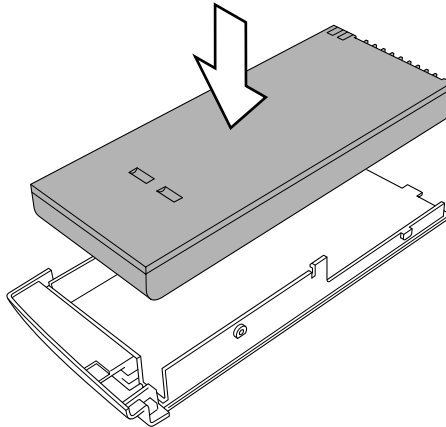
Akku installieren

So installieren Sie einen Akku:



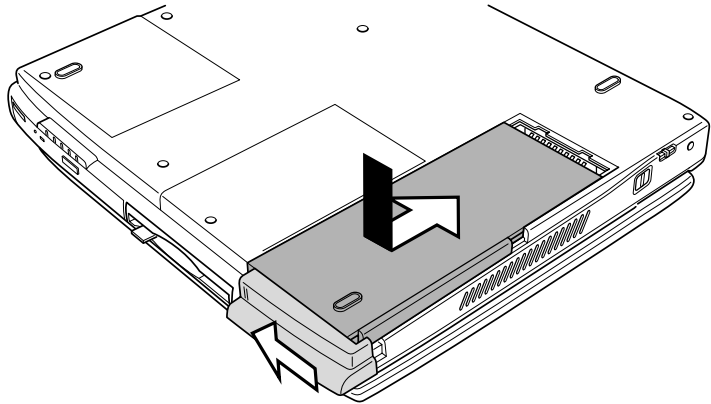
Der Akku besteht aus einer Lithium-Ionen-Batterie, die bei unsachgemäßer Handhabung explodieren kann. Entsorgen Sie verbrauchte Akkus den örtlichen Bestimmungen entsprechend. Verwenden Sie nur einen von Toshiba empfohlenen Akku.

1. Schalten Sie den Computer aus.
2. Ziehen Sie alle an den Computer angeschlossenen Kabel ab.
3. Halten Sie den Akku so, dass das Etikett nach unten und die Anschlüsse des Akkus zu den Anschlüssen des Computers zeigen.
4. Setzen Sie den Akku in die Abdeckung und achten Sie darauf, dass er durch die Laschen gesichert wird.



Den Akku einsetzen

5. Richten Sie die Hinterkante der Abdeckung am Symbol aus, und drücken Sie vorsichtig nach unten und hinten.
6. Schieben Sie die Akkuverriegelung zurück, um den Akku zu sichern.



Die Akkuabdeckung sichern

Starten des Computers mit Passwort

Wenn Sie ein Passwort als Supervisor oder Benutzer festgelegt haben, müssen Sie dieses eingeben, um den Computer starten zu können. Sollten Sie Ihr Benutzerpasswort vergessen, verwenden Sie die Passwort-Service-Diskette. Nähere Informationen über das Einrichten eines Passworts und das Erstellen einer Passwort-Service-Diskette finden Sie im Abschnitt Passwortschutz in Kapitel 7, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*.

Normales Starten

So starten Sie den Computer mit einem Passwort:

1. Schalten Sie den Computer ein wie in Kapitel 3, *Erste Schritte*, beschrieben. Es erscheint folgende Meldung:



Password =



*Zu diesem Zeitpunkt funktionieren die Hotkeys **Fn + F1 bis F5** sowie **Fn + Esc** nicht. Sie können erst nach der Eingabe des Passworts verwendet werden.*

2. Geben Sie das Passwort ein.
3. Drücken Sie **Enter**. Der Computer zeigt beim Starten folgende Meldung an.



Valid password entered, system is now starting up.



Wenn Sie ein Passwort festgelegt haben und der Computer durch die Windows-Funktion „Geplante Aufgaben“ eingeschaltet wird, während der Hibernationmodus aktiviert ist, wird nach dem Einschalten automatisch die Sofortsperrung aktiviert. Die Meldung **password** = wird nicht angezeigt. Das Passwort muss aber trotzdem eingegeben werden, um den Computer zu benutzen.

Wenn Sie ein falsches Passwort eingeben, ertönt ein akustisches Signal.



Wenn Sie dreimal hintereinander ein falsches Passwort eingeben, schaltet sich der Computer ab. Schalten Sie ihn dann wieder ein, und versuchen Sie es erneut.

Starten im Standby-Modus

Wenn Sie den Computer im Standby-Modus starten, werden Sie nicht automatisch zur Eingabe des Benutzer- oder Supervisorpassworts aufgefordert, auch wenn eines eingerichtet wurde. Zu diesem Zweck können Sie ein Passwort in Windows festlegen.

Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

1. Klicken Sie auf **Start**, zeigen Sie auf **Einstellungen** und klicken Sie auf **Systemsteuerung**.
2. Doppelklicken Sie auf das Symbol **Power Saver**, um das Fenster **Energiesparmodus** zu öffnen.
3. Doppelklicken Sie auf einen Modus (Full Power, Long Life, Normal oder High Power).
4. Klicken Sie auf die Registerkarte **System-Energiemodus** und aktivieren Sie die Option "Prompt for password when the computer goes off Standby."
5. Schließen Sie das Fenster **Energiesparmodus**.
6. Klicken Sie auf das Symbol **Kennwörter**, um das Fenster **Eigenschaften von Kennwörtern** zu öffnen.
7. Klicken Sie auf die Registerkarte „Kennwörter ändern“.
8. Klicken Sie auf die Schaltfläche „Kennwort für Windows ändern...“.
9. Richten Sie ein Passwort ein und klicken Sie auf **OK**.
10. Wiederholen Sie den Vorgang ab Schritt 3 für alle Modi, für die Sie ein Passwort einrichten möchten.

Starten des Computers mit Passwort-Service-Diskette

Die folgenden Schritte beschreiben, wie Sie den Computer mit einer Passwort-Service-Diskette starten, wenn Sie das Benutzerpasswort vergessen haben. Wenn Sie keine Passwort-Service-Diskette erstellt hatten, wenden Sie sich an Ihren Händler.

1. Legen Sie die Passwort-Service-Diskette in das Laufwerk ein. Nähere Informationen zum Erstellen einer Passwort-Service-Diskette finden Sie im Abschnitt *Passwortschutz* in Kapitel 7, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*.
2. Wenn Sie **Enter** drücken, wird das Passwort gelöscht, und es erscheint folgende Meldung.



Set Password Again? (Y/N)

Drücken Sie **Y**, um das Programm TSETUP auszuführen und ein neues Passwort festzulegen.

Drücken Sie **N**, um den Computer neu zu starten.



Die Passwort-Service-Diskette muss in Laufwerk A: eingelegt werden; andernfalls erscheint auf dem Bildschirm wieder `password =` . Wenn Sie die Diskette in Laufwerk A eingelegt haben, und die Meldung erscheint dennoch, ist die Passwort-Service-Diskette fehlerhaft. Wenden Sie sich in diesem Fall an Ihren Fachhändler.

Die Passwort-Service-Diskette kann im Hibernation- oder Standby-Modus nicht verwendet werden. Drücken Sie im Hibernationmodus die Rücktaste, wenn Sie den Computer einschalten. Der Computer startet dann im Boot-Modus. Die im Hibernationmodus gespeicherten Daten gehen verloren.

Startmodi

Der Computer verfügt über die folgenden Startmodi:

- **Boot:** Der Computer schaltet ab, ohne Daten zu speichern. Speichern Sie immer Ihre Arbeit, bevor Sie den Computer im Boot-Modus ausschalten.)
- **Hibernation:** Daten im Arbeitsspeicher werden auf der Festplatte gespeichert.
- **Standby:** Der Computer bleibt eingeschaltet, die aktuellen Daten werden im Arbeitsspeicher gespeichert, die CPU und alle anderen Geräte befinden sich im energiesparenden Ruhezustand.



Nähere Informationen finden Sie in den Abschnitten Einschalten des Computers und Ausschalten des Computers in Kapitel 3, Erste Schritte.

Windows-Dienstprogramme

Sie können alle oben aufgeführten Modi im Windows-Fenster „Eigenschaften von Energieverwaltung“ oder im Dienstprogramm Power Saver einstellen.

Hotkeys

Sie können die Startmodi auch mit dem Hotkey **Fn + F3** einstellen. Nähere Informationen finden Sie in Kapitel 5, *Tastatur*.

LCD-gesteuerte Abschaltung

Sie können den Computer so konfigurieren, dass das System automatisch heruntergefahren wird, wenn Sie den Bildschirm schließen.

Wenn Sie den Bildschirm öffnen, wird das System nur im Standby- oder Hibernationmodus wieder eingeschaltet, nicht jedoch im Boot-Modus.



*Wenn die LCD-gesteuerte Abschaltung aktiviert ist und Sie den Eintrag **Standby** im Windows-Menü **Beenden** zum Ausschalten des Computers verwenden, schließen Sie den Bildschirm erst dann, wenn die Standby- oder Hibernationfunktion vollständig ausgeführt wurde.*

Automatische Systemabschaltung

Mit dieser Funktion wird das System automatisch abgeschaltet, wenn es für einen festgelegten Zeitraum nicht verwendet wurde. Das System wird im Standby-Modus heruntergefahren.

Einschaltautomatik

Mit dieser Funktion lässt sich ein Zeitpunkt festlegen, zu dem sich das System automatisch einschaltet. Verwenden Sie **Gep plante Vorgänge** in Windows 98, um den Zeitpunkt einzustellen.

Systemkonfiguration und Passwortschutz

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie Sie den Computer mit dem MS-DOS-Dienstprogramm TSETUP konfigurieren und Passwörter einrichten.

Bei der Konfiguration des Computers mit TSETUP werden die von Ihnen ausgewählten Werte in einem Speicherbereich gesichert, der vom Akku der Echtzeituhr (Real Time Clock, RTC) mit Strom versorgt wird.



Wenn der RTC-Akku vollständig entladen ist, gehen die Konfigurationsdaten verloren. In diesem Fall wird beim Starten des Computers ein Prüfsummenfehler angezeigt, und es werden die Standardeinstellungen wiederhergestellt. Zum Aufladen des RTC-Akkus schließen Sie den Netzadapter an und schalten den Computer ein. Der RTC-Akku wird nicht aufgeladen, wenn der Computer ausgeschaltet ist.

TSETUP

TSETUP ist ein MS-DOS-Programm, das ähnliche Funktionen wie das Programm Hardware Setup und das Dienstprogramm Power Saver zur Verfügung stellt. Die in diesem Kapitel beschriebenen Einstellungen für den HDD-Modus und den LCD-Display-Stretch können in Hardware Setup nicht vorgenommen werden. Der Bildschirm SYSTEM SETUP wird angezeigt, wenn Sie die Datei TSETUP.EXE ausführen, die sich im Windows-Unterverzeichnis auf der Festplatte befindet.



Wenn ein Supervisorpasswort festgelegt wurde und Sie sich mit dem Benutzerpasswort anmelden, haben Sie keinen Zugriff auf das Programm TSETUP.

TSETUP ausführen

1. Wählen Sie im Fenster **Windows** beenden die Option **Computer im MS-DOS-Modus starten**.
2. Nachdem der Computer mit MS-DOS neu gestartet wurde, geben Sie **TSETUP** ein und drücken **Enter**. TSETUP zeigt den Bildschirm SYSTEM SETUP an.

Der Bildschirm TSETUP besteht aus zwei Seiten: SYSTEM SETUP (1/2) und SYSTEM SETUP (2/2).

SYSTEM SETUP (1/2)		ACPI BIOS version = x.xx	
MEMORY Total = XXXXX KB	BOOT PRIORITY Boot Priority = FDD→HDD→CD-ROM Power On Boot Select = Enabled		
PASSWORD Not Registered	DISPLAY Power On Display = Auto-Selected LCD Display Stretch = Disabled		
BATTERY Battery Save Mode = Full Power	OTHERS CPU Cache = Enabled Level 2 Cache = Enabled Processor Serial Number = Disabled Auto Power On = Disabled Alarm Volume = High System Beep = Enabled		
PERIPHERAL Pointing Devices = Auto-Selected Ext Keyboard "Fn" = Disabled USB Legacy Emulation = Disabled Parallel Port Mode = ECP Hard Disk Mode = Enhanced IDE (Normal)			

SYSTEM SETUP (2/2)		ACPI BIOS version = x.xx	
CONFIGURATION Device Config. = All Devices	PC CARD Controller Mode = Auto-Selected		
I/O PORTS Serial = COM1 (3F8H/IRQ4) Built-in Modem = COM2 (2F8H) Parallel = LPT1 (378H/IRQ7/CH3)	DRIVES I/O HDD = Primary IDE (1F0H/IRQ14) CD-ROM = Secondary IDE (170H/IRQ15)		
PCI BUS PCI BUS = IRQ11	FLOPPY DISK I/O Floppy Disk = (3F2H/IRQ6/CH2)		

↑ ↓ ⇐ ⇒ : Select items Space, BkSp: Change values PgDn, PgUp: Change pages
Esc: Exit without saving Home: Set default values End: Save changes and Exit
Der Bildschirm „System Setup“

Werte im TSETUP-Menü ändern

1. Mit ⇐ und ⇒ bewegen Sie sich zwischen den Spalten hin und her. Mit ↑ und ↓ bewegen Sie sich innerhalb einer Spalte von einem Eintrag zum anderen.
2. Zum Ändern eines Wertes drücken Sie die Leertaste oder **BkSp**.
3. Mit **PgUp** oder **PgDn** wechseln Sie von einer Seite zur anderen.



Sie können auf beiden Seiten direkt zu einer bestimmten Gruppe gehen, indem Sie den ersten, hervorgehobenen Buchstaben des Gruppennamens auf der Tastatur drücken. Drücken Sie zum Beispiel **B**, um zur Gruppe **Battery** zu gelangen.

Änderungen bestätigen und Bildschirm SYSTEM SETUP verlassen

1. Drücken Sie **End**, um die vorgenommenen Änderungen zu übernehmen.

Falls die vorgenommene Änderung keinen Neustart des Systems erfordert, wird die folgende Meldung angezeigt:



Are you sure? (Y/N)

Falls die vorgenommene Änderung einen Neustart des Systems erfordert, wird die folgende Meldung angezeigt:



Are you sure? (Y/N)

The changes you made will cause the system to reboot.

2. Drücken Sie **N**, um weitere Änderungen vorzunehmen. Wiederholen Sie die oben aufgeführten Schritte.
3. Drücken Sie **Y**, um die Änderungen zu bestätigen.



*Sie können das Fenster jederzeit verlassen, ohne die Änderungen zu speichern, indem Sie die Taste **Esc** drücken. TSETUP fordert Sie auf, dies zu bestätigen.*

Standardkonfiguration

Beim Aufrufen von TSETUP wird die aktuelle Konfiguration angezeigt.

1. Drücken Sie **Home**, um die Standardkonfiguration anzuzeigen.
2. Drücken Sie **End** und anschließend **Y**, um die Standardeinstellungen zu übernehmen.



Wenn Sie die Standardkonfiguration verwenden, werden die folgenden Einstellungen nicht geändert:

- Hard Disk Mode
 - Password
 - Write Policy
-

TSETUP-Optionen

Der Bildschirm SYSTEM SETUP ist in funktional verwandte Gruppen unterteilt. In diesem Abschnitt werden die einzelnen Gruppen und ihre Optionen beschrieben.



Die meisten der hier beschriebenen Funktionen können auch unter Windows im Toshiba-Programm Hardware Setup oder im Dienstprogramm Power Saver geändert werden. Die Einstellungen für die I/O-Anschlüsse, IRQ und DMA werden im Geräte-Manager von Windows 98 vorgenommen.

Memory (Speicher)

Diese Gruppe zeigt den Gesamtspeicher des Systems an.

Password (Passwort)

Mit dieser Option können Sie das Benutzerpasswort beim Einschalten und für die Sofortsperrung einrichten oder zurücksetzen.

Registered	Das Benutzerpasswort ist eingerichtet.
Not Registered	Das Benutzerpasswort ist nicht eingerichtet.



Falls ein Supervisorpasswort eingerichtet wurde, muss es eingegeben werden, um diese und andere Funktionen in TSETUP sowie Hardware Setup aufzurufen.

Nähere Informationen zum Einrichten des Passworts finden Sie im Abschnitt Passwort weiter unten in diesem Kapitel.

Battery (Akku)

Mit diesen Optionen können Sie die Energiesparoptionen für optimale Leistung oder zum Einsparen von Akku-Energie festlegen.

Battery Save Mode

Hier wählen Sie die Einstellung **Full Power**, **Low Power** oder **User Setting** für die **BATTERY SAVE OPTIONS**.



Diese Einstellungen gelten nur für die MS-DOS-Umgebung. Unter Windows werden die Einstellungen aus dem Dienstprogramm Power Saver verwendet.

Full power

Dies sind die Einstellungen für „Full Power“ (Standardeinstellung):

BATTERY SAVE OPTIONS	
Processing Speed	= High
CPU Sleep Mode	= Enabled
Display Auto Off	= 30Min.
HDD Auto Off	= 30Min.
LCD Brightness	= Super-Bright or Bright*
Cooling Method	= Performance

** Hier wird Super-Bright angezeigt, wenn der Netzadapter angeschlossen ist, und Bright, wenn der Akku verwendet wird.*

Low Power

Dies sind die Einstellungen für „Low Power“:

BATTERY SAVE OPTIONS	
Processing Speed	= Low
CPU Sleep Mode	= Enabled
Display Auto Off	= 03Min.
HDD Auto Off	= 03Min.
LCD Brightness	= Bright or Semi-Bright*
Cooling Method	= Quiet

** Hier wird Bright angezeigt, wenn der Netzadapter angeschlossen ist, und Semi-Bright, wenn der Akku verwendet wird*

User Setting

Mit dieser Option können Sie die Parameter für den Energiesparmodus im Unterfenster **BATTERY SAVE OPTIONS** einstellen. Wenn Sie diese Option wählen, wird die automatische Einstellung (**Full Power** bzw. **Low Power**) deaktiviert, und es werden die vom Benutzer eingestellten Parameter benutzt.

Peripheral (Peripheriegeräte)

In dieser Optionengruppe können Sie festlegen, wie verschiedene interne und externe Geräte mit dem Computer arbeiten.

Pointing Devices (Zeigergeräte)

Mit dieser Option können Sie den AccuPoint II aktivieren oder deaktivieren, wenn eine PS/2-Maus an den Computer angeschlossen ist.

Sie können zwischen **Auto-Selected** (Automatische Auswahl) und **Simultaneous** (Gleichzeitig) wählen.

Auto-Selected (Automatische Auswahl)	Wenn beim Einschalten des Computers eine PS/2-Maus angeschlossen ist, so ist diese aktiviert und der AccuPoint II deaktiviert. Andernfalls ist der AccuPoint II aktiviert. (Standardeinstellung)
Simultaneous (Gleichzeitig)	Sowohl der AccuPoint II als auch die PS/2-Maus sind aktiviert.



*Die Option **simultaneous** (Gleichzeitig) kann mit einigen PS/2-Mäusen möglicherweise nicht verwendet werden.*

Ext. Keyboard "Fn" (Taste Fn auf externen Tastaturen)

Mit dieser Option können Sie bei der Verwendung einer externen Tastatur eine Ersatztastenkombination für die **Fn**-Taste festlegen. Wenn Sie eine **Fn**-Ersatzkombination festlegen, können Sie auch mit einer externen Tastatur Hotkeys verwenden, indem Sie statt **Fn** die gewählte Tastenkombination drücken.

Disabled (Deaktiviert)	Keine Ersatztastenkombination für Fn festgelegt (Standardeinstellung)
Fn Equivalent (Fn-Ersatz)	Left Ctrl + Left Alt Right Ctrl + Right Alt Left Alt + Left Shift Right Alt + Right Shift Left Alt + Caps Lock



*Wenn Sie für diese Option **Left Ctrl + Left Alt** oder **Right Ctrl + Right Alt** auswählen, ist ein Warmstart mit diesen Tasten in Verbindung mit **Del** nicht mehr möglich. Wenn Sie z. B. **Left Ctrl + Left Alt** wählen, müssen Sie für den Warmstart **Ctrl rechts**, **Alt rechts** und **Del** drücken; **Ctrl links**, **Alt links** und **Del** kann nicht verwendet werden.*

USB Legacy Emulation

Mit dieser Option können Sie die USB Legacy Emulation aktivieren oder deaktivieren.

Wenn das verwendete Betriebssystem USB nicht unterstützt, können Sie dennoch eine USB-Maus und eine USB-Tastatur verwenden, wenn Sie die Option **USB Legacy Emulation** aktivieren (auf **Enabled** setzen).

Enabled (Aktiviert)	Aktiviert die USB-Legacy-Emulation.
Disabled (Deaktiviert)	Deaktiviert die USB-Legacy-Emulation. (Standardeinstellung)

Parallel Port Mode (Modus für den parallelen Anschluss)

Wählen Sie zwischen **ECP** und **Standard Bi-directional**.

ECP	Legt für den Anschlusstyp Extended Capabilities Port (ECP) fest. Für die meisten Drucker ist ECP die richtige Einstellung. (Standardeinstellung)
Standard Bi-directional	Diese Einstellung muss für einige andere parallele Geräte verwendet werden.

Hard Disk Mode (Festplattenmodus)

Hier können Sie den Festplattenmodus einstellen. Diese Einstellung lässt sich nur im Programm TSETUP ändern.



Die Formate für Enhanced IDE und Standard IDE sind unterschiedlich, deshalb müssen Sie die Festplatte neu formatieren, wenn Sie diese Einstellung ändern.

Enhanced IDE (Normal)	Wählen Sie diesen Modus, wenn Sie MS-DOS, Windows für Workgroups, Windows 98 oder OS/2™ verwenden. (Standardeinstellung)
Standard IDE	Wählen Sie diesen Modus, wenn Sie ein Betriebssystem verwenden, das Enhanced IDE nicht unterstützt. Wenn dieser Modus mit MS-DOS ausgewählt wurde, sind bis zu 504 MB logisch verfügbar, auch wenn die Kapazität der Festplatte mehr als 504 MB beträgt.

Boot Priority (Bootreihenfolge)

Mit den Optionen in dieser Gruppe legen Sie die Boot-Reihenfolge des Computers fest.

Boot Priority

Mit dieser Optionen wählen Sie die Reihenfolge, in der die Laufwerke beim Systemstart nach bootfähigen Dateien durchsucht werden. Wählen Sie unter den folgenden Einstellungen:

FDD → HDD → CD-ROM	Der Computer sucht zuerst auf dem Diskettenlaufwerk, anschließend auf dem Festplattenlaufwerk und zuletzt auf dem CD-ROM-Laufwerk nach bootfähigen Dateien. (Standardeinstellung)
HDD → FDD → CD-ROM	Der Computer sucht zuerst auf dem Festplattenlaufwerk, anschließend auf dem Diskettenlaufwerk und zuletzt auf dem CD-ROM-Laufwerk nach bootfähigen Dateien.
FDD → CD-ROM → HDD	Der Computer sucht zuerst auf dem Diskettenlaufwerk, anschließend auf dem CD-ROM-Laufwerk und zuletzt auf dem Festplattenlaufwerk nach bootfähigen Dateien.
HDD → CD-ROM → FDD	Der Computer sucht zuerst auf dem Festplattenlaufwerk, anschließend auf dem CD-ROM-Laufwerk und zuletzt auf dem Diskettenlaufwerk nach bootfähigen Dateien.
CD-ROM → FDD → HDD	Der Computer sucht zuerst auf dem CD-ROM-Laufwerk, anschließend auf dem Diskettenlaufwerk und zuletzt auf dem Festplattenlaufwerk nach bootfähigen Dateien.
CD-ROM → HDD → FDD	Der Computer sucht zuerst auf dem CD-ROM-Laufwerk, anschließend auf dem Festplattenlaufwerk und zuletzt auf dem Diskettenlaufwerk nach bootfähigen Dateien.

Sie können diese Einstellungen außer Kraft setzen und manuell ein Bootlaufwerk auswählen, indem Sie während des Bootens eine der folgenden Tasten drücken:

F	Wählt das Diskettenlaufwerk.
B	Wählt das Festplattenlaufwerk.
C	Wählt das CD-ROM-Laufwerk.

Damit ändern Sie die Einstellung der Bootreihenfolge nicht dauerhaft.

Power on Boot Select (Bootlaufwerk beim Starten wählen)

Wenn diese Option aktiviert ist, können Sie das Bootlaufwerk während des Startens ändern. Die folgende Meldung wird für ein bis zwei Sekunden angezeigt: **Press [F2] for the boot drive selection menu** (Drücken Sie F2, um das Menü zur Auswahl des Bootlaufwerks aufzurufen).



Diese Meldung wird nicht angezeigt, wenn Sie den Computer mit dem Supervisorpasswort gestartet haben.

So ändern Sie das Bootlaufwerk:

1. Drücken Sie **F2**, während die obige Meldung auf dem Bildschirm angezeigt wird.
2. Es wird das folgenden Menü angezeigt:

Select boot device

[C]: CD-ROM

[F]: FDD

[B]: Built-in HDD

[D]: Default SYSTEM SETUP Device

Press [C], [F], [B] or [D]

Drücken Sie eine Taste, um das entsprechende Laufwerk auszuwählen (C = CD-ROM-Laufwerk, F = Diskettenlaufwerk, B = eingebautes Festplattenlaufwerk, D = Standard-Bootlaufwerk).



Wenn Sie das Bootlaufwerk auf diese Weise ändern, hat dies keinen Einfluss auf die Einstellung der Bootreihenfolge im Programm Hardware Setup oder TSETUP.

Wenn Sie eine andere Taste als die oben aufgeführten drücken oder wenn das gewählte Gerät nicht installiert ist, verwendet das System das in Hardware Setup oder TSETUP spezifizierte Laufwerk zum Booten.

Display (Anzeige)

Auf dieser Registerkarte können Sie die Einstellungen für den eingebauten LCD-Bildschirm oder für einen externen Monitor wählen.

Power On Display (Anzeige beim Einschalten)

Mit dieser Option legen Sie fest, welcher Bildschirm beim Starten des Computers aktiv ist.

Auto-Selected (Automatische Auswahl)	Diese Option wählt, sofern angeschlossen, den externen Bildschirm. Andernfalls wird das eingebaute LCD verwendet. (Standardeinstellung)
Simultaneous (Gleichzeitig)	Diese Option wählt das interne LCD und den externen Bildschirm für die gleichzeitige Anzeige aus.

LCD Display Stretch (LCD-Anzeige-Stretch)

Es stehen die Optionen **Enabled** (Aktiviert) und **Disabled** (Deaktiviert) zur Verfügung.

Enabled (Aktiviert)	Wenn Sie diese Funktion aktivieren, vergrößern Sie den Anzeigebereich auf dem Bildschirm.
Disabled (Deaktiviert)	Mit dieser Einstellung deaktivieren Sie die Funktion. (Standardeinstellung)



Die Funktion LCD-Anzeige-Stretch kann nicht im Fenster „Anzeige“ des Programms Hardware Setup eingestellt werden. Gehen Sie wie nachfolgend beschrieben vor, um diese Funktion zu verwenden.

*Klicken Sie auf **Start**, zeigen Sie auf **Einstellungen** und klicken Sie auf **Systemsteuerung**.*

*Doppelklicken Sie auf das Symbol **Anzeige**, um das Fenster **Eigenschaften von Anzeige** aufzurufen.*

*Klicken Sie auf die Registerkarte **Einstellungen** und dann auf die Schaltfläche **Erweitert**.*

*Klicken Sie auf die Registerkarte **Flachbildschirm** und aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Anzeige-Stretch**.*

Others (Sonstiges)

Ob Sie den Computer mit diesen Optionen konfigurieren müssen, ist hauptsächlich von der verwendeten Software und den Peripheriegeräten abhängig.

CPU Cache

Mit dieser Funktion aktivieren oder deaktivieren Sie den CPU-Cache und legen die Write Policy fest.

Enabled (Aktiviert)	Aktiviert den CPU-Cache. (Standardeinstellung)
Disabled (Deaktiviert)	Deaktiviert den CPU-Cache.

Level 2 Cache

Mit dieser Funktion aktivieren oder deaktivieren Sie den Level-2-Cache. Diese Option ist nur dann aktiviert, wenn der CPU-Cache aktiviert ist. Wenn Sie den CPU-Cache deaktivieren, ist auch diese Funktion deaktiviert.

Enabled (Aktiviert)	Aktiviert den Level-2-Cache. (Standardeinstellung)
Disabled (Deaktiviert)	Deaktiviert den Level-2-Cache.

Processor Serial Number (Prozessorseriennummer)

Mit dieser Funktion aktivieren oder deaktivieren Sie die Möglichkeit, dass die Seriennummer des Prozessor von einem fernen Computer aus gelesen wird.

Processor Serial Number (Prozessorseriennummer)	= Disabled (Deaktiviert) (Standardeinstellung)
Processor Serial Number (Prozessorseriennummer)	= Enabled (Aktiviert)

Dieser Eintrag wird unter den folgenden Bedingungen angezeigt:

- Es wurde ein Supervisorpasswort, aber kein Benutzerpasswort eingetragen.
- Es wurde sowohl ein Supervisor- als auch ein Benutzerpasswort eingetragen, es wurde keine Beschränkung für das Benutzerpasswort festgelegt und das Benutzerpasswort für die Anmeldung verwendet.



Die Funktion „Prozessorseriennummer“ wird nur von Pentium III-Prozessoren unterstützt. Mit Celeron-Prozessoren wird das Menü Prozessorseriennummer unter Windows im HW Setup und unter DOS in TSETUP angezeigt, kann aber nicht verwendet werden. Wählen Sie dann nicht „Enable“ (Aktiviert).

Auto Power On (Einschaltautomatik)

Mit dieser Option können Sie einen Zeitpunkt für die automatische Einschaltung festlegen und die Einschaltautomatik bei Anruferkennung aktivieren oder deaktivieren. Die Option **Alarm Time** wird in Stunden und Minuten eingestellt. Die Sekunden können nicht geändert werden. Die **Alarm Date Option** wird als Monat und Tag festgelegt. Wenn das Alarmdatum auf **Disabled** eingestellt ist, wird der Computer eingeschaltet, wenn die festgelegte Zeit erreicht ist. Drücken Sie ↓, um den Cursor beim Festlegen der Zeit nach rechts und ↑, um den Cursor nach links zu bewegen.

OPTIONS		
Alarm Time	=	00:00:00
Alarm Date Option	=	Disabled



Verwenden Sie zur Einstellung der Alarmzeit die Windows 98-Funktion **Geplante Aufgaben**.

Alarm Volume (Alarmlautstärke)

Hier stellen Sie die Lautstärke des Alarms ein bzw. deaktivieren ihn. Wenn Sie für diese Option „Off“ wählen, wird kein Alarmton ausgegeben. Sie können diese Option auch Hotkeys einstellen.

off	Deaktiviert den Alarmton
Low	Der Alarmton wird leise ausgegeben
Medium	Der Alarmton wird in mittlerer Lautstärke ausgegeben
High	Der Alarmton wird laut ausgegeben (Standardeinstellung)

Wenn **Alarm Volume** ausgewählt ist, wird das folgende Unterfenster angezeigt, in dem Sie bestimmte Funktionen aktivieren oder deaktivieren können.

ALARM VOLUME OPTIONS		
Low Battery Alarm	=	Enabled
Panel Close Alarm	=	Enabled

System Beep (Systemsignalton)

Mit dieser Funktion aktivieren oder deaktivieren Sie den Signalton des Systems.

Configuration (Konfiguration)

Mit dieser Option können Sie die Konfigurationsmethode festlegen.

I/O Ports

Mit dieser Option spezifizieren Sie die Einstellungen für die seriellen und parallelen Anschlüsse sowie für das interne Modem. Verwenden Sie den Windows 98-Geräte-Manager, um diese Einstellungen zu ändern. Lesen Sie dazu die Windows 98-Dokumentation.

Serial (Seriell)

Hier können Sie die COM-Einstellung für den seriellen Anschluss wählen. Der IRQ (Interrupt Request Level) des seriellen Anschlusses und die Basisadresse des I/O-Anschlusses für die einzelnen COM-Einstellungen werden nachfolgend aufgeführt.

COM-Level	I/O-Adresse	Interrupt-Ebene
COM1	3F8H	4 (Standardeinstellung)
COM2	2F8H	3
COM3	3E8H	4
COM3	3E8H	5
COM3	3E8H	7
COM4	2E8H	3
COM4	2E8H	5
COM4	2E8H	7
Not used		(Deaktiviert den Anschluss)
Others		(Andere Einstellungen, die von Plug-and-Play-Betriebssystemen automatisch vorgenommen werden)



*Wenn für den seriellen Anschluss die gleiche Einstellung wie für das interne Modem oder den parallelen Anschluss gewählt wird, wird der Anschluss auf **Not Used** gesetzt, d.h. deaktiviert.*

Built-in Modem (Eingebautes Modem)

Hier können Sie die COM-Einstellung für den Modemanschluss wählen.



Wenn kein internes Modem (in einigen Ländern nicht erhältlich) installiert ist, steht diese Auswahl nicht zur Verfügung.

Der IRQ (Interrupt Request Level) des Modemanschlusses und die Basisadresse des I/O-Anschlusses für die einzelnen COM-Einstellungen werden nachfolgend aufgeführt.

COM-Einstellung	I/O-Adresse	Interrupt-Ebene
COM1	3F8H	4 (Standardeinstellung)
COM2	2F8H	3
COM3	3E8H	4
COM4	2E8H	3
Not used		(Deaktiviert den Anschluss)



Wenn für den Modemanschluss die gleiche Einstellung wie für den seriellen Anschluss oder den parallelen Anschluss gewählt wird, wird der Anschluss auf Not Used gesetzt, d.h. deaktiviert.

Parallel

Verwenden Sie den Windows 98-Geräte-Manager, um diese Einstellungen zu ändern. Lesen Sie dazu die Windows 98-Dokumentation. Im Feld **Parallel Port** können Sie die I/O-Adresse für den parallelen Anschluss und den Modus für den parallelen Anschluss festlegen.

Wenn der Parallel Port Mode (siehe Einstellungen unten) auf „Standard Bi-directional“ gesetzt ist, gibt es folgende Optionen:

LPT-Einstellung	I/O-Adresse	Interrupt-Ebene
LPT 1	378H	7
LPT 2	278H	5
LPT 3	3BCH	7
Not Used		(Deaktiviert den Anschluss)
Others		(Andere Einstellungen, die von Plug-and-Play-Betriebssystemen automatisch vorgenommen werden)

Wenn der Parallel Port Mode (siehe Einstellungen unten) auf „ECP“ gesetzt ist, kann der DMA-Kanal auf 1, 2 oder 3 eingestellt werden. Die Standardeinstellung ist 3.

LPT-Einstellung	I/O-Adresse	Interrupt-Ebene	DMA-Kanal
LPT 1	378H	7	3 (Standardeinstellung)
LPT 2	278H	5	3
LPT 3	3BCH	7	3
Not Used			(Deaktiviert den Anschluss)
Others			(Andere Einstellungen, die von Plug-and-Play-Betriebssystemen automatisch vorgenommen werden)

PCI Bus

Dieses Feld dient nur zur Information und kann nicht geändert werden. Es wird nur in TSETUP angezeigt.

PCI BUS = IRQ11

PC Card (PC-Karte)

Mit dieser Option legen Sie den Controller-Modus für PC-Karten fest.

Auto-Selected (Automatische Auswahl)	Verwenden Sie diese Einstellung für alle PC-Karten, wenn Sie mit einem Plug&Play-Betriebssystem arbeiten. (Standardeinstellung)
CardBus/16bit	Verwenden Sie diese Einstellung für CardBus-PC-Karten, wenn die Karte mit der Einstellung „Auto-Selected“ nicht korrekt funktioniert.
PCIC Compatible	Verwenden Sie diese Einstellung für 16-Bit-PC-Karten, wenn die Karte mit der Einstellung „Auto-Selected“ oder „CardBus/16bit“ nicht korrekt funktioniert.



Wenn die Option „Device Config“ auf „Setup by OS“ eingestellt ist, müssen Sie für die PC-Karte die Einstellung „Auto-Selected“ verwenden.

Drives I/O (Laufwerke)

Dieses Feld zeigt die installierten Festplattenlaufwerke und CD-Laufwerke an: HDD, CD-ROM. Es erscheint nur in TSETUP.

Einstellungen für das Festplattenlaufwerk

HDD	=	Primary IDE (1F0H/IRQ14)
		(HDD ist betriebsbereit)

Einstellungen für das CD-ROM-Laufwerk

CD-ROM	=	Secondary IDE (170H/IRQ15)
		(CD-ROM ist betriebsbereit)

Floppy disk I/O (Diskettenlaufwerk)

Dieses Feld zeigt die Adresse, die Interrupt-Ebene und die Kanaleinstellungen für das Diskettenlaufwerk an. Es erscheint nur in TSETUP.

Floppy Disk = (3F2H/IRQ6/CH2)

Passwortschutz

Es stehen zwei Sicherheitsstufen zur Verfügung: Supervisor und Benutzer. Das Supervisorpasswort ist für Systemverwalter oder andere Personen gedacht, die Zugriff auf die Einstellungen des Computers benötigen. Wenn Sie den Zugriff durch andere Benutzer jedoch nicht beschränken möchten, sollten Sie nur ein Benutzerpasswort eintragen.

Nachfolgend werden Einschränkungen für das Benutzerpasswort beschrieben, die jedoch nur dann gelten, wenn auch ein Supervisorpasswort eingerichtet wurde. Sie gelten nicht, wenn nur ein Benutzerpasswort eingetragen wurde.

Anmeldung mit Benutzerpasswort

Nach dem Anmelden mit einem Benutzerpasswort gelten folgende Einschränkungen:

TSETUP	Kein Zugriff
--------	--------------

Hardware Setup	Kein Zugriff
----------------	--------------

Umschaltung mit F, B, C	Die Tasten F, B, C können nicht verwendet werden, um die Boot-Reihenfolge zu ändern.
-------------------------	--

Anmeldung mit einem Supervisorpasswort

Die folgenden Einschränkungen gelten für Benutzer, wenn Sie sich mit einem Supervisorpasswort angemeldet haben:

Sofortsperr

Das Benutzerpasswort ermöglicht keinen Zugriff auf den Computer.



Mit dem Supervisorpasswort ist der Zugriff auf den Computer aus der Sofortsperr auch dann möglich, wenn beim Anmelden das Benutzerpasswort verwendet wurde. Allerdings ist die Verwendung dann auf Benutzerrechte beschränkt.

Passwörter einrichten

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Sie das Supervisor- und Benutzerpasswort einrichten. Das Benutzerpasswort lässt sich auch im Programm Hardware Setup festlegen.



Sie können das Passwort entweder in Großbuchstaben oder in Kleinbuchstaben eingeben. Bitte verwenden Sie keine Sonderzeichen wie zum Beispiel Umlaute.

Supervisorpasswort

Das Programm SVPW kann nur in der MS-DOS-Umgebung verwendet werden. SVPW befindet sich im Windows-Verzeichnis. So richten Sie das Supervisorpasswort ein:

1. Geben Sie an der DOS-Eingabeaufforderung **SVPW** ein, und drücken Sie **Enter**.
2. Falls noch kein Passwort eingetragen wurde, erscheint folgende Meldung:



```
SUPERVISOR PASSWORD = Not Registered
Do you want to register the supervisor password
<Y/N>?
```

3. Drücken Sie **Y**, um ein Passwort einzugeben. Die folgende Zeile wird angezeigt:



```
Enter Password --->
```

4. Geben Sie ein bis zu 10 Zeichen langes Passwort ein. Die Zeichen werden nur als Sternchen angezeigt. Ist Ihr Passwort beispielsweise vier Zeichen lang, sieht die Anzeige so aus:



```
Enter Password ---> ****
```

-
5. Drücken Sie **Enter**. Die folgende Meldung fordert Sie zur erneuten Eingabe des Passworts auf.



Verify Password --->

6. a. Wenn die erneute Eingabe mit der ersten übereinstimmt, wird das Passwort eingerichtet und die folgende Meldung angezeigt:



SUPERVISOR PASSWORD = Registered
USER PASSWORD MODE = Unable to run SETUP
Do you want to change the setting <Y/N>?

Wenn Sie keinen Zugriff auf TSETUP im Benutzersmodus ermöglichen möchten, drücken Sie **N**, um zur DOS-Eingabeaufforderung zurückzukehren.

Wenn Sie Benutzern den Zugriff auf TSETUP ermöglichen möchten, drücken Sie **Y** und fahren Sie fort wie im Abschnitt *Zugriff auf TSETUP aktivieren* in diesem Kapitel beschrieben.

- b. Stimmen die beiden Eingaben nicht überein, erscheint folgende Meldung:



Password verify error!
Do you want to retry <Y/N>?

Drücken Sie **Y**, um zu Schritt 3 zurückzugehen. Drücken Sie **N**, um zur DOS-Eingabeaufforderung zurückzukehren.

Benutzerpasswort

Führen Sie TSETUP aus und gehen Sie dann folgendermaßen vor, um ein Benutzerpasswort einzugeben:

1. Gehen Sie zum Eintrag **Password** und drücken Sie die **Leertaste** oder **BkSp**, um folgende Eingabeaufforderung aufzurufen:



Password =

2. Geben Sie ein bis zu 10 Zeichen langes Passwort ein. Die Zeichen werden nur als Sternchen angezeigt. Ist Ihr Passwort beispielsweise vier Zeichen lang, sieht die Anzeige so aus:



Password = ****



Wenn Sie **Enter** drücken, ohne ein Passwort eingegeben zu haben, wird die Meldung **Not Registered** angezeigt.

3. Drücken Sie **Enter**. Die folgende Meldung fordert Sie zur erneuten Eingabe des Passworts auf.



Verify Password =

4. Wenn die erneute Eingabe mit der ersten übereinstimmt, wird das Passwort eingerichtet und die folgende Meldung angezeigt:



Registered

Stimmen die beiden Eingaben nicht überein, wird ein akustisches Signal ausgegeben und die folgende Fehlermeldung angezeigt. In diesem Fall müssen Sie die Eingabe ab Schritt 2 wiederholen.



Entry Error!!

Passwörter ändern

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Sie das Supervisor- und das Benutzerpasswort ändern.

Supervisorpassword

1. Geben Sie an der DOS-Eingabeaufforderung **SVPW** ein, und drücken Sie **Enter**.
2. Falls ein Passwort eingetragen wurde, erscheint folgende Meldung:



SUPERVISOR PASSWORD = Registered

Do you want to delete the supervisor password
<Y/N>?

3. Drücken Sie **Y**, um das Passwort zu löschen. Folgende Zeile wird angezeigt:



Enter Password --->

4. Geben Sie das zurzeit gültige Passwort ein. Die Zeichen werden nur als Sternchen angezeigt. Ist Ihr Passwort beispielsweise vier Zeichen lang, sieht die Anzeige so aus:



Enter Password ---> ****

5. Drücken Sie **Enter**. Wenn Ihre Eingabe mit dem registrierten Passwort übereinstimmt, wird folgende Meldung angezeigt:



`SUPERVISOR PASSWORD = Not Registered`

Wenn die Eingabe nicht mit dem registrierten Passwort übereinstimmt, wird folgende Meldung angezeigt:



`Password verify error!`

`Do you want to retry <Y/N>?`

Drücken Sie **Y**, um zu Schritt 3 zurückzugehen. Drücken Sie **N**, um zu DOS zurückzukehren.



Wenn Sie dreimal hintereinander ein falsches Passwort eingeben, erscheint folgende Meldung:

`Password access denied!`

Sie können das Programm SVPW nicht aufrufen. Sie müssen den Computer aus- und wieder einschalten und es erneut versuchen.

6. Richten Sie nun das neue Supervisorpasswort ein, indem Sie wie im Abschnitt Passwörter einrichten beschrieben vorgehen.



Wenn Sie nach dem Registrieren oder Löschen eines Supervisorpassworts vor dem Ausschalten des Computers die Reset-Taste drücken, wird die zuletzt vorgenommene Änderung verworfen.

Benutzerpasswort

Wenn Sie ein Benutzerpasswort löschen möchten, führen Sie TSETUP aus und gehen dann folgendermaßen vor:

1. Drücken Sie die **Leertaste** oder **BkSp**, um folgende Eingabeaufforderung aufzurufen:



`Password =`

2. Geben Sie das zurzeit gültige Passwort ein. Die Zeichen werden nur als Sternchen angezeigt.



`Password = ****`



*Wenn Sie **Enter** drücken, ohne das aktuelle Passwort eingegeben zu haben, wird die Meldung **Registered** angezeigt.*

3. Drücken Sie **Enter**. Wenn Ihre Eingabe mit dem registrierten Passwort übereinstimmt, wird der Passwortschutz aufgehoben und folgende Meldung angezeigt:



Not Registered

Stimmt die Eingabe nicht mit dem eingetragenen Passwort überein, wird ein akustisches Signal ausgegeben, und Sie müssen die Eingabe ab Schritt 2 wiederholen.



Entry Error!!



Wenn Sie dreimal hintereinander ein falsches Passwort eingeben, erscheint folgende Meldung:

Access denied!!

Sie können den Passwordeintrag in TSETUP nicht aufrufen. Sie müssen den Computer aus- und wieder einschalten und es erneut versuchen.

4. Richten Sie nun das neue Benutzerpasswort ein, indem Sie wie im Abschnitt Passwörter einrichten beschrieben vorgehen.



Wenn Sie nach dem Registrieren oder Löschen eines Benutzerpassworts vor dem Ausschalten des Computers die Reset-Taste drücken, wird die zuletzt vorgenommene Passwortänderung verworfen.

Zugriff auf TSETUP mit Benutzerpasswort aktivieren

Es gibt zwei Möglichkeiten, das Menü aufzurufen, mit dem der Zugriff auf das Programm TSETUP ermöglicht wird und andere Supervisorbeschränkungen aufgehoben werden: Wenn Sie ein Supervisorpasswort registrieren und wenn Sie an der DOS-Eingabeaufforderung den Befehl **SVPW/U** eingeben.



Damit ein Benutzer keine Möglichkeit hat, mit dieser Änderung Zugriff auf TSETUP zu bekommen, muss der Supervisor die Datei SVPW.EXE auf eine Diskette kopieren und von der Festplatte löschen.

- a. Wenn Sie ein Supervisorpasswort einrichten, wird die folgende Meldung angezeigt.



USER PASSWORD MODE = Unable to run SETUP
Do you want to change the setting <Y/N>?
(Benutzerpasswortmodus - SETUP kann nicht
ausgeführt werden. Möchten Sie die Einstellung
ändern?)

Wenn Sie die Einstellung ändern möchten, drücken Sie **Y** und fahren Sie mit Schritt 2 fort.

b. Geben Sie an der DOS-Eingabeaufforderung **SVPW/U** ein und drücken Sie **Enter**.

- Wenn kein Supervisorpasswort eingerichtet wurde, wird nach der Eingabe von **SVPW /U** die folgende Meldung angezeigt:



```
Unable to change user password mode because
supervisor password is not registered.
(Benutzerpasswortmodus kann nicht geändert
werden, da kein Supervisorpasswort eingetragen
ist).
```

- Falls ein Supervisorpasswort eingetragen wurde, wird eine der folgenden Meldungen angezeigt:
 - Wenn der Zugriff auf TSETUP deaktiviert ist (und andere Einschränkungen wirksam sind):



```
USER PASSWORD MODE = Unable to run SETUP
Do you want to change the setting <Y/N>?
(Benutzerpasswortmodus - SETUP kann nicht
ausgeführt werden. Möchten Sie die Einstellung
ändern?)
```

- Wenn der Zugriff auf TSETUP aktiviert ist:



```
USER PASSWORD MODE = Able to run SETUP
Do you want to change the setting <Y/N>?
(Benutzerpasswortmodus - SETUP kann ausgeführt
werden. Möchten Sie die Einstellung ändern?)
```



```
USER PASSWORD MODE = Unable to show Processor
Serial Number item
Do you want to change the setting <Y/N>?
(Benutzerpasswortmodus - Prozessorseriennummer
kann nicht angezeigt werden. Möchten Sie die
Einstellung ändern?)
```

Mit **N** kehren Sie zur DOS-Eingabeaufforderung zurück.

Wählen Sie **Y**, um die Einstellung zu ändern.

Sie werden aufgefordert, das aktuelle Supervisorpasswort einzugeben:



```
Supervisor Password--->
```

Geben Sie das Passwort ein und drücken Sie **Enter**.

2. Es wird das folgende Menü angezeigt:

1. Able to run SETUP
2. Unable to run SETUP
3. Unable to show Processor Serial Number item.

Select number <1/2/3>?

- Wenn Sie **1** wählen, ist der Zugriff auf TSETUP aktiviert (und andere Einschränkungen sind deaktiviert). Es wird folgende Meldung angezeigt:



USER PASSWORD MODE = Able to run SETUP.

- Wenn Sie **2** wählen, ist der Zugriff auf TSETUP deaktiviert (und andere Einschränkungen sind aktiviert). Es wird folgende Meldung angezeigt:



USER PASSWORD MODE = Unable to run SETUP.

- Wenn Sie **3** wählen, ist der Zugriff auf TSETUP aktiviert (und andere Einschränkungen sind deaktiviert), jedoch wird die Seriennummer des Prozessors nicht angezeigt. Es wird folgende Meldung angezeigt:



USER PASSWORD MODE = Unable to show Processor Serial Number item.

Passwort-Service-Diskette erstellen

Damit ein Benutzer auch dann auf seinen Computer zugreifen kann, wenn er sein Passwort vergessen hat, legen Sie eine Passwort-Service-Diskette an. Verwenden Sie dazu eine 3,5-Zoll-Diskette (2DD oder 2HD), die keine Daten enthält, die Sie noch benötigen könnten.



Für das Supervisorpasswort lässt sich keine Passwort-Service-Diskette erstellen.

Gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Richten Sie das Passwort ein wie weiter oben beschrieben.
2. Legen Sie eine Diskette in das Diskettenlaufwerk ein.
3. Drücken Sie **End**.

Wenn die Änderung keinen Neustart des Systems erfordert, wird folgende Meldung angezeigt:



Are you sure? (Y/N)

Insert password service disk if necessary.

Wenn die Änderung zum Inkrafttreten einen Neustart des Systems erfordert, wird folgende Meldung angezeigt:



Are you sure? (Y/N)

The changes you made will cause the system to reboot.

Insert password service disk if necessary.

4. Drücken Sie **Y**; die folgende Meldung wird angezeigt:



Password Service Disk Type? (1:2HD, 2:2DD)

5. Wählen Sie **1** für eine 2HD-Diskette oder **2** für eine 2DD-Diskette.

Nachdem die Passwortdaten auf die Diskette geschrieben sind, erlischt die Laufwerkanzeige, und es wird folgende Meldung angezeigt:



Remove the password service disk, then press any key.

6. Nehmen Sie die Diskette aus dem Laufwerk.



Es wird dringend empfohlen, eine Passwort-Service-Diskette anzulegen, da Sie sich sonst an Ihren Fachhändler wenden müssen, wenn Sie das Passwort vergessen. Im Hibernationmodus kann die Diskette nicht verwendet werden. In Kapitel 6, Stromversorgung und Startmodi, finden Sie nähere Informationen zur Verwendung der Passwort-Service-Diskette.



Beim Erstellen einer Passwort-Service-Diskette werden sämtliche auf der Diskette vorhandenen Daten überschrieben. Verwenden Sie nur eine Diskette, deren Inhalt Sie nicht mehr benötigen.



Wenn Ihr Computer mit einem Einschaltpasswort geschützt ist, wird beim Starten folgende Meldung angezeigt:

password =

Wenn der Computer durch die Einschaltautomatik eingeschaltet wird, während er sich im Hibernationmodus befindet, ist die Sofortsperrung aktiviert. Die obige Meldung wird nicht angezeigt.

Sie müssen das Passwort auf jeden Fall eingeben. Wenn Sie dreimal hintereinander ein ungültiges Passwort eingeben, schaltet sich der Computer aus. Schalten Sie ihn wieder ein und geben Sie das korrekte Passwort ein.

Zusatzeinrichtungen

Durch spezielle Zusatzeinrichtungen können Sie Ihren Computer noch leistungsfähiger und vielseitiger machen. In diesem Kapitel wird der Anschluss bzw. Einbau folgender Zusatzeinrichtungen beschrieben:

Karten/Speicher

- PC-Karten
- Speichermodule

Stromversorgung

- Zusätzlicher Akku
- Zusätzlicher Netzadapter
- Akkuladegerät

Peripheriegeräte

- Paralleler Drucker
- Externer Monitor
- PS/2-Maus
- PS/2-Tastatur
- Sicherheitsschloss

PC-Karten

Der Computer ist mit einem Steckplatz für PC-Karten (PCMCIA) ausgestattet, in dem eine 5-mm-Karte (Typ II) oder eine 10,5-mm-Karte (Typ III) Platz findet. Jede PC-Karte, die den Industriestandards entspricht (von Toshiba oder einem anderen Hersteller), kann installiert werden. Der Steckplatz unterstützt 16-Bit-PC-Karten, darunter PC Card 16s Multifunktionskarte und CardBus-PC-Karten.

CardBus unterstützt den neuen Standard der 32-Bit-PC-Karten. Der Bus bietet bessere Leistung für die höheren Anforderungen der Multimedia-Datenübertragung.

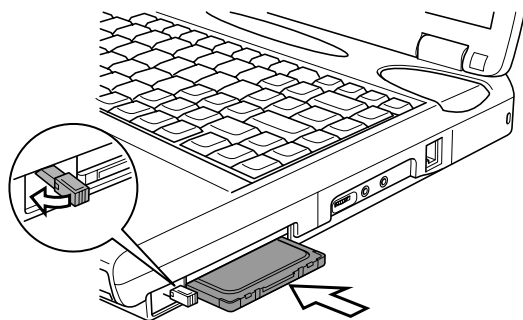
PC-Karten installieren

Der PC-Kartenanschluss befindet sich auf der rechten Seite des Computers.

Windows ermöglicht die warme Installation von PC-Karten; Sie müssen den Computer vor der Installation also nicht ausschalten.

So installieren Sie eine PC-Karte:

1. Schieben Sie die PC-Kartenverriegelung nach links.
2. Setzen Sie die PC-Karte ein, und drücken Sie sie vorsichtig in den Anschluss, um eine sichere Verbindung zu gewährleisten.
3. Ziehen Sie die Auswurfaste heraus, und klappen Sie sie nach unten.



Eine PC-Karte installieren

4. Schieben Sie die PC-Karten-Verriegelung in die gesperrte Position.

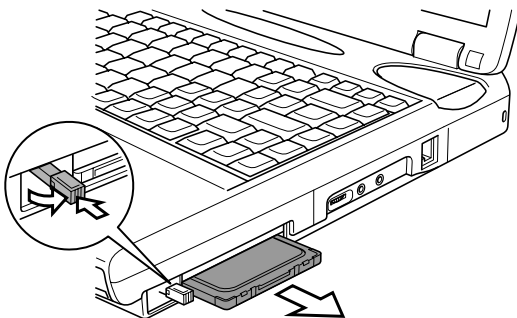
Lesen Sie nach der Installation der Karte in der Dokumentation zur Karte nach, und prüfen Sie die Konfiguration unter Windows, um sicherzustellen, dass sie für Ihre Karte geeignet ist.

PC-Karten entfernen



*Lesen Sie vor dem Entfernen einer PC-Karte zuerst in der Dokumentation zur Karte nach, wie Sie dabei vorgehen müssen, und verwenden Sie das Windows-Dienstprogramm **Eigenschaften für PC-Karte (PCMCIA)** zum Deaktivieren der Karte. Um auf **Eigenschaften für PC-Karte (PCMCIA)** zuzugreifen, klicken Sie auf **Start**, zeigen Sie auf **Einstellungen**, klicken auf **Systemsteuerung** und klicken dann auf das Symbol **PC-Karte (PCMCIA)**.*

1. Entsichern Sie die PC-Kartenverriegelung.
2. Ziehen Sie die Auswurfaste für den gewünschten Steckplatz heraus und drücken Sie auf diese Taste. Die Karte wird etwas herausgeschoben.
3. Ziehen Sie die PC-Karte heraus.



Eine PC-Karte entfernen

Speichererweiterung

Sie können den Arbeitsspeicher (RAM) des Computers erweitern, indem Sie zusätzliche Speichermodule installieren. Dieser Abschnitt beschreibt, wie ein Speichermodul installiert und entfernt wird.

Speichermodule installieren

So öffnen Sie die Tastatur und installieren ein Speichermodul:

1. Aktivieren Sie den Boot-Modus, und schalten Sie den Computer aus.

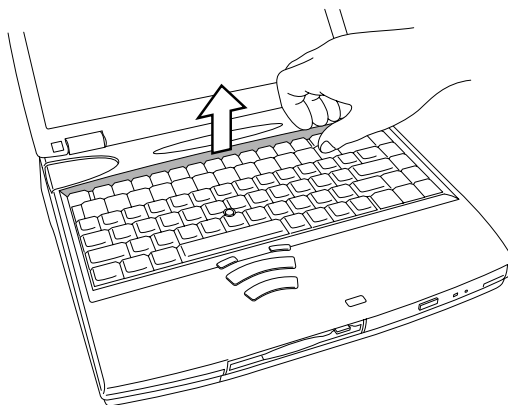


Unter den folgenden Bedingungen sollten Sie kein Speichermodul installieren, Sie könnten den Computer und das Modul dabei beschädigen:

Der Computer ist eingeschaltet.

Der Computer wurde im Standby-Modus ausgeschaltet.

2. Entfernen Sie alle an den Computer angeschlossenen Kabel.
3. Drehen Sie den Computer auf den Kopf und nehmen Sie den Akku heraus (siehe Kapitel 6, *Stromversorgung und Startmodi*).
4. Schieben Sie die LCD-Verriegelung auf der Vorderseite des Computers nach rechts, und öffnen Sie den Bildschirm.
5. Fahren Sie mit einem Finger unter die Nut am Ende der Tastaturklammer, und heben Sie diese an, um sechs Laschen zu entsichern. Entfernen Sie die Klammer.



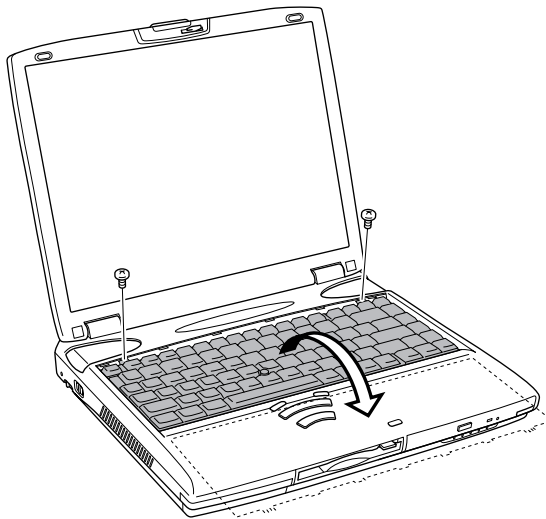
Die Tastaturklammer entfernen

6. Entfernen Sie zwei Schrauben, mit denen die Tastatur gesichert wird.
7. Heben Sie die hintere Seite der Tastatur an, und klappen Sie die Tastatur zu sich hin, sodass sie mit den Tasten nach unten auf der Handballenauflage liegt.



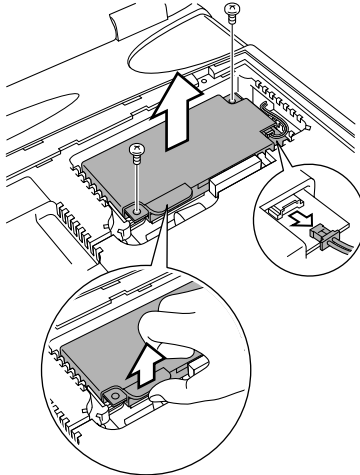
Die Tastatur ist durch ein Bandkabel mit dem Computer verbunden. Ziehen Sie nicht an diesem Kabel, wenn Sie die Tastatur aufklappen, und versuchen Sie nicht, es abzutrennen.

Berühren Sie nicht die Tasten, wenn Sie die Tastatur nach vorn bewegen. Sie könnten dabei die Ausrichtung der Tasten verändern. Halten Sie die Tastatur an den Seiten fest und legen Sie sie vorsichtig auf der Handballenauflage ab.



Zwei Schrauben entfernen und die Tastatur öffnen

8. a. Wenn kein internes Modem installiert ist, fahren Sie mit Schritt 11 fort.
b. Wenn ein internes Modem installiert ist, entfernen Sie die beiden Schrauben, mit denen die Modemkarte gesichert ist, und fahren Sie mit Schritt 9 und 10 fort.
9. Heben Sie die Vorderseite des Modems an, um das Modem zu entfernen. Achten Sie darauf, nicht die Stifte zu beschädigen, mit denen die Modemkarte mit der Hauptplatine verbunden wird.
10. Trennen Sie das Modemkabel von der Modemkarte ab.



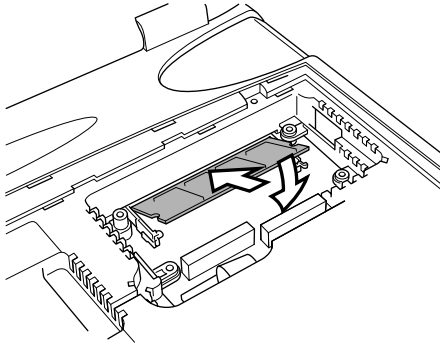
Die Modemkarte entfernen

11. Setzen Sie den Anschluss des Speichermoduls in den Anschluss des Computers. Drücken Sie das Modul vorsichtig fest in den Anschluss, um eine sichere Verbindung zu gewährleisten.

-
12. Drücken Sie das Speichermodul nach unten, bis die Laschen auf beiden Seiten einrasten, um das Modul zu sichern.



Berühren Sie nicht die Anschlüsse des Speichermoduls oder des Steckplatzes. Kleine Partikel auf den Anschlüssen können den Zugriff auf das Speichermodul beeinträchtigen.



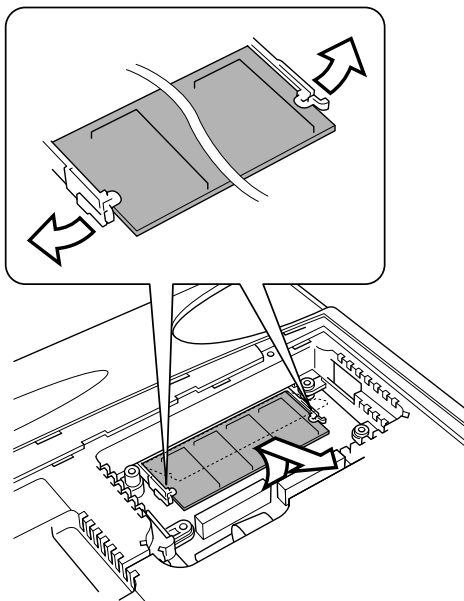
Ein Modul halber Größe installieren

13. Schließen Sie das Modemkabel an die Modemkarte an.
14. Installieren Sie die Modemkarte. Gehen Sie dabei vorsichtig vor, um die Anschlussstifte nicht zu beschädigen und das Modemkabel nicht einzuklemmen.
15. Sichern Sie die Modemkarte mit den beiden Schrauben.
16. Klappen Sie die Tastatur wieder zurück an ihren Platz. Stecken Sie die sechs kleinen Laschen an der Vorderseite der Tastatur in die entsprechenden Öffnungen im Computer. Achten Sie darauf, dass das Bandkabel flach liegt und nicht eingeklemmt wird.
17. Sichern Sie die Tastatur mit zwei Schrauben.
18. Setzen Sie die Tastaturklammer ein, und drücken Sie sie nach unten, damit die Laschen einrasten.
19. Drehen Sie den Computer auf den Kopf, und setzen Sie den Akku wieder ein (lesen Sie dazu Kapitel 6, *Stromversorgung und Startmodi*).
20. Schalten Sie den Computer ein, und überprüfen Sie im Programm Hardware Setup die Gesamtgröße des Speichers.

Speichermodule entfernen

Überprüfen Sie zunächst, ob sich der Computer im Boot-Modus befindet, und gehen Sie dann folgendermaßen vor:

1. Schalten Sie den Computer aus, entfernen Sie den Akku, und ziehen Sie alle an den Computer angeschlossenen Kabel ab. Öffnen Sie dann die Tastatur, und nehmen Sie die Modemkarte heraus, wie im vorigen Abschnitt beschrieben.
2. Drücken Sie die Laschen vorsichtig nach außen. Eine Seite des Moduls wird etwas nach oben geschoben.



Das Speichermodule entfernen

3. Nehmen Sie das Modul aus dem Computer.



Berühren Sie nicht die Anschlüsse des Speichermoduls oder des Steckplatzes. Kleine Partikel auf den Anschlüssen können den Zugriff auf das Speichermodule beeinträchtigen.

4. Installieren Sie die Modemkarte, klappen Sie die Tastatur zurück an ihren Platz, und sichern Sie die Tastaturklammer wie im vorigen Abschnitt beschrieben.
5. Drehen Sie den Computer auf den Kopf, und setzen Sie den Akku wieder ein.

Zusätzlicher Akku

Mit zusätzlichen Akkus (PA2487) können Sie die Mobilität Ihres Computers erhöhen. Wenn kein Netzstrom zur Verfügung steht und die Leistung des Akkus nachlässt, können Sie diesen durch einen vollständig aufgeladenen Akku ersetzen. Lesen Sie dazu Kapitel 6, *Stromversorgung und Startmodi*.

Zusätzlicher Netzadapter

Wenn Sie den Computer häufig zwischen zwei verschiedenen Orten transportieren, zum Beispiel Büro und Zuhause, haben Sie weniger zu tragen, wenn Sie an jedem Ort einen Netzadapter (PA2450U) bereithalten.

Akkuladegerät

Das Ladegerät für Hauptakkus (PA2488U) bietet eine praktische Möglichkeit, zusätzliche Akkus außerhalb des Computers zu laden. In das Akkuladegerät können maximal zwei Lithium-Ionen-Akkus eingelegt werden, die nacheinander aufgeladen werden. Die Aufladezeit beträgt etwa 3 Stunden pro Akku.

Paralleler Drucker

An Ihren Computer können Sie jeden standardmäßigen Centronics-kompatiblen parallelen Drucker anschließen. Dazu benötigen Sie lediglich ein paralleles Druckerkabel für einen IBM PC™. Sie erhalten dieses Kabel bei Ihrem Fachhändler und in den meisten Computerläden.

Die Stecker des Kabels sind so konstruiert, dass es unmöglich ist, sie falsch anzuschließen. So schließen Sie einen Drucker an:

1. Schalten Sie den Computer aus.
2. Stecken Sie den einen Stecker des Kabels in den parallelen Anschluss des Computers.
3. Ziehen Sie die Schrauben, die den Kabelstecker am parallelen Anschluss des Computers befestigen, an.
4. Stecken Sie den anderen Stecker des Kabels in den parallelen Anschluss des Druckers.
5. Befestigen Sie den Stecker mit Hilfe der Klammern am Druckeranschluss.
6. Schalten Sie den Drucker ein.
7. Schalten Sie den Computer ein.
8. Starten Sie das Programm **Hardware Setup**.
9. Wählen Sie im Fenster **Hardware Setup** die Registerkarte **Parallel/Drucker**.
10. Wählen Sie **ECP** als Druckeranschlusstyp, und klicken Sie auf **OK**.

-
11. Wählen Sie **Neustart**, damit die Änderung übernommen wird.
 12. Wählen Sie den Drucker mit Hilfe des Assistenten für die Druckerinstallation. Um das Dienstprogramm **Assistent für die Druckerinstallation** aufzurufen, klicken Sie auf **Start**, zeigen auf **Einstellungen**, klicken auf **Drucker** und doppelklicken auf das Symbol **Neuer Drucker**.

Externer Monitor

Ein externer analoger Monitor kann an den externen Monitoranschluss des Computers angeschlossen werden. Der Computer unterstützt VGA- und Super VGA-Videomodi. So schließen Sie einen externen Monitor an:

1. Schalten Sie den Computer aus.
2. Schließen Sie den Monitor an den Anschluss für den externen Monitor an.
3. Schalten Sie den Monitor ein.
4. Schalten Sie den Computer ein.

Beim Einschalten erkennt der Computer den Monitor automatisch und stellt fest, ob es sich um einen Farb- oder Monochrommonitor handelt.

Mit dem Programm Hardware-Setup oder TSETUP können Sie für die Anzeige zwischen **Auto-Selected** (Autom. Auswahl) und **Simultaneous** (Gleichzeitig) wählen. Einzelheiten zu den Einstellungen finden Sie in Kapitel 7, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*.

Haben Sie im Programm Hardware Setup oder TSETUP unter **Display** (Anzeige) die Option **Simultaneous** (Gleichzeitig) gewählt, sind beim Einschalten des Computers sowohl der externe Monitor als auch das eingebaute LCD aktiviert. Wenn Sie **Auto-Selected** (Autom. Auswahl) gewählt haben, ist nur der externe Monitor aktiv.

Zum Ändern der Anzeigeeinstellungen drücken Sie **Fn + F5**. Wenn Sie den Monitor abtrennen, bevor Sie den Computer ausschalten, drücken Sie ebenfalls **Fn + F5**, um wieder auf den eingebauten Bildschirm umzuschalten. Informationen zur Verwendung der Hotkeys zum Ändern der Bildschirmeinstellung finden Sie in Kapitel 5, *Tastatur*.

PS/2-Maus

Eine PS/2-Maus können Sie an den PS/2-Maus-/Tastaturanschluss des Computers anschließen.

Überprüfen Sie, ob das Mauskabel einen 6poligen Stecker hat, der in den PS/2-Anschluss passt. Ist das Mauskabel nicht kompatibel, können Sie bei Ihrem Fachhändler ein Adapterkabel erhalten.



*Wie der Computer die Verbindung zu einer PS/2-Maus behandelt, ist von der Einstellung **Pointing Devices** (Zeigegeräte) im Programm **Hardware-Setup** oder **TSETUP** abhängig. Wenn Sie **Simultaneous** (Gleichzeitig) gewählt haben, können Sie sowohl den **AccuPoint II** als auch die PS/2-Maus verwenden. Wenn Sie **Auto Selected** (Autom. Auswahl) gewählt haben, ist beim Anschluss einer PS/2-Maus der **AccuPoint II** deaktiviert. Bei einigen PS/2-Mäusen funktioniert die Einstellung **Simultaneous** (Gleichzeitig) eventuell nicht.*

So schließen Sie eine PS/2-Maus an:

1. Schalten Sie den Computer aus.
2. Schließen Sie die PS/2-Maus an den PS/2-Maus-/Tastaturanschluss des Computers an. Üben Sie leichten Druck aus, um eine sichere Verbindung zu gewährleisten.
3. Schalten Sie den Computer ein.

Wenn Sie die Maus wieder entfernen möchten, schalten Sie den Computer aus und ziehen den Mausstecker heraus.

Lesen Sie in Ihrem Maus-Handbuch nach, wie Sie die notwendige Software installieren.

PS/2-Tastatur

Eine PS/2-Tastatur können Sie an den PS/2-Maus-/Tastaturanschluss des Computers anschließen. Wenn eine externe Tastatur angeschlossen ist, können Sie sowohl die externe als auch die interne Tastatur benutzen. So schließen Sie eine PS/2-Tastatur an:

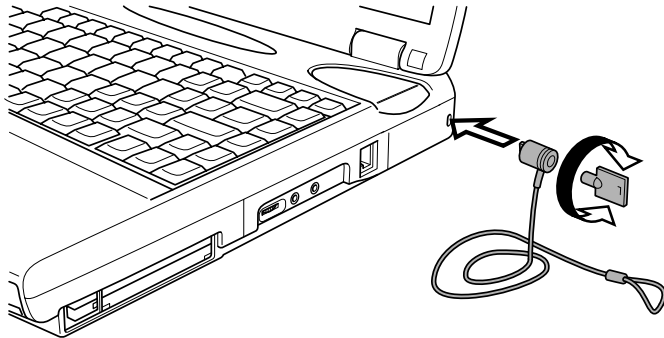
1. Schalten Sie den Computer aus.
2. Schließen Sie den Stecker der PS/2-Tastatur an den PS/2-Maus/Tastaturanschluss des Computers an. Üben Sie dabei leichten Druck aus, um eine sichere Verbindung zu gewährleisten.
3. Schalten Sie den Computer ein.

Wenn Sie die Tastatur wieder entfernen möchten, schalten Sie den Computer aus und ziehen den Tastaturstecker heraus.

Sicherheitsschloss

Mit Hilfe eines Sicherheitsschlosses können Sie Ihren Computer an einem Schreibtisch oder einem anderen schweren Gegenstand befestigen, um den Diebstahl des Geräts zu verhindern.

Befestigen Sie das eine Ende des Seils am Schreibtisch, das andere in dem dafür vorgesehenen Schlitz auf der rechten Seite des Computers.



Das Sicherheitsschloss

Fehlerbehebung

Toshiba-Computer sind für den Langzeiteinsatz konzipiert. Sollten trotzdem einmal Probleme auftreten, können Ihnen die in diesem Kapitel beschriebenen Vorgehensweisen bei der Fehleranalyse helfen.

Jeder Leser sollte sich mit diesem Kapitel vertraut machen. Indem Sie sich potentielle Probleme bewusst machen, können Sie sie leichter vermeiden.

Vorgehen bei der Problemlösung

Die folgenden Richtlinien erleichtern die Fehlerbehebung:

- Stellen Sie Ihre Arbeit am Computer unverzüglich ein, wenn Sie ein Problem bemerkt haben. Eine Fortführung der Arbeit kann zu Datenverlust oder Beschädigung führen. Sie könnten Informationen vernichten, die wertvolle Hinweise für die Lösung des Problems geben könnten.
- Beobachten Sie, was passiert. Notieren Sie sich, was der Computer tut und welche Aktionen Sie unmittelbar vor Auftreten des Problems durchgeführt haben. Wenn Sie einen Drucker angeschlossen haben, drucken Sie die Bildschirmanzeige mit Hilfe der Taste **PrtSc**.

Die Fragen und Vorgehensweisen in diesem Kapitel sollen als Leitfaden dienen. Sie sind keine immer gültigen Techniken zur Problemlösung. Viele Probleme sind einfach zu lösen, bei manchen müssen Sie sich jedoch an Ihren Händler wenden. Benötigen Sie die Unterstützung des Händlers oder eines anderen Helfers, sollten Sie das Problem so detailliert wie möglich beschreiben können.

Erste Überprüfung im Fehlerfall

Denken Sie zuerst an die einfachste Lösung. Die hier genannten Punkte sind leicht zu überprüfen; trotzdem können sie zu scheinbar ersten Problemen führen.

- Achten Sie darauf, dass vor dem Einschalten des Computers alle Peripheriegeräte eingeschaltet sind. Dazu gehören z.B. Ihr Drucker sowie alle anderen extern angeschlossenen Geräte, die Sie verwenden.
- Schalten Sie den Computer aus, bevor Sie ein externes Gerät anschließen. Wenn Sie den Computer wieder einschalten, erkennt er das neue Gerät.
- Überprüfen Sie, ob im Setup-Programm alle Optionen richtig eingestellt sind.
- Überprüfen Sie alle Kabel. Sind sie richtig und fest angeschlossen? Lockere Kabelverbindungen können zu Signalfehlern führen.
- Überprüfen Sie alle Kabel auf lose Drähte und alle Anschlüsse auf lose Anschlussstifte.
- Überprüfen Sie, ob die Diskette oder CD-ROM korrekt eingelegt und der Schreibschutz korrekt eingestellt ist.

Notieren Sie Ihre Beobachtungen in einem Fehlerbericht. Dies hilft Ihnen, den Fehler Ihrem Händler zu beschreiben und ihn im Fall eines erneuten Auftretens schneller zu identifizieren.

Problem analysieren

Manchmal gibt das System Hinweise, die Ihnen bei der Identifikation des Problems helfen. Beachten Sie bei der Fehlersuche die folgenden Fragen:

- Welche Systemkomponente arbeitet nicht einwandfrei: Tastatur, Diskettenlaufwerk, Festplattenlaufwerk, Drucker, Bildschirm? Jede fehlerhafte Systemkomponente zeigt ein bestimmtes Symptom.
- Ist das Betriebssystem richtig konfiguriert? Überprüfen Sie die Konfigurationsoptionen.
- Was erscheint auf dem Bildschirm? Werden auf dem Bildschirm Meldungen oder unverständliche Zeichen angezeigt? Drucken Sie die Bildschirmanzeige aus, wenn Sie einen Drucker angeschlossen haben. Schlagen Sie die Meldungen in der Dokumentation zur Software und zum Betriebssystem nach. Überprüfen Sie, ob alle Verbindungskabel richtig und fest angeschlossen sind. Lockere Kabel können zu fehlerhaften oder unterbrochenen Signalen führen.
- Leuchten LEDs auf? Welche? Welche Farbe haben sie? Leuchten sie ständig oder blinken sie? Notieren Sie, was Sie sehen.
- Werden akustische Signale ausgegeben? Wie viele? Sind sie lang oder kurz? Sind sie hoch oder tief? Verursacht der Computer ungewöhnliche Geräusche? Notieren Sie, was Sie hören.

Machen Sie sich Notizen über Ihre Beobachtungen, sodass Sie sie Ihrem Händler beschreiben können.

Software

Die Probleme können von Ihrer Software oder Ihrer Diskette verursacht werden. Falls Sie ein Software-Paket nicht laden können, kann der Datenträger oder das Programm defekt sein. Versuchen Sie, eine andere Kopie der Software zu laden.

Wird bei Verwendung eines Software-Pakets eine Fehlermeldung ausgegeben, schlagen Sie in Ihrer Software-Dokumentation nach. Sie enthält normalerweise ein Kapitel über Fehlersuche oder eine Zusammenfassung aller Fehlermeldungen.

Lesen Sie als Nächstes die Fehlermeldungen in der Dokumentation des Betriebssystems nach.

Hardware

Können Sie kein Problem in Ihrer Software finden, überprüfen Sie Ihre Hardware. Gehen Sie zuerst die Punkte in der Checkliste weiter oben durch. Können Sie das Problem immer noch nicht beheben, versuchen Sie die Fehlerquelle zu identifizieren. Der nächste Abschnitt enthält Checklisten für einzelne Komponenten und Peripheriegeräte.

Hardware- und System-Checkliste

Dieser Abschnitt behandelt Probleme der Computer-Hardware und angeschlossener Peripheriegeräte. In folgenden Bereichen können Probleme auftreten:

- | | |
|-----------------------|-----------------|
| ■ Systemstart | ■ Drucker |
| ■ Selbsttest | ■ AccuPoint II |
| ■ Stromversorgung | ■ PS/2-Maus |
| ■ Passwort | ■ Serielle Maus |
| ■ Hotkeys | ■ PC-Karte |
| ■ Tastatur | ■ Monitor |
| ■ LCD | ■ Sound-System |
| ■ Festplattenlaufwerk | ■ USB |
| ■ CD-ROM-Laufwerk | ■ Hibernation |
| ■ Diskettenlaufwerk | ■ Modem |
| ■ Speichererweiterung | |

Systemstart

Wenn sich der Computer nicht ordnungsgemäß starten lässt, überprüfen Sie folgende Punkte:

- Selbsttest
- Stromquellen
- Einschaltpasswort

Selbsttest

Wenn der Computer eingeschaltet wird, läuft der Selbsttest automatisch ab. Auf dem Bildschirm erscheint folgende Anzeige:



In Touch with Tomorrow
TOSHIBA

Diese Meldung bleibt einige Sekunden auf dem Bildschirm.

Ist der Selbsttest erfolgreich verlaufen, versucht der Computer, das Betriebssystem zu laden. Je nach der im Programm Hardware Setup oder TSETUP eingestellten Boot-Reihenfolge sucht der Computer auf den einzelnen Laufwerken nach bootfähigen Dateien.

Tritt einer der folgenden Fälle ein, ist der Selbsttest fehlgeschlagen:

- Der Computer stoppt und zeigt außer dem Toshiba-Logo keine weiteren Informationen oder Meldungen an.
- Der Computer zeigt willkürliche Zeichen an, und das System funktioniert nicht ordnungsgemäß.
- Auf dem Bildschirm erscheint eine Fehlermeldung.

Schalten Sie den Computer aus und überprüfen Sie alle Kabelverbindungen sowie die Verbindungen zu PC-Karten und. Schlägt der Test erneut fehl, wenden Sie sich an Ihren Händler.

Stromversorgung

Wenn der Computer nicht an eine Steckdose angeschlossen ist, ist der Akku die Hauptstromquelle. Ihr Computer verfügt jedoch noch über andere Energieressourcen, etwa die intelligente Stromversorgung und den Echtzeituhrakku. Diese Ressourcen sind miteinander verbunden, sodass ein Stromversorgungsproblem auf jede dieser Ressourcen zurückgehen kann. Dieser Abschnitt erläutert in einer Kurzübersicht Probleme an Netzverbindungen und Hauptakku. Können Sie ein Problem auch nach Befolgung der Anweisungen nicht lösen, könnte der Fehler bei einer anderen Energieressource liegen. Wenden Sie sich in diesem Fall an Ihren Händler.

Abschaltung bei Überhitzung

Wenn die Temperatur im Innern des Computers zu hoch wird, schaltet sich der Computer automatisch ab.

Problem	Lösung
Der Computer schaltet sich ab, und die LED DC IN blinkt orange	<p>Lassen Sie den Computer ausgeschaltet, bis er auf Raumtemperatur abgekühlt ist, und schalten Sie ihn wieder ein.</p> <p>Wenn der Computer immer noch zu warm ist, blinkt die LED DC IN weiterhin, wenn Sie das Gerät einschalten. Lassen Sie es dann noch länger abkühlen und versuchen Sie es erneut.</p> <p>Wenn der Computer wieder Raumtemperatur hat und immer noch nicht startet, oder wenn er startet und sich gleich wieder abschaltet, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

Netzstrom

Wenn Sie bei angeschlossenem Netzadapter mit dem Einschalten des Computers Probleme haben, überprüfen Sie die LED **DC IN**. Lesen Sie dazu auch Kapitel 6, *Stromversorgung und Startmodi*.

Problem	Lösung
Netzadapter versorgt Computer nicht mit Strom (LED DC IN sollte grün leuchten)	<p>Überprüfen Sie die Verbindungen. Vergewissern Sie sich, dass das Kabel fest in Computer und in Steckdose eingesteckt ist.</p> <p>Überprüfen Sie den Zustand des Kabels und der Anschlüsse. Ist das Kabel zerschlissen oder anderweitig beschädigt, ersetzen Sie es durch ein neues. Sind die Anschlüsse verschmutzt, reinigen Sie diese mit Watte oder einem sauberen Tuch.</p> <p>Versorgt der Netzadapter den Computer auch dann nicht mit Strom, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

Akku

Wenn Sie vermuten, dass ein Problem mit dem Akku vorliegt, überprüfen Sie die LED **DC IN** sowie die Akku-LED. Nähere Informationen zu den LEDs und zum Akkubetrieb finden Sie in Kapitel 6, *Stromversorgung und Startmodi*.

Problem	Lösung
Akku versorgt den Computer nicht mit Strom	Der Akku könnte entladen sein. Schließen Sie den Netzadapter an, um den Akku aufzuladen.
Akku wird nicht aufgeladen, wenn das Netzkabel angeschlossen ist (LED Akku leuchtet nicht orange)	<p>Ist der Akku vollständig entladen, lädt er sich nicht sofort wieder auf. Warten Sie einige Minuten.</p> <p>Lädt sich der Akku dann immer noch nicht auf, überprüfen Sie mit einem anderen Gerät, ob die Steckdose Spannung führt. Ist dies nicht der Fall, verwenden Sie eine andere Steckdose.</p> <p>Überprüfen Sie, ob sich der Akku heiß oder kalt anfühlt. Ist der Akku zu heiß oder zu kalt, lädt er sich nicht korrekt auf. Warten Sie, bis er Raumtemperatur erreicht hat.</p> <p>Überprüfen Sie die LED für Zweiter Akku. Wenn Sie orange leuchtet, wird der zweite Akku aufgeladen. In diesem Fall wird der Hauptakku nicht aufgeladen.</p> <p>Ziehen Sie den Netzadapter ab und entfernen Sie den Akku, um zu überprüfen, ob die Anschlüsse sauber sind. Wischen Sie diese gegebenenfalls mit einem weichen, alkoholgetränkten Tuch ab.</p> <p>Schließen Sie den Netzadapter wieder an und setzen Sie den Akku wieder ein.</p> <p>Stellen Sie sicher, dass der Akku korrekt eingesetzt wurde.</p> <p>Leuchtet die LED immer noch nicht, hat der Akku möglicherweise das Ende seiner Lebensdauer erreicht. Setzen Sie einen neuen Akku ein.</p> <p>Sollte Letzteres unwahrscheinlich sein, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>
Akku versorgt den Computer nicht so lange mit Strom wie erwartet	Überprüfen Sie die Stromverbrauchseinstellungen im Programm Power Saver oder TSETUP. Wählen Sie eventuell einen Energiesparmodus.

Passwort

Haben Sie Ihr Passwort vergessen, können Sie Ihren Computer mit Hilfe Ihrer Passwort-Service-Diskette starten. Haben Sie keine Passwort-Service-Diskette erstellt oder funktioniert sie nicht, setzen Sie sich mit Ihrem Händler in Verbindung.

Problem	Lösung
Passwort kann nicht eingegeben werden	Lesen Sie den Abschnitt <i>Passwortschutz</i> in Kapitel 7, <i>Systemkonfiguration und Passwortschutz</i> .

Hotkeys

In Kapitel 5, *Tastatur*, finden Sie Informationen zur Verwendung der Hotkeys. Vergewissern Sie sich, dass sie korrekt funktionieren. Probieren Sie einige Hotkey-Kombinationen aus.

Problem	Lösung
Hotkeys funktionieren nicht	<p>Wenn Sie eine externe Tastatur verwenden, vergewissern Sie sich, dass die Entsprechung der Taste Fn (External Keyboard Fn key) auf der externen Tastatur auf die gewünschte Kombination eingestellt ist.</p> <p>Funktionieren die Hotkeys immer noch nicht, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

Tastatur

Probleme mit der Tastatur können durch die Setup-Konfiguration verursacht werden. Weitere Informationen finden Sie in Kapitel 5, *Tastatur* und Kapitel 7, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*.

Problem	Lösung
Beim Drücken einiger Buchstabentasten erscheinen Zahlen	Überprüfen Sie, dass die integrierte numerische Tastatur nicht aktiviert ist. Drücken Sie Fn + F10 und geben Sie erneut Buchstaben ein.
Auf dem Bildschirm erscheinen die falschen Zeichen	<p>Überprüfen Sie, ob das von Ihnen verwendete Programm keine Tastaturneubelegung bewirkt. Durch eine Tastaturneubelegung erhält jede Taste eine neue Funktion. Informationen hierzu finden Sie in der Dokumentation zu Ihrer Software.</p> <p>Funktioniert die Tastatur noch immer nicht, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

LCD

Offensichtliche Probleme mit dem LCD können mit der Computer-Konfiguration zusammenhängen. Nähere Informationen finden Sie in Kapitel 7, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*.

Problem	Lösung
Zeilen erscheinen gebrochen	Überprüfen Sie, ob sich der Computer im DOS-Modus befindet. Unter DOS können Zeilen wegen der höheren Auflösung des LCDs gebrochen aussehen. Unter Windows sollte die Anzeige normal funktionieren.
Keine Anzeige	Drücken Sie die Hotkeys Fn + F5 , um die Bildschirmpriorität zu ändern, sodass sie nicht auf einen externen Monitor eingestellt ist. Überprüfen Sie, ob die Sofortsperrung aktiviert wurde. Versuchen Sie, Ihr Passwort einzugeben, wenn Sie eines registriert haben. Oder schalten Sie den Computer aus und wieder ein, um die Sofortsperrung aufzuheben.



Durch Betätigen der Reset-Taste wird die Sofortsperrung ebenfalls gelöscht.

Oben genannte Probleme können nicht beseitigt werden oder es treten andere Probleme auf	Lesen Sie in der Software-Dokumentation nach, ob der Fehler an der verwendeten Software liegt. Bestehen die Probleme weiterhin, wenden Sie sich an Ihren Händler.
---	--

Festplattenlaufwerk

Ausführliche Informationen hierzu finden Sie in Kapitel 7, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*.

Problem	Lösung
Computer bootet nicht von der Festplatte aus	<p>Sehen Sie nach, ob eine Systemdiskette eingelegt ist. Nehmen Sie sie heraus, wenn dies der Fall ist, und starten Sie den Computer neu.</p> <p>Das Problem könnte mit Ihren Betriebssystemdateien zusammenhängen. Lesen Sie hierzu in der Dokumentation des Betriebssystems nach.</p>
Langsame Ausführung	<p>Die Dateien sind eventuell fragmentiert. Führen Sie SCANDISK und das Defragmentierungsprogramm aus, um den Zustand der Dateien und der Festplatte zu überprüfen. In der Online-Hilfe oder Dokumentation des Betriebssystems finden Sie Informationen zu diesen Funktionen.</p> <p>Führen Sie als letzten Versuch eine Neuformatierung der Festplatte durch. Laden Sie dann das Betriebssystem und andere Dateien erneut.</p> <p>Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

CD-ROM-Laufwerk

Ausführliche Informationen finden Sie in Kapitel 4, *Grundlagen der Bedienung*.

Problem	Lösung
Kein Zugriff auf CD im Laufwerk	<p>Überprüfen Sie, ob die Schublade sicher geschlossen ist. Schieben Sie sie vorsichtig nach hinten, bis sie einrastet.</p> <p>Öffnen Sie die Schublade und prüfen Sie, ob die CD richtig einliegt. Sie sollte ganz gerade und mit der beschrifteten Seite nach oben liegen.</p> <p>Ein Fremdkörper in der Schublade könnte das Lesen der CD verhindern. Entfernen Sie den Fremdkörper.</p> <p>Überprüfen Sie, ob die CD verschmutzt ist. Wischen Sie die CD gegebenenfalls mit einem sauberen Tuch ab, das Sie mit Wasser oder Neutralreiniger leicht angefeuchtet haben. Lesen Sie auch den Abschnitt Umgang mit Datenträgern in Kapitel 4</p>
Einige CDs laufen problemlos, andere nicht	<p>Eventuell verursacht die Software- oder Hardware-Konfiguration Probleme. Überprüfen Sie, ob die Hardware-Konfiguration der Software entspricht. Lesen Sie die CD-Dokumentation.</p> <p>Überprüfen Sie den verwendeten CD-Typ. Das Laufwerk unterstützt Audio-CDs, CD-ROM, Photo-CDs, CD-R, CD-Rewritable und CD-extra.</p> <p>Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

Diskettenlaufwerk

Ausführliche Informationen finden Sie in Kapitel 4, *Grundlagen der Bedienung*

Problem	Lösung
Einige Programme funktionieren problemlos, andere jedoch nicht	Die Soft- oder Hardware-Konfiguration könnte ein Problem verursachen. Vergewissern Sie sich, dass die Hardware-Konfiguration den Anforderungen Ihrer Software entspricht.
Zugriff Diskettenlaufwerk nicht möglich	Versuchen Sie es mit einer anderen Diskette. Wenn Sie auf diese Diskette zugreifen können, verursacht vermutlich die ursprüngliche Diskette (nicht das Diskettenlaufwerk) das Problem. Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.

Drucker

Lesen Sie auch die Abschnitte über parallele Drucker in Kapitel 8, *Zusatzeinrichtungen*, sowie Problemlösungsabschnitte in Ihrer Drucker- und Software-Dokumentation.

Problem	Lösung
Drucker lässt sich nicht einschalten.	Überprüfen Sie, ob der Drucker an eine Steckdose angeschlossen ist. Vergewissern Sie sich, dass die Steckdose Spannung führt, indem Sie ein anderes Gerät anschließen.
Kommunikation zwischen Computer und Drucker findet nicht statt	Vergewissern Sie sich, dass der Drucker eingeschaltet und betriebsbereit ist. Überprüfen Sie das Druckerkabel. Vergewissern Sie sich, dass es fest angeschlossen ist. Ein paralleler Drucker muss an den parallelen Anschluss angeschlossen sein, ein serieller Drucker an den seriellen Anschluss. Vergewissern Sie sich, dass die Anschlüsse richtig konfiguriert sind. Überprüfen Sie, ob die Software so konfiguriert ist, dass sie den Drucker erkennt. Schlagen Sie in Ihrer Drucker- und Software-Dokumentation nach.
Druckerfehler	Schlagen Sie in Ihrer Druckerdokumentation nach. Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.

Zeigegerät

Wenn Sie eine PS/2-Maus oder eine serielle Maus verwenden, lesen Sie auch Kapitel 8, *Zusatzeinrichtungen*, und die Dokumentation zu Ihrer Maus.

AccuPoint II

Problem	Lösung
Bildschirmzeiger reagiert nicht auf die Bewegungen des AccuPoint II	<p>Ist eine PS/2-Maus angeschlossen, überprüfen Sie das Programm Hardware Setup oder TSETUP. Die Option zeigegerät (Pointing Device) sollte auf Gleichzeitig (Simultaneous) eingestellt sein, damit sowohl der AccuPoint II als auch eine PS/2-Maus verwendet werden kann.</p> <p>Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

PS/2-Maus

Problem	Lösung
Bildschirmzeiger reagiert nicht auf die Bewegungen der PS/2-Maus	<p>Überprüfen Sie, ob der 6polige Stecker der PS/2-Maus fest mit dem Maus-/Tastaturanschluss verbunden ist.</p> <p>Vielleicht haben Sie die Maus bei eingeschaltetem Computer angeschlossen. Schalten Sie den Computer aus, vergewissern Sie sich, dass die Maus fest angeschlossen ist, und schalten Sie den Computer wieder ein.</p> <p>Ist Ihre Software so konfiguriert, dass Sie die Maus erkennt? Schlagen Sie in der Software-Dokumentation nach.</p> <p>Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

Serielle Maus

Problem	Lösung
Bildschirmzeiger reagiert nicht auf Bewegungen der seriellen Maus	<p>Überprüfen Sie, ob der 9polige Stecker des Mausekabels fest mit dem seriellen Anschluss verbunden ist.</p> <p>Haben Sie die Maus bei eingeschaltetem Computer angeschlossen?</p> <p>Ist die Option serial port im Programm Hardware Setup oder TSETUP richtig eingestellt?</p> <p>Ist Ihre Software so eingestellt, dass sie die Maus erkennt? Schlagen Sie in der Software-Dokumentation nach.</p> <p>Aktivieren Sie den Eintrag seriell im Fenster Eigenschaften von Energiesparmodus.</p> <p>Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

PC-Karte

Lesen Sie auch Kapitel 8, *Zusatzeinrichtungen*.

Problem	Lösung
PC-Kartenfehler	<p>Setzen Sie die PC-Karte erneut ein, um sicherzustellen, dass sie fest angeschlossen ist.</p> <p>Vergewissern Sie sich, dass zwischen dem externen Gerät und der Karte eine feste Verbindung besteht.</p> <p>Aktivieren Sie in Windows 98 den Eintrag PC-Karte im Fenster Energiesparmodus von Power Saver.</p> <p>Lesen Sie die Dokumentation zur Karte.</p> <p>Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

Monitor

Lesen Sie auch Kapitel 8, *Zusatzeinrichtungen*, sowie die Dokumentation zu Ihrem Monitor.

Problem	Lösung
Monitor lässt sich nicht einschalten	Überprüfen Sie, ob der externe Monitor eingeschaltet ist. Vergewissern Sie sich, dass das Netzkabel des externen Monitors in eine spannungsführende Steckdose eingesteckt ist.
Keine Anzeige	Stellen Sie Kontrast und Helligkeit am externen Monitor richtig ein. Ändern Sie durch Drücken der Hotkeys Fn + F5 die Bildschirmpriorität, sodass sie nicht für den eingebauten Bildschirm eingestellt ist.
Fehler bei der Anzeige	Überprüfen Sie, ob das Verbindungskabel zwischen externem Monitor und Computer fest angeschlossen ist. Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.

Audiosystem

Lesen Sie auch Kapitel 7, *Systemkonfiguration und Passwortschutz*.

Problem	Lösung
Es wird kein Ton ausgegeben	Stellen Sie den Lautstärkeregler ein. Prüfen Sie die Lautstärkeinstellungen der Software. Überprüfen Sie die Kopfhörerverbindung. Überprüfen Sie den Windows 98 Geräte-Manager. Achten Sie darauf, dass die Tonfunktion aktiviert ist und die Einstellungen für I/O-Adresse, Interrupt-Ebenen und DMA für Ihre Software korrekt sind und nicht zu Problemen mit anderen Hardware-Geräten führen, die Sie eventuell an Ihren Computer angeschlossen haben. Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.

USB

Lesen Sie dazu auch die Dokumentation zu Ihrem USB-Gerät.

Problem	Lösung
USB-Gerät funktioniert nicht	<p>Überprüfen Sie die Kabelverbindung zwischen den USB-Anschlüssen des Computers und dem USB-Gerät.</p> <p>Vergewissern Sie sich, dass die USB-Gerätetreiber korrekt installiert sind. Informationen zum Überprüfen der Treiber finden Sie in der Windows 98-Dokumentation.</p> <p>Auch wenn das verwendete Betriebssystem USB nicht unterstützt, können Sie eine USB-Maus und/oder eine USB-Tastatur verwenden. Wenn diese Geräte nicht funktionieren, überprüfen Sie, ob der Eintrag „USB Legacy Emulation“ im Programm Hardware Setup oder TSETUP auf Enabled gesetzt ist.</p> <p>Diese Funktion kann nur für Maus und Tastatur verwendet werden. Maus und Tastatur müssen verbunden sein, bevor Sie den Computer booten.</p> <p>Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

Hibernation

Problem	Lösung
Hibernation funktioniert nicht	<p>Verwenden Sie ein Komprimierungs-Tool für das Laufwerk C?</p> <p>Die Hibernation kann nicht verwendet werden, wenn Sie den Windows 98 Laufwerk-Converter benutzen, um die Dateizuordnungstabelle zu FAT32 zu konvertieren.</p> <p>Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>
Während Hibernation gespeicherte Datei wird beim Einschalten des Computers nicht wiederhergestellt.	<p>Führen Sie zum Wiederherstellen einer Datei die folgenden Schritte durch:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Klicken Sie auf Start und dann auf Beenden.2. Wählen Sie Computer im MS-DOS-Modus starten.3. Geben Sie nach dem Neustart des Computers an der Eingabeaufforderung CD-\WINDOWS ein und drücken Sie Enter.4. Geben Sie HALLOC /C ein und drücken Sie Enter.5. Geben Sie EXIT ein und drücken Sie Enter. <p>Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

Modem

Ausführliche Angaben finden Sie im Benutzerhandbuch des internationalen Modems.

Problem	Lösung
Modem kann von der Software nicht initialisiert werden	Überprüfen Sie, ob die Einstellungen der seriellen Schnittstelle des Computers korrekt sind. Weitere Angaben finden Sie in Kapitel 7, <i>Systemkonfiguration und Passwortschutz</i> .
Der Wählton ist hörbar, aber es ist keine Verbindung möglich	Stellen Sie sicher, dass die Funktion zur automatischen Wähltonerkennung deaktiviert ist, wenn die Verbindung über ein PBX-Gerät hergestellt wird. Sie können auch den ATX-Befehl verwenden. Lesen Sie das Kapitel zu AT-Befehlen im Online-Benutzerhandbuch des internationalen Modems.
Bei einer Anwahl kann keine Verbindung hergestellt werden	Überprüfen Sie die Einstellungen im Kommunikationsprogramm.
Nach einer Anwahl ist kein Klingelzeichen hörbar	Stellen Sie sicher, dass im Kommunikationsprogramm die korrekte Ton- oder Pulsauswahl festgelegt ist. Sie können auch den ATD-Befehl verwenden. Lesen Sie das Kapitel zu AT-Befehlen im Online-Benutzerhandbuch des internationalen Modems.
Kommunikation wird unerwartet abgebrochen	Der Computer bricht die Kommunikation automatisch ab, wenn der Kontakt mit dem Trägersignal über einen festgelegten Zeitraum nicht hergestellt werden kann. Verlängern Sie diesen Zeitraum.
Statt CONNECT wird schnell NO CARRIER angezeigt	Überprüfen Sie die Einstellung für den Umgang mit Fehlern im Kommunikationsprogramm. Sie können auch den ATD-Befehl verwenden. Lesen Sie das Kapitel zu AT-Befehlen im Online-Benutzerhandbuch des internationalen Modems.
Zeichen werden während der Kommunikation durcheinander angezeigt	Stellen Sie für die Datenübertragung sicher, dass die Einstellungen der Parität und der Stopp-Bits mit denen des anderen Computers übereinstimmen. Sehen Sie nach, ob die Flusssteuerung und das Protokoll korrekt eingestellt ist.

Problem	Lösung
Eine Einwahl kann nicht empfangen werden	<p>Überprüfen Sie die Einstellung für die Anzahl der Klingelzeichen vor dem automatischen Antworten im Kommunikationsprogramm.</p> <p>Sie können auch den ATS0-Befehl verwenden. Weitere Angaben können Sie dem Kapitel zu S-Registern im Online-Benutzerhandbuch des internationalen Modems.</p> <p>Lassen sich die Probleme nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

Speichererweiterung

Informationen zur Installation von Speichermodulen finden Sie in Kapitel 8, *Zusatzeinrichtungen*.

Problem	Lösung
Es wird die folgende Meldung angezeigt: Please remove the incompatible memory module (Entfernen Sie das inkompatible Speichermodul)	<p>Installieren Sie nur ein Speichermodul in den Erweiterungssockel, das mit dem Computer kompatibel ist.</p> <p>Wenn ein inkompatibles Modul installiert wurde, gehen Sie folgendermaßen vor:</p> <p>Trennen Sie den Netzadapter und alle Peripheriegeräte vom Computer.</p> <p>Entfernen Sie den Akku.</p> <p>Nehmen Sie das Speichermodul heraus.</p> <p>Setzen Sie den Akku wieder ein und/oder schließen Sie den Netzadapter an.</p> <p>Schalten Sie den Computer ein.</p> <p>Lässt sich das Problem nicht beheben, wenden Sie sich an Ihren Händler.</p>

Zusätzliche Unterstützung

Wenn Sie zusätzliche technische Unterstützung benötigen oder Probleme bei der Verwendung des Computers haben, wenden Sie sich an Toshiba.

Bevor Sie anrufen

Da die Probleme vom Betriebssystem oder von der Software, die Sie verwenden, verursacht werden können, sollten Sie zuerst andere Hilfequellen konsultieren. Bevor Sie sich an Toshiba wenden, sollten Sie Folgendes versuchen:

- Arbeiten Sie die Abschnitte zur Fehlerbehebung in den Dokumentationen zu Ihrer Software und zu den Peripheriegeräten durch.
- Treten Fehler beim Ablauf von Anwendungsprogrammen auf, lesen Sie die Abschnitte zur Fehlerbehebung in der Software-Dokumentation. Wenden Sie sich an den technischen Unterstützungsdienst des Software-Herstellers.
- Wenden Sie sich an den Fachhändler, bei dem Sie Ihren Computer bzw. Ihre Anwendungsprogramme erworben haben. Der Fachhändler ist die beste Quelle für aktuelle Informationen.

Unterstützung von Toshiba

Wenn Sie das Problem nicht lösen können und glauben, dass es sich um einen Hardware-Fehler handelt, wenden Sie sich an die nächstgelegene Toshiba-Niederlassung. Die Adressen finden Sie in Anhang C.

Technische Daten

In diesem Anhang sind die technischen Daten des Computers zusammengestellt.

Maße und Gewicht

Gewicht	2,72 kg (typisch) (2210CDT)
	2,86 kg (typisch) (2210CDS)
Größe	316 mm (B) × 262,5mm (T) × 47,4 mm (H) (2210CDT)
	316 mm (B) × 262,5 mm (T) × 50,2 mm (H) (2210CDS)

Umgebungsbedingungen

Bedingungen	Umgebungs- temperatur	Relative Luftfeuchtigkeit
Betrieb	5°C bis 35°C	20% bis 80%
Außer Betrieb	-20°C bis 65°C	10% bis 95%
Wärmegradient	höchstens 20°C pro Stunde	
Verdunstungs- temperatur	höchstens 26°C	
Bedingungen	Höhe (über Normal Null)	
Betrieb	-60 bis 3.000 m	
Außer Betrieb	-60 bis höchstens 10.000 m	

Stromversorgung

Netzadapter	100 - 240 Volt Wechselstrom 50 oder 60 Hertz
--------------------	---

Prozessor

Eingebaut	Intel Mobile Celeron Prozessor 500 MHz
------------------	--

Speicher

Eingebaut	32 oder 64 MB erweiterbar auf bis zu 160 MB oder 192 MB.
Optional	Speichermodule mit 32 MB, 64 MB, 128 MB
Mikroprozessor-Cache	32 KB Cache-Speicher im Prozessor integriert
Level-2-Cache	128 KB Level-2-Cache zum Maximieren der Leistung
Video-RAM	2,5 MB RAM stehen für die Bildschirmanzeige zur Verfügung

Laufwerke

Eingebautes Festplattenlaufwerk	4,3 Mrd. Byte (2210CDS) 6,4 Mrd. Byte (2210CDT)
Diskettenlaufwerk	Für die Verwendung von 3,5-Zoll-Disketten mit einer Kapazität von 1,44 MB oder 720 KB
CD-ROM-Laufwerk	<p>Das CD-ROM-Laufwerk mit maximal 24-facher Geschwindigkeit ist im Computer installiert.</p> <p>Das Laufwerk unterstützt die folgenden Formate:</p> <ul style="list-style-type: none">• CD-ROM• Audio CD• Photo CD• CD-EXTRA• CD-R (nur Lesen)• CD-Rewritable (nur Lesen)

Bildschirm

Eingebaut	Das LCD zeigt 800 horizontale x 600 vertikale Pixel und 16 Mio. Farben an. <ul style="list-style-type: none">• 12,1" DSTN• 12,1" TFT
------------------	---

Grafikadapter	Der 64-Bit-Grafikadapter maximiert die Bildschirmleistung.
----------------------	--

Tastatur

Eingebaut	86 Tasten, mit der erweiterten Tastatur von IBM kompatibel, integrierte numerische Tastatur, dedizierte Cursor-Steuerung und zwei Windows-Tasten.
------------------	---

Anschlüsse

Parallel	Für einen parallelen Drucker oder andere parallele Geräte (ECP-kompatibel)
Seriell	RS-232C-kompatibler Anschluss (16550 UART-kompatibel)
Externer Monitor	15-poliger, analoger VGA-Anschluss, der VESA DDC2B-kompatible Funktionen unterstützt
PS/2-Maus/Tastatur	Zum Anschließen einer externen PS/2-Maus oder PS/2-Tastatur
Mikrofon	Zum Anschließen eines Monomikrofons
Kopfhörer	Zum Anschließen von Stereokopfhörern
Schlitz für Sicherheitsschloss	Zum Befestigen eines Sicherheitskabels, mit dem der Computer am Schreibtisch oder einem anderen schweren Gegenstand verankert werden kann
Universal Serial Bus	Mit dem Universal Serial Bus (USB) können mehrere USB-Geräte an einem Anschluss des Computers in Reihe angeschlossen werden.

AccuPoint II

Eingebaut	Das Zeigegerät AccuPoint II in der Mitte der Tastatur und die Klicktasten vor der Tastatur ermöglichen die Steuerung des Bildschirmzeigers.
------------------	---

PC-Kartensteckplatz

Eingebaut	Steckplatz für PC-Karten (PCMCIA) für: <ul style="list-style-type: none">• eine 5-mm-Karte (Typ II)• eine 10,5-mm-Karte (Typ III)
------------------	--

Toshiba Bass Enhanced Sound System

Eingebaut	Sound Blaster Pro- und Windows Sound-System-kompatibles Audiosystem mit internen Stereolautsprechern sowie Anschlüssen für ein externes Mikrofon und Kopfhörer. Es verfügt außerdem über einen Lautstärkeregler.
------------------	--

Software

Standard	Das Betriebssystem Windows 98 und die Toshiba-Dienstprogramme und Treiber sind auf der Festplatte vorinstalliert.
-----------------	---

Eingebautes Modem

Netzwerksteuereinheit (NCU)		
NCU-Typ	AA	
Leitungstyp	Telefonleitung (nur analog)	
Wahlverfahren	Pulswahl Tonwahl	
Steuerbefehle	AT-Befehle EIA-578-Befehle	
Überwachungsfunktion	Lautsprecher des Computers	
Kommunikationsspezifikationen		
Kommunikationssystem	Daten: Vollduplex Fax: Halbduplex	
Kommunikationsprotokoll	Daten	
	ITU-T-Rec (früher CCITT)	V.21/V.22/V.22bis/V.32/V.32bis/V.34/V.90
	Bell	103/212A
	Sonstiges	K56 flex
	Fax	
	ITU-T-Rec (früher CCITT)	V.17/V.29/V.27ter/ V.21 ch2
Übertragungsgeschwindigkeit	Daten senden und empfangen 300/1200/2400/4800/7200/9600/12000/ 14400/16800/19200/21600/24000/26400/ 28800 31200/33600 bps	
	Datenempfang mit K56flex 32000/34000/36000/38000/40000/42000/ 44000/46000/48000/50000/52000/54000/ 56000 bps	
	Datenempfang mit V.90 28000/29333/30666/32000/33333/34666/ 36000/37333/38666/40000/41333/42666/ 44000/45333/46666/48000/49333/50666/ 52000/53333/54666/56000 bps	
	Fax	
	2400/4800/7200/9600/12000/14400 bps	

Übertragungslevel	-10 dBm
Empfangslevel	-10 bis -40 dBm
Input/Output-Impedanz	600 Ohm $\pm 30\%$
Fehlerkorrektur	MNP Klasse 4 und ITU-T V.42
Datenkomprimierung	MNP Klasse 5 und ITU-T V.42bis
Stromversorgung	+3,3 V, +5 V (über den Computer)

Zertifizierung

Dieses Produkt wurde von den nachfolgend aufgeführten Organisationen bezüglich elektrischer Sicherheit und/oder elektromagnetischer Verträglichkeit erfolgreich geprüft:

TÜV

DIN GOST TÜV

UL

CSA

FCC

Toshiba erklärt, dass dieses Produkt den folgenden Richtlinien bzw. Vorschriften entspricht, die für die CE-Kennzeichnung erforderlich sind. Für die CE-Kennzeichnung verantwortlich ist Toshiba Europe, Hammfelddamm 8, 41460 Neuss, Deutschland.

93/68/EEC	EU-Richtlinie zur CE-Kennzeichnung
89/336/EEC	Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)
73/23/EEC	Niederspannungsrichtlinie
EN 60950	Elektrische Sicherheit
EN 55022 B	EMV / Funkstörungen
EN 50082-1	EMV / Störfestigkeit
EN61000-3-2,-3-3	Störungen in der Stromversorgung

Netzkabel und Netzstecker

Der Stecker des Netzkabels muss mit dem Steckdosentyp des jeweiligen Landes kompatibel sein. Das Netzkabel muss die Normen des Landes erfüllen, in dem es verwendet wird. Alle Netzkabel müssen folgenden Spezifikationen entsprechen:

Länge:	Minimum 2 m
Leiterquerschnitt:	Minimum 0,75 mm ²
Nennstromstärke:	Minimum 2 Ampere
Nennspannung:	125 oder 250 V Wechselstrom (je nach landesüblicher Netzspannung)

Sicherheitsstandards

USA und Kanada:	UL und CSA-zertifiziert No. 18 AWG, Typ SVT oder SPT-2 Zweifachleiter
------------------------	--

Australien:	AS
--------------------	----

Europa:

Belgien:	CEBEC
-----------------	-------

Dänemark:	DEMKO
------------------	-------

Deutschland:	VDE
---------------------	-----

Finnland:	SETI
------------------	------

Frankreich:	UTE
--------------------	-----

Großbritannien:	BSI
------------------------	-----

Italien:	IMQ
-----------------	-----

Niederlande:	KEMA
---------------------	------

Norwegen:	NEMKO
------------------	-------

Österreich:	OVE
--------------------	-----

Schweden:	SEMKO
------------------	-------

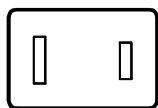
Schweiz:	SEV
-----------------	-----

In Europa müssen Netzkabel des Typs VDE, H05VVH2-F verwendet werden.

In den USA und Kanada müssen Stecker nach dem U.S. National Electrical Handbook bzw. dem Canadian Electrical Code Part II die Konfiguration 2-15P (250 V) oder 1-15P (125 V) aufweisen.

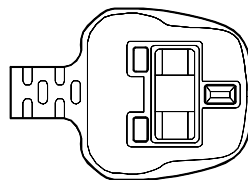
Die folgenden Abbildungen zeigen die Steckerformen für die USA und Kanada, Großbritannien, Australien und Europa.

USA und Kanada



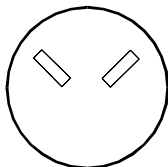
UL-zertifiziert
CSA-zertifiziert

Großbritannien



BS-zertifiziert

Australien



AS-zertifiziert

Europa



Von der entsprechenden
Behörde zertifiziert

Internationale Toshiba-Garantie

Die internationale Toshiba-Garantie ist ein Wartungsvertrag, der Reparaturarbeiten und Ersatzteile für Ihren Toshiba-PC umfasst.

Die Garantie wird in den wichtigsten Industrieländern der Welt unterstützt. In diesen Ländern können Sie also bei Problemen mit Ihrem mobilen Toshiba-PC jederzeit Hilfe erhalten.

Umfang der Garantie

Die Garantie gilt für den Computer in der Standardversion und umfasst den Netzadapter. Sie erstreckt sich hingegen NICHT auf die Akkus, Modems, Erweiterungsspeichersätze und andere Toshiba-Zusatzeinrichtungen sowie Erweiterungsplatinen von Drittherstellern. Nähere Informationen zu den geltenden Garantievereinbarungen bzgl. dieser Produkte erhalten Sie bei Ihrem Computerfachhändler.



Wenn Sie die internationale Garantie nutzen möchten, lassen Sie sich bei Toshiba registrieren. Sie erhalten dann einen Garantieaufkleber für Ihren Computer. Falls Sie mit dem Computer keine Registrierungskarte für die internationale Garantie bekommen haben, wenden Sie sich an den nächsten Toshiba-Händler.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Liste der Toshiba-Vertretungen, die Sie im Falle eines Garantieanspruchs benachrichtigen können. Wenn es zu Problemen kommt, die von diesen Vertretungen nicht gelöst werden können, wenden Sie sich an die Hauptniederlassung für Toshiba-Computer in Europa:

Toshiba Europe GmbH

- Regensburg Operations -
Leibnizstrasse 2
D-93055 Regensburg
Deutschland
Tel: +49 (0)941 7807-888
Fax: +49 (0)941 7807-925

Weitere Adressen in Osteuropa oder außerhalb Europas sind bei den nationalen oder europäischen Vertretungen erhältlich.

Weltweite Toshiba-Vertretungen für Computer

Australien	Toshiba (Australia) Pty. Limited 84-92 Talavera Road, North Ryde NSW 2113	Tel: +61-2-9887-3322 Fax: +61-2-9888-3664
Belgien	Toshiba Information Systems Benelux B.V. Excelsiorlaan 40, B-1930 Zaventem	Tel: +32-2-715-8700 Fax: +32-2-725-3030 http://www.toshiba.be
Dänemark	Scribona Danmark A/S Naverland 27, DK-2600 Glostrup	Tel: +45-43-432049 Fax: +45-43-434021 http://www.toshiba.se
Deutschland	Toshiba Europe GmbH Leibnizstraße 2, D-93055 Regensburg	Tel: +49-941-7807-888 Fax: +49-941-7807-948 BBS: +49-941-7807-999 http://www.toshiba-tro.de
Estland	CHS Estonia Parnu mnt. 142A 11317 Tallinn	Tel: +372-6504-960 Fax: +372-6504-916
Finnland	Scribona TPC OY Sinimäentie 14,P.O.Box 83, 02630 ESPOO	Tel: +358-9-5272555 Fax: +358-9-5272500 http://www.toshiba.se
Frankreich	Toshiba Systèmes (France) S.A. 7 Rue Ampère, 92804 Puteaux Cedex	Tel: +33-1-4728-2929 Fax: +33-1-4728-2499
Griechenland	Ideal Electronics S.A. 190 Syngrou Ave., 176 71 Kalithea/Athens	Tel: +30-1-95625514 Fax: +30-1-9579094
Großbritannien	Toshiba Information Systems (UK) Ltd. Toshiba Court, Weybridge Business Park Addlestone Road, Weybridge KT15 2UL	Tel: +44-1932-828828 Fax: +44-1932-822958 http://www.toshiba.co.uk
Irland	Siehe 'Großbritannien'	
Italien	Progetto Elettronica 92 s.r.l. Viale Certosa 138, 20156 Milano	Tel: +39-02-9397-5551 Fax: +39-02-9397-5299 http://www.pe92.it
Japan	Toshiba Corporation, IOPC 1-1, Shibaura 1-Chome, Minato-KU Tokyo 105-01	Tel: +81-3-3457-5565 Fax: +81-3-5444-9262 http://www.toshiba.co.jp
Kanada	Toshiba Canada Ltd. 191 McNabb Street Markham, Ontario L3R-8H2	Tel: +1-800-663-0378 Fax: +1-905-470-3509 http://www.toshiba.ca
Lettland	CHS Riga Kalnciems 12a LV1048 Riga	Tel: +371-27 60 20 52 Fax: + 371-7 61 38 87
Litauen	CHS Baltic Palemono 7A 3023 Kaunas	Tel: + 370 7 31 01 34 Fax: + 370 7 31 08 05

Luxemburg	Siehe 'Belgien'	
Malta	Tabone Computer Centre Limited 111 Old Railway Track HMR-16 St Venera	Tel: +356-49 36 04 Fax: +356-49 36 03 http://www.tabone.com.mt
Marokko	C.B.I. 22 Rue de Béthune, Casablanca	Tel: +212-2-30-65-35 Fax: +212-2-30-80-68
Niederlande	Toshiba Information Systems Benelux B.V. Rivium Boulevard 41 2909 LK Capelle a/d IJssel	Tel: +31-10-2882-300 Fax: +31-10-2882-390 http://www.toshiba.nl
Norwegen	Scribona Norge A/S; Toshiba PC Service Stålfjæra 20, P.O.Box 51, Kalbakken 0901 OSLO	Tel: +47-22-897-000 Fax: +47-22-897-389 http://www.toshiba.se
Österreich	Toshiba Europe GmbH Handelskai 388 1020 Wien	Tel: +43-1-72031000 Fax: +43-1-72031002 http://www.toshiba.at
Polen	AC Serwis Sp. Z o. o. ul. Partyzantów 71, 43-316 Bielsko-Biala	Tel: +48 (0-33)130-205 Fax: +48 (0-33)130-030
Portugal	Quinta Grande Assistência Técnica Informática Lda. Av. Quinta Grande, 30 J; 2720-487 Alfragide	Tel: +351-21-472-1730 Fax: +351-21-472-1739
Rumänien	Scop Computers SRL 162 Barbu Vacarescu St, Sector 2 71424 Bucharest	Tel: +40-1-231-4602 Fax: +40-1-231-4606 http://www.scop.ro
Schweden	Scribona Toshiba PC AB Sundbybergsvägen 1, Box 1374 171 27 Solna	Tel: +46-200-212100 Fax: +46-8-734-4656 http://www.toshiba.se
Schweiz	Ozalid AG Herostrasse 7, 8048 Zürich	Tel: +41-1-439-7200 Fax: +41-1-439-7340 BBS: +41-1-439-7392 http://www.ozalid.ch
Slowakei	HTC a.s. Dobrovicova 8; 81109 Bratislava	Tel: +421-7-593345-50 Fax: +421-7-593345-55 http://www.htc.sk
Slowenien	Inea d.o.o. Ljubljanska 80, 61230 Domzale	Tel: +386-61-718-000 Fax: +386-61-721672 http://www.inea.si
Spanien	Toshiba Information Systems (España) S.A. Parque Empresarial San Fernando Edificio Europa, 1a Planta, Escalera A 28831 (Madrid) San Fernando de Henares	Tel: +34-91-6606-700 Fax: +34-91-6606-760 http://www.toshiba.es
Tschechien	CHG Toshiba, s.r.o. Hnevkovskeho 65, 617 00 Brno	Tel: +420-5-4323-5528 Fax: +420-5-4323-5519 http://www.toshiba-pc.cz

Ungarn	Technotrade Kft. Öv utca 185, 1147 Budapest	Tel: +36-1-467-6111 Fax: +36-1-2526470
USA	Toshiba America Information Systems, Inc. 9740 Irvine Blvd., Irvine, CA 92713-9724	Tel: +1-949-583-3000 Fax: +1-949-583-3345 http://www.toshiba.com

Rufen Sie für alle nicht aufgeführten Länder die **Toshiba International Service Line** unter folgender Nummer an: Tel: +352 460433
oder senden Sie eine E-Mail an: toshibawarranty@unn.unisys.com

Toshiba Adressen im Internet/World Wide Web

Toshiba Europe

<http://www.toshiba-teg.com>

Toshiba America

<http://www.toshiba.com>

Toshiba Japan

<http://www.toshiba.co.jp>

Toshiba Canada

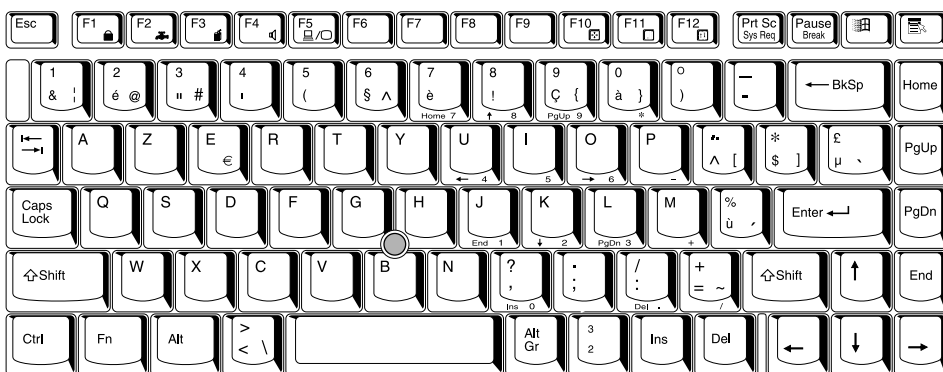
<http://www.toshiba.ca>

Toshiba BBS-Adressen

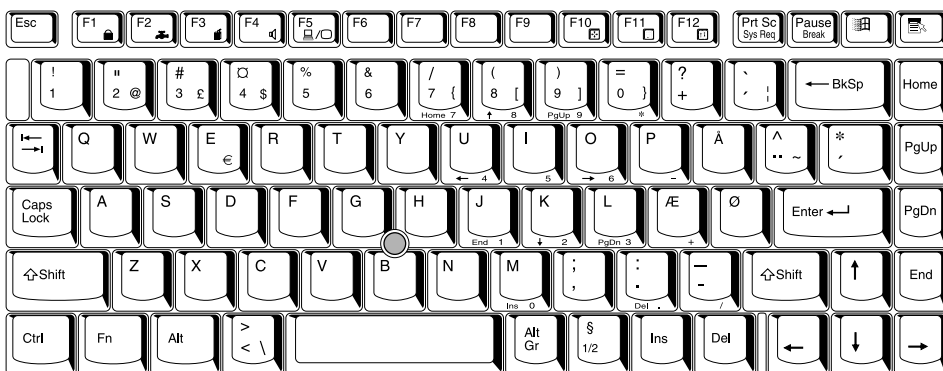
Analognummer:	+49 941-7807-999
ISDN1:	+49 941-7810500
ISDN2:	+49 941-7813131
Internet BBS:	www.toshiba-tro.de

Tastaturbelegungen

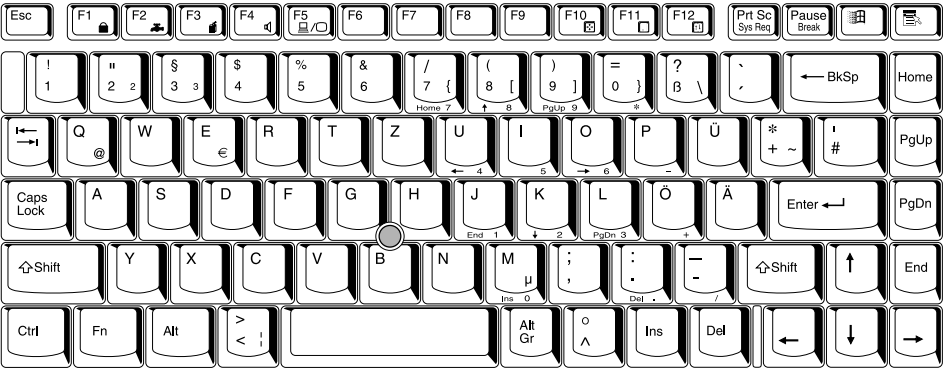
Belgisch



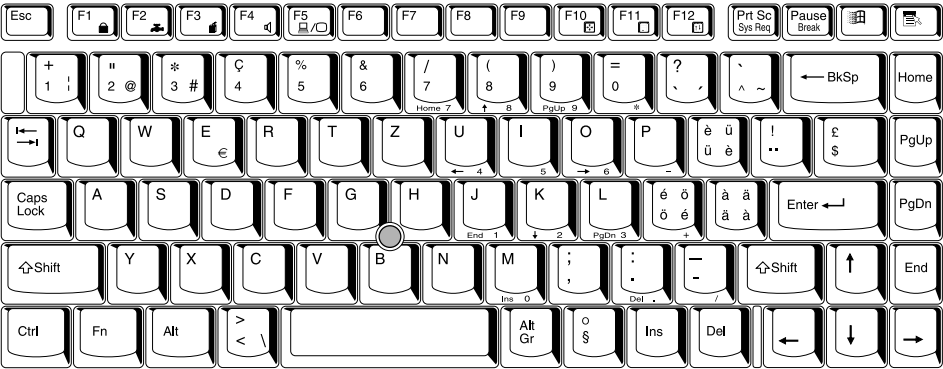
Dänisch



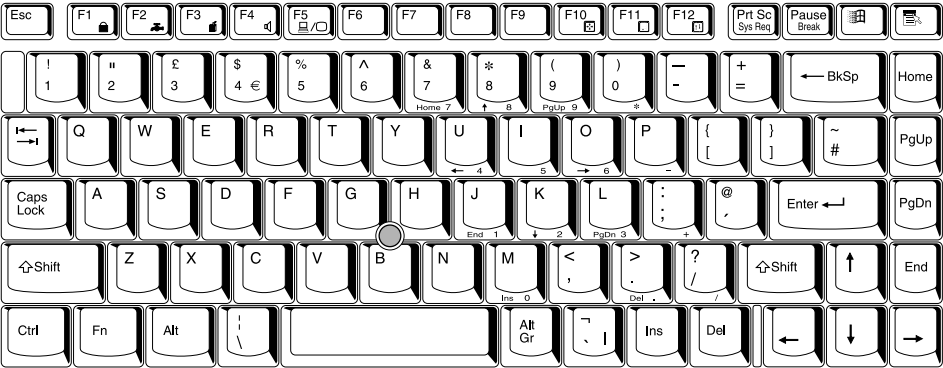
Deutsch



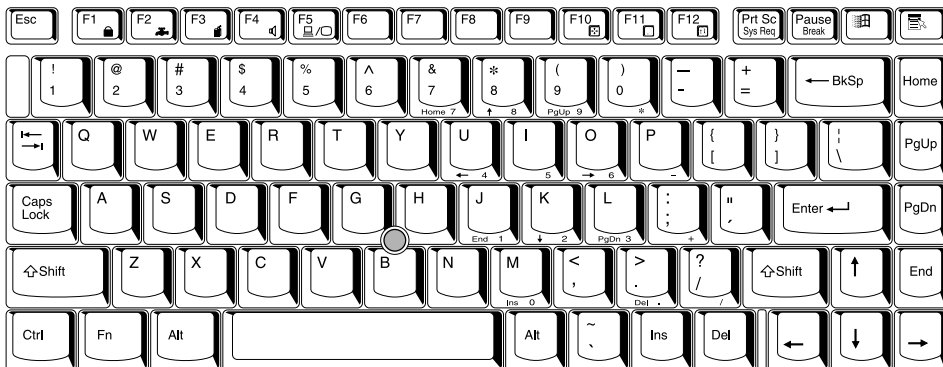
Deutsch (Schweiz)



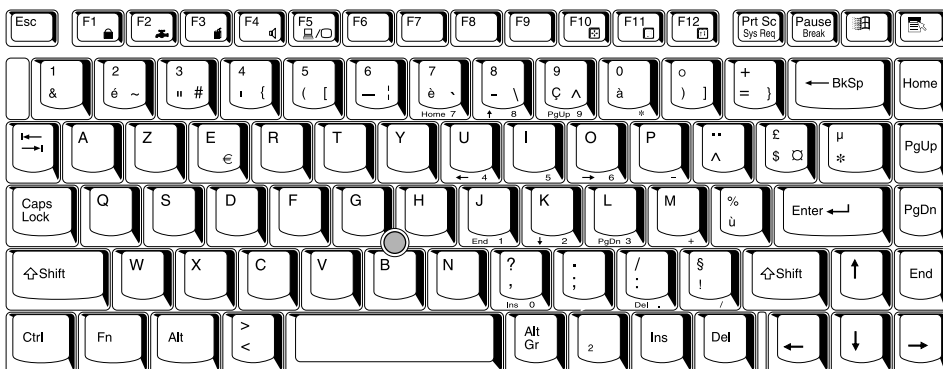
Englisch (Großbritannien)



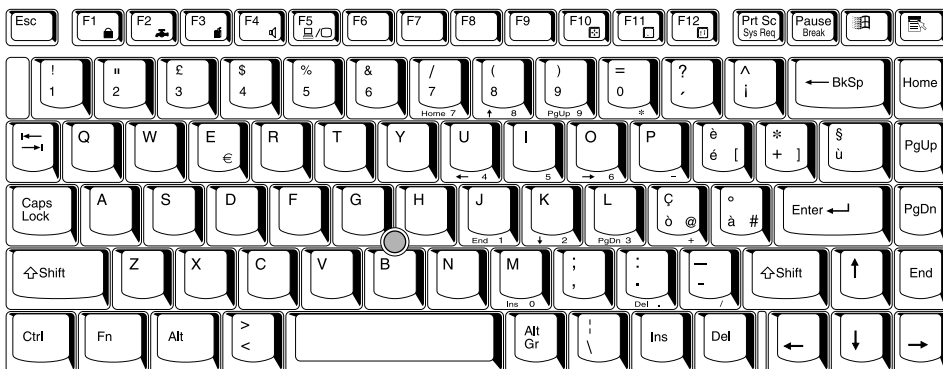
Englisch (USA)



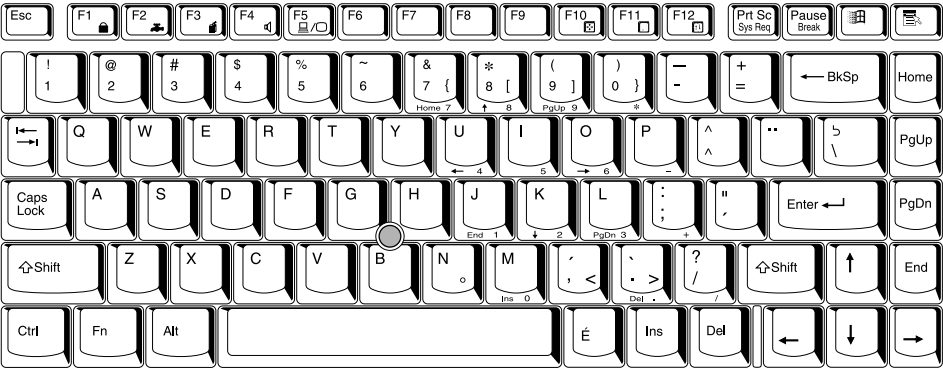
Französisch



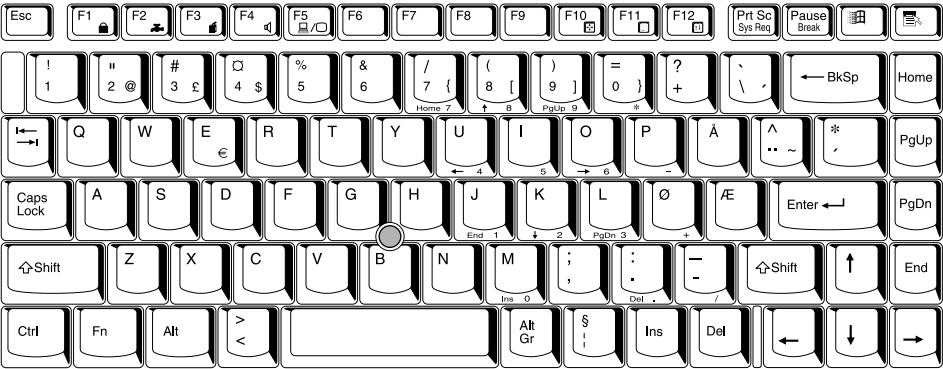
Italienisch



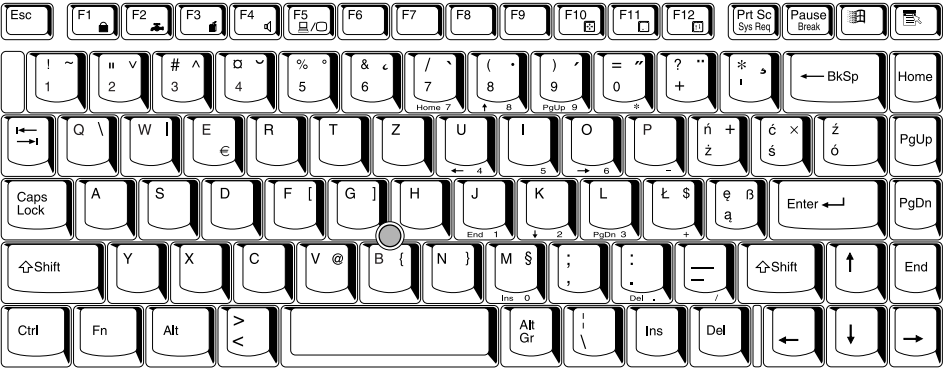
Kanadisch



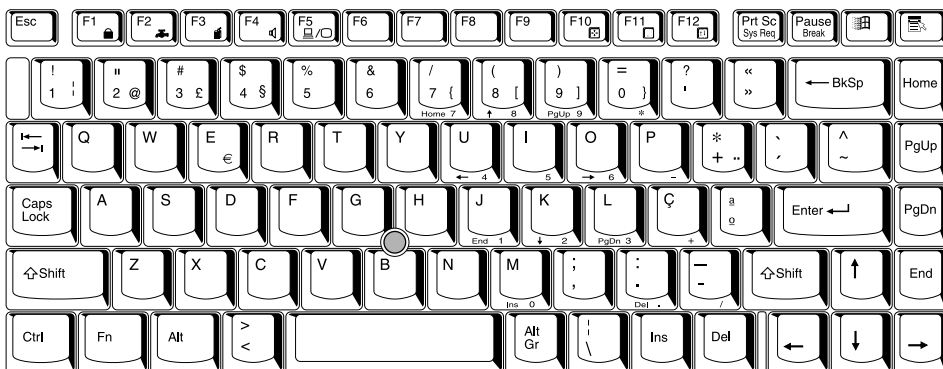
Norwegisch



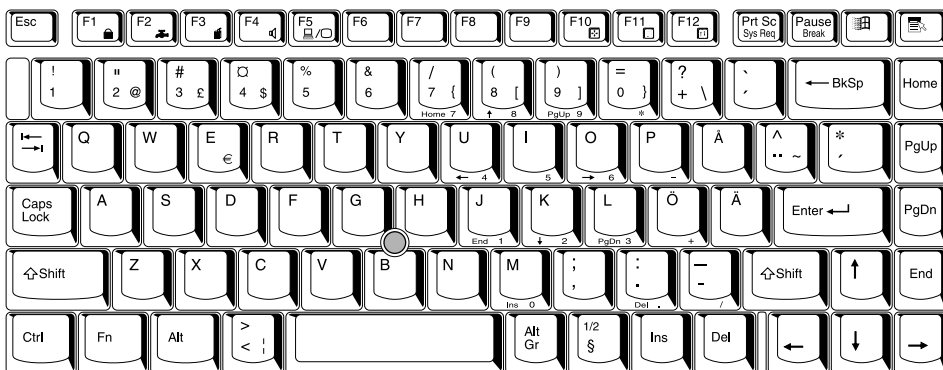
Polnisch



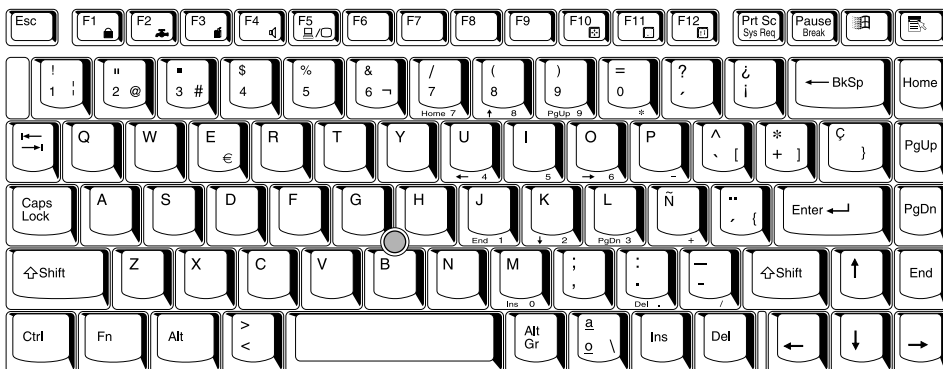
Portugiesisch



Schwedisch



Spanisch



Grafikadapter und Anzeigemodi

Grafikadapter

Der Grafikadapter übersetzt Software-Befehle in Hardware-Befehle, um bestimmte Bildpunkte ein- oder auszuschalten.

Der Adapter ist ein erweiterter Video Graphics Array (VGA)-Adapter, der Super-VGA (SVGA) für den eingebauten LCD-Bildschirm und externe Monitore unterstützt. Das LCD zeigt bis zu 800 horizontale und 600 vertikale Pixel an.



Aufgrund der höheren Auflösung des LCDs können die Zeilen im DOS-Modus gebrochen aussehen.

Der Computer zeigt bis zu 16,7 Millionen Farben an. Ein an den Computer angeschlossener hochauflösender, externer Monitor kann bis zu 1280 horizontale und 1024 vertikale Pixel sowie bis zu 256 Farben anzeigen.

Der Grafikadapter steuert auch den Anzeigemodus, der nach Industrienormregeln für die Bildschirmauflösung und mit der Höchstzahl der auf dem Bildschirm darstellbaren Farben arbeitet.

Software, die für einen bestimmten Anzeigemodus geschrieben wurde, kann auf jedem Computer ausgeführt werden, der diesen Modus unterstützt.

Der Grafikadapter des Computers unterstützt alle VGA- und SVGA-Modi, die am häufigsten verwendeten Industriestandards.

Anzeigemodi

Der Computer unterstützt alle in der folgenden Tabelle aufgeführten Anzeigemodi. Wenn Sie von Ihrer Software aufgefordert werden, einen Modus anhand von Nummern auszuwählen, die nicht mit denen in der Tabelle übereinstimmen, wählen Sie einen Modus anhand des Modustyps, der Auflösung, der Zeichenmatrix, der Anzahl der Farben und der Auffrischungsrate. Beachten Sie außerdem folgende Punkte:

- Wenn die Software sowohl Grafik- als auch Textmodus unterstützt, arbeitet die Bildschirmanzeige bei Verwendung eines Textmodus eventuell schneller.
- Die höchste Grafikauflösung des LCDs ist 800 horizontale x 600 vertikale Pixel.

Tabelle 1. Anzeigemodi

Anzeige- modus	Typ	Auflösung	Zeichen- matrix (Bildpunkte)	LCD- Farben	CRT- Farben	Vertikale Frequenz (Hz)	TV NTSC/ PAL
0, 1	VGA Text	40 x 25 Zeichen	8 x 8	16 von 256K	16 von 256K	70	– / –
2, 3	VGA Text	80 x 25 Zeichen	8 x 8	16 von 256K	16 von 256K	70	– / –
0*, 1*	VGA Text	40 x 25 Zeichen	8 x 14	16 von 256K	16 von 256K	70	– / –
2*, 3*	VGA Text	80 x 25 Zeichen	8 x 14	16 von 256K	16 von 256K	70	– / –
0+, 1+	VGA Text	40 x 25 Zeichen	9 x 16	16 von 256K	16 von 256K	70	– / –
2+, 3+	VGA Text	80 x 25 Zeichen	9 x 16	16 von 256K	16 von 256K	70	– / –
4, 5	VGA Grafik	320 x 200 Bildpunkte	8 x 8	4 von 256K	4 von 256K	70	– / –
6	VGA Grafik	640 x 200 Bildpunkte	8 x 8	2 von 256K	2 von 256K	70	– / –
7	VGA Text	80 x 25 Zeichen	9 x 14	Monochrom	Monochrom	70	– / –
7+	VGA Text	80 x 25 Zeichen	9 x 16	Monochrom	Monochrom	70	– / –
D	VGA Grafik	320 x 200 Bildpunkte	8 x 8	16 von 256K	16 von 256K	70	– / –
E	VGA Grafik	640 x 200 Bildpunkte	8 x 8	16 von 256K	16 von 256K	70	– / –
F	VGA Grafik	640 x 350 Bildpunkte	8 x 14	Monochrom	Monochrom	70	– / –
10	VGA Grafik	640 x 350 Bildpunkte	8 x 14	16 von 256K	16 von 256K	70	– / –
11	VGA Grafik	640 x 480 Bildpunkte	8 x 16	2 von 256K	2 von 256K	60	– / –
12	VGA Grafik	640 x 480 Bildpunkte	8 x 16	16 von 256K	16 von 256K	60	– / –
13	VGA Grafik	320 x 200 Bildpunkte	8 x 8	256 von 256K	256 von 256K	70	○/○

Tabelle 2. Anzeigemodi (Super VGA Linearmodus)

Modus	Auflösung	LCD-Farben	CRT-Farben	Vertikale Frequenz (Hz)	TV NTSC/PAL
NI ¹ NI-HR ² NI-FF ³	640 x 480	256/256K	256/256K	60 75 85	O/O
NI NI-HR NI-FF	800 x 600	256/256K	256/256K	60 75 85	O/O
I ⁴ NI NI-HR NI-FF	1024 x 768	256/256K*	256/256K	43 60 75 85	O/O
I NI NI-FF	1280 x 1024	256/256K (Virtuell)	256/256K	43 60	O/O
NI NI-HR NI-FF	640 x 480	64K/64K	64K/64K	60 75 85	O/O
NI NI-HR NI-FF	800 x 600	64K/64K	64K/64K	60 75 85	O/O
I NI NI-HR NI-FF	1024 x 768	64K/64K*	64K/64K	43 60 75 85	O/O
NI NI-HR NI-FF	640 x 480	16M/16M	16M/16M	60 75 85	O/O
NI NI-HR NI-FF	800 x 600	16M/16M	16M/16M	60 75 85	O/O

*Bei höheren Auflösungen als 800 x 600 Pixel zeigt der Computer eine virtuelle Anzeige an.

1 NI: Noninterlaced

2 NI-HR: Noninterlaced, hohe Bildwiederholungsrate

3 NI-FF: Noninterlaced, flimmerfrei

4 I: Interlaced

Falls Ihr Computer gestohlen wird



Achten Sie immer gut auf Ihren Computer, um Diebstahl zu verhindern. Dieses wertvolle technische Gerät hat eine hohe Anziehungskraft auf Diebe, deshalb sollten Sie es besonders an öffentlichen Plätzen immer im Auge behalten. Mit optional erhältlichen Sicherheitskabeln können Sie Ihr Notebook an schweren Gegenständen befestigen und die Diebstahlgefahr verringern.

Schreiben Sie den Typ, die Modellnummer und die Seriennummer Ihres Computers auf und bewahren Sie diese Notiz an einem sicheren Ort auf. Diese Informationen finden Sie auf der Unterseite des Notebooks. Bitte bewahren Sie auch die Quittung auf, die Sie beim Kauf des Computers erhalten haben.

Wenn Ihr Computer gestohlen wird, helfen wir Ihnen beim Versuch, ihn wieder zu finden. Bevor Sie sich an Toshiba wenden, halten Sie bitte die folgenden Informationen bereit, mit denen Ihr Computer eindeutig identifiziert werden kann:

- In welchem Land wurde der Computer gestohlen?
- Welchen Gerätetyp haben Sie gekauft?
- Wie lautet die Modellnummer (PA-Nummer)?
- Wie lautet die Seriennummer (8 Ziffern)?
- Wann wurde der Computer gestohlen?
- Wie lautet die Garantienummer (falls verfügbar)?
- Wie lautet Ihre Adresse, Telefon- und Faxnummer?

So melden Sie den Diebstahl:

- Füllen Sie das Toshiba Formular zur Diebstahlregistrierung aus (kopieren Sie die Seite gegebenenfalls).
- Fügen Sie eine Kopie des Kaufbelegs, den Sie von Ihrem Händler erhalten haben, bei.
- Faxen oder senden Sie die Quittungskopie und das Formular an die weiter unten genannte Adresse.

Ihre Registrierung wird in eine Datenbank aufgenommen, die in den Service-Niederlassungen in ganz Europa verwendet wird, um gestohlene Toshiba-Computer aufzuspüren.

Toshiba Diebstahlregistrierung

An: Toshiba Europe GmbH
Technical Service and Support
Leibnizstr. 2
93055 Regensburg
Deutschland

Faxnummer: +49 (0) 941 7807 925

Land, in dem der Computer gestohlen wurde:	
Gerätetyp: (z. B. Satellite 2210)	
Modellnummer: (z. B. PA1218E YXT)	
Seriennummer: (z. B. 70123456E)	
Datum, an dem der Computer gestohlen wurde:	
Garantienummer: (z. B. 9813 123456 049)	

Angaben zum Besitzer

Name:	
Firma:	
Straße:	
PLZ/Stadt:	
Land:	
Telefon:	
Fax:	

ASCII-Zeichencodes

Auf den folgenden Seiten finden Sie den ASCII-Code (ASCII = American Standard Code for Information Interchange). Die Zeichen in der Spalte **IBM char** erscheinen auf dem Bildschirm, wenn Sie den entsprechenden ASCII-Code eingeben (wie in Kapitel 5, *Tastatur* beschrieben). Welche Zeichen jedoch gedruckt werden, hängt von der verwendeten Software ab. Bei den meisten Software-Programmen stimmt die Druckausgabe der Dezimalcodes 32 bis 128 mit der Bildschirmanzeige überein.

Dec code	Hex code	IBM char	Sort seq	Ctrl char
000	00		000	NUL
001	01	☺	1	SOH
002	02	☹	2	STX
003	03	♥	3	ETX
004	04	♦	4	EOT
005	05	♣	5	ENQ
006	06	♠	6	ACK
007	07	•	7	BEL
008	08	◼	8	BS
009	09	○	9	HT
010	0A	◻	10	LF
011	0B	◌	11	VT
012	0C	♪	12	FF
013	0D	♪	13	CR
014	0E	♪	14	SO
015	0F	⚙	15	SI
016	10	▶	16	DLE
017	11	◀	17	DC1
018	12	↕	18	DC2
019	13	!!	19	DC3
020	14	¶	20	DC4
021	15	§	21	NAK
022	16	▬	22	SYN
023	17	↕	23	ETB
024	18	↑	24	CAN
025	19	↓	25	EM
026	1A	→	26	SUB
027	1B	←	27	ESC
028	1C	└	28	FS
029	1D	↔	29	GS
030	1E	▲	30	RS
031	1F	▼	31	US

Dec code	Hex code	IBM char	Sort seq
032	20	space	32
033	21	!	33
034	22	"	34
035	23	#	35
036	24	\$	36
037	25	%	37
038	26	&	38
039	27	'	39
040	28	(40
041	29)	41
042	2A	*	42
043	2B	+	43
044	2C	,	44
045	2D	-	45
046	2E	.	46
047	2F	/	47
048	30	0	48
049	31	1	49
050	32	2	50
051	33	3	51
052	34	4	52
053	35	5	53
054	36	6	54
055	37	7	55
056	38	8	56
057	39	9	57
058	3A	:	58
059	3B	;	59
060	3C	<	60
061	3D	=	61
062	3E	>	62
063	3F	?	63

Dec code	Hex code	IBM char	Sort seq
064	40	@	64
065	41	A	65
066	42	B	66
067	43	C	67
068	44	D	68
069	45	E	69
070	46	F	70
071	47	G	71
072	48	H	72
073	49	I	73
074	4A	J	74
075	4B	K	75
076	4C	L	76
077	4D	M	77
078	4E	N	78
079	4F	O	79
080	50	P	80
081	51	Q	81
082	52	R	82
083	53	S	83
084	54	T	84
085	55	U	85
086	56	V	86
087	57	W	87
088	58	X	88
089	59	Y	89
090	5A	Z	90
091	5B	[91
092	5C	\	92
093	5D]	93
094	5E	^	94
095	5F	_	95

Dec code	Hex code	IBM char	Sort seq
096	60	'	96
097	61	a	97
098	62	b	98
099	63	c	99
100	64	d	100
101	65	e	101
102	66	f	102
103	67	g	103
104	68	h	104
105	69	i	105
106	6A	j	106
107	6B	k	107
108	6C	l	108
109	6D	m	109
110	6E	n	110
111	6F	o	111
112	70	p	112
113	71	q	113
114	72	r	114
115	73	s	115
116	74	t	116
117	75	u	117
118	76	v	118
119	77	w	119
120	78	x	120
121	79	y	121
122	7A	z	122
123	7B	{	123
124	7C		124
125	7D	}	125
126	7E	~	126
127	7F	␣	127

Dec code	Hex code	IBM char	Sort seq
128	80	Ç	67
129	81	ü	85
130	82	é	69
131	83	â	65
132	84	ä	65
133	85	à	65
134	86	å	65
135	87	ç	67
136	88	ê	69
137	89	ë	69
138	8A	è	69
139	8B	ï	73
140	8C	î	73
141	8D	ì	73
142	8E	Ä	65
143	8F	Å	65
144	90	É	69
145	91	æ	65
146	92	Æ	65
147	93	ô	79
148	94	ö	79
149	95	ò	79
150	96	û	85
151	97	ù	85
152	98	ÿ	89
153	99	Ö	79
154	9A	Ü	85
155	9B	ç	36
156	9C	£	36
157	9D	¥	36
158	9E	Pt	36
159	9F	f	36

Dec code	Hex code	IBM char	Sort seq
160	A0	á	65
161	A1	í	73
162	A2	ó	79
163	A3	ú	85
164	A4	ñ	78
165	A5	Ñ	78
166	A6	ā	166
167	A7	ō	167
168	A8	¿	63
169	A9	┐	169
170	AA	┐	170
171	AB	½	171
172	AC	¼	172
173	AD	¡	33
174	AE	«	34
175	AF	»	34
176	B0	⋮	
177	B1	⋮	
178	B2	⋮	
179	B3	┐	
180	B4	┐	
181	B5	┐	
182	B6	┐	
183	B7	┐	
184	B8	┐	
185	B9	┐	
186	BA	┐	
187	BB	┐	
188	BC	┐	
189	BD	┐	
190	BE	┐	
191	BF	┐	

Dec code	Hex code	IBM char	Sort seq
192	C0	┐	
193	C1	┐	
194	C2	┐	
195	C3	┐	
196	C4	┐	
197	C5	┐	
198	C6	┐	
199	C7	┐	
200	C8	┐	
201	C9	┐	
202	CA	┐	
203	CB	┐	
204	CC	┐	
205	CD	┐	
206	CE	┐	
207	CF	┐	
208	D0	┐	
209	D1	┐	
210	D2	┐	
211	D3	┐	
212	D4	┐	
213	D5	┐	
214	D6	┐	
215	D7	┐	
216	D8	┐	
217	D9	┐	
218	DA	┐	
219	DB	■	
220	DC	■	
221	DD	■	
222	DE	■	
223	DF	■	

Dec code	Hex code	IBM char	Sort seq
224	E0	α	83
225	E1	β	
226	E2	Γ	
227	E3	Π	
228	E4	Σ	
229	E5	σ	
230	E6	μ	
231	E7	Υ	
232	E8	Φ	
233	E9	Θ	
234	EA	Ω	
235	EB	δ	
236	EC	φ	
237	ED	ϕ	
238	EE	E	
239	EF	Λ	
240	F0	Ξ	
241	F1	\pm	
242	F2	\geq	
243	F3	\leq	
244	F4	\int	
245	F5	\int	
246	F6	$+$	
247	F7	\approx	
248	F8	\circ	
249	F9	\cdot	
250	FA	■	
251	FB	$\sqrt{\quad}$	
252	FC	η	
253	FD	2	
254	FE	■	
255	FF		

AT-Befehle

In den meisten Fällen brauchen Sie AT-Befehle nicht manuell einzugeben. Falls es doch einmal nötig sein sollte, finden Sie diese Befehle in den folgenden Abschnitten.

In diesem Kapitel werden die AT-Befehle für den Datenmodus beschrieben. Fax- und Sprachbefehle werden von der Anwendungs-Software geregelt.

AT-Befehle werden im folgenden Format eingegeben:

ATXn

wobei **X** der AT-Befehl ist und **n** der spezifische Wert für diesen Befehl. Wenn Sie den Befehl eingegeben haben, drücken Sie **Enter**.

Auf jeden eingegebenen Befehl erhalten Sie eine Antwort in Textform oder in numerischer Form. Diese Antworten werden Rückmeldungen genannt.

Alle Befehle und Befehlswerte, die vom Modem akzeptiert werden, werden in diesem Abschnitt beschrieben. Andere als die aufgeführten Eingaben führen zu Fehlern.

+++ Escape-Sequenz

Mit der Escape-Sequenz geht das Modem vom Datenmodus in den Online-Befehlsmodus über. Im Online-Befehlsmodus können Sie über AT-Befehle direkt mit dem Modem kommunizieren. Mit dem Befehl ATO kehren Sie wieder in den Datenmodus zurück.

Nach der Eingabe der Escape-Sequenz muss eine bestimmte Pause eintreten. Die Länge dieser Pause wird mit der Escape-Wartezeit (S12) festgelegt. Die Pause verhindert, dass das Modem die Escape-Sequenz als Daten interpretiert.

Die Zeichen für die Escape-Sequenz können mit dem Register S2 geändert werden.

A/ Letzten Befehl wiederholen

Mit Eingabe dieses Befehls wird die zuletzt eingegebene Befehlszeile wiederholt. Verwenden Sie hier nicht den Befehlszeilenvorsatz AT und drücken Sie abschließend auch nicht **Enter**.

A Antwortbefehl

Mit diesem Befehl beantwortet das Modem einen eingehenden Anruf.



Die länderspezifischen Codes finden Sie in der Tabelle AT-Befehle, die je nach Länderbestimmungen variieren weiter unten in diesem Anhang.

Bn Kommunikationsstandard einstellen

Mit diesem Befehl wird der Kommunikationsstandard CCITT oder Bell festgelegt.

- B0** Wählt CCITT V.22 bei einer Geschwindigkeit von 120 bps.
- B1** Wählt Bell 212A bei einer Geschwindigkeit von 1200 bps (Standardeinstellung).
- B15** Wählt V.21 bei einer Geschwindigkeit von 300 bps.
- B16** Wählt Bell 103J bei einer Geschwindigkeit von 300 bps (Standardeinstellung).

Rückmeldungen:

OK n=0,1,15,16

ERROR andere Eingabe

Dn Wählen

Mit diesem Befehl wählt das Modem eine Telefonnummer. Geben Sie n (die Telefonnummer und ggf. Wählparameter) nach dem Befehl ATD ein.

Alle Zahlen oder Symbole (0-9, *, #, A, B, C, D) können mit dem Tonwahlverfahren gewählt werden. Zeichen wie Leerstellen, Bindestriche und Klammern zählen nicht. Sie werden vom Modem ignoriert, können aber eingegeben werden, um die Telefonnummer und die Wählparameter lesbarer zu machen.

Folgendes können Sie als Wählparameter eingeben:

- P** Pulswahl.
- T** Tonwahl (Standard).
- ,** Pause beim Wählen. Vor dem Wählen der nächsten Ziffer in der Zeichenfolge wird so lange gewartet, wie im Register S8 festgelegt wurde.
- W** Warten auf Wählton. Das Modem wartet auf einen zweiten Wählton, bevor die nächste Ziffer gewählt wird.
- @** Warten auf Ruhepause. Das Modem wartet nach dem Wählen der Nummer auf eine fünf Sekunden dauernde Pause. Tritt diese Pause nicht ein, sendet das Modem den Ergebniscode NO ANSWER an den Anrufer.

- ! Flash-Signal. Das Modem legt für 0,5 Sekunden auf und nimmt die Verbindung dann wieder auf.
- ; Rückkehr in den Befehlsmodus. Nach dem Wählen einer Nummer kehrt das Modem in den Befehlsmodus zurück, ohne dass die Verbindung abgebrochen wird.
- S=n Wählen mit der Zeichenfolge, die mit dem Befehl &Zn gespeichert wurde (Nähere Informationen finden Sie unter &Zn=X Befehl). Der gültige Bereich ist 0-3.



Die länderspezifischen Codes finden Sie in der Tabelle AT-Befehle, die je nach Länderbestimmungen variieren weiter unten in diesem Anhang.

En Echobefehl

Mit diesem Befehl legen Sie fest, ob die von Ihnen über die Tastatur eingegebenen Zeichen (als „Echo“) auf dem Bildschirm angezeigt werden, wenn sich das Modem im Befehlsmodus befindet.

E0 Zeichen werden nicht angezeigt.

E1 Zeichen werden angezeigt (Standard).

Rückmeldungen:

OK n=0,1

ERROR andere Eingabe

Hn Abnehmen/Auflegen

Mit diesem Befehl legt das Modem auf, um eine Verbindung abubrechen, oder nimmt ab (Telefonleitung ist besetzt).

H0 Modem legt auf (Standard).

H1 Modem nimmt ab.

Rückmeldungen:

OK n=0,1

ERROR andere Eingabe

In ***ID-Information abfragen***

Mit diesem Befehl werden Produktinformationen zum Modem angezeigt.

- I0** Zeigt Geräteinformationen an.
- I1** Berechnet die ROM-Prüfsumme und zeigt sie auf dem DTE an.
- I2** Führt einen ROM-Test durch und berechnet und überprüft die Prüfsumme; zeigt **OK** oder **ERROR** an.
- I3** Wie **I0**.
- I4** Zeigt die Firmware-Version der Datenpumpe an.
- I9** Zeigt den Ländercode an.

Rückmeldungen:

OK n=0,1,2,3,4,9

ERROR andere Eingabe

Ln ***Lautstärke einstellen***

Mit diesem Befehl stellen Sie die Lautstärke des Lautsprechers auf niedrig, mittel oder hoch ein.

- L0** Niedrige Lautstärke.
- L1** Niedrige Lautstärke. (Wie **L0**)
- L2** Mittlere Lautstärke (Standard).
- L3** Hohe Lautstärke.

Rückmeldungen:

OK n=0,1,2,3

ERROR andere Eingabe

Mn ***Lautsprechermodus einstellen***

Mit diesem Befehl schalten Sie den Lautsprecher ein oder aus.

- M0** Lautsprecher ist ausgeschaltet.
- M1** Lautsprecher ist eingeschaltet, bis ein Trägersignal entdeckt wird (Standard).
- M2** Lautsprecher ist immer eingeschaltet, wenn das Modem abgenommen hat.

Rückmeldungen:

OK n=0,1,2

ERROR andere Eingabe

Nn Handshake-Modulationsart

Mit diesem Befehl legen Sie fest, ob Ihr Modem bei der Verbindungsherstellung einen Handshake initiieren soll, wenn die beiden Modems über unterschiedliche Geschwindigkeiten verfügen.

N0 Bei Anrufen oder dem Empfang von Anrufen wird ein Handshake nur bei dem von S37 und dem Befehl ATB spezifizierten Kommunikationsstandard durchgeführt.

N1 Bei Anrufen oder dem Empfang von Anrufen wird ein Handshake ab dem von S37 und dem Befehl ATB spezifizierten Kommunikationsstandard durchgeführt (Standard).

Beim Handshake kann eine niedrigere Übertragungsrate ausgewählt werden.

Rückmeldungen:

OK n=0,1

ERROR andere Eingabe

On Rückkehr zum Datenmodus

O0 Das Modem beendet den Befehlsmodus und kehrt in den Datenmodus zurück (siehe Escape-Sequenz +++).

O1 Vor der Rückkehr in den Online-Datenmodus gibt das Modem eine Retrain-Sequenz aus.

O3 Vor der Rückkehr in den Online-Datenmodus überprüft das Modem erneut die Übertragungsgeschwindigkeit.

Rückmeldungen:

OK n=0,1,3

ERROR andere Eingabe

P Pulswahl auswählen

Pulswahlverfahren. Dieses Verfahren wird solange verwendet, bis ein T-Befehl oder ein Wählparameter empfangen wird. Die Standardwählverfahren ist die Tonwahl.



Die länderspezifischen Codes finden Sie in der Tabelle AT-Befehle, die je nach Länderbestimmungen variieren weiter unten in diesem Anhang.

Qn **Rückmeldungen**

Rückmeldungen sind Mitteilungen, die das Modem zu Ihrer Information sendet und die auf dem Bildschirm angezeigt werden. Die wichtigsten Rückmeldungen sind **OK**, **CONNECT**, **RING**, **NO CARRIER** und **ERROR**. Mit dem Befehl **ATQ** können Sie die Rückmeldungen aktivieren oder deaktivieren.

Q0 Das Modem sendet Rückmeldungen an den Computer (Standard).

Q1 Das Modem sendet keine Rückmeldungen an den Computer.

Rückmeldungen:

OK n=0,1

ERROR andere Eingabe

T **Tonwahl auswählen**

Mit diesem Befehl verwendet das Modem das Tonwahlverfahren (Mehrfachfrequenzverfahren). Dieses Verfahren wird solange verwendet, bis ein **P**-Befehl oder ein Wählparameter empfangen wird. Dies ist das Standardwählverfahren.

Vn **DCE-Rückmeldungsformat**

Mit diesem Befehl legen Sie fest, ob die Rückmeldungen (einschließlich Verbindungs- und Handshake-Meldungen) als Klartext oder durch die entsprechenden numerischen Werte angezeigt werden sollen.

V0 Rückmeldungen werden als Zahlen angezeigt.

V1 Rückmeldungen werden als Text angezeigt (Standard).

Rückmeldungen:

OK n=0,1

ERROR andere Eingabe

Xn *Erweiterte Verbindungsmeldungen*

Dieser Befehl legt hauptsächlich Erkennungsoptionen für Wählton- und Besetztzeichenerkennung fest. Er aktiviert oder deaktiviert jedoch auch die erweiterten Rückmeldungen.



Die länderspezifischen Codes finden Sie in der Tabelle AT-Befehle, die je nach Länderbestimmungen variieren weiter unten in diesem Anhang.

Befehl	Erweiterte Rückmeldung	Wählton-erkennung	Besetztzeichen-erkennung
X0	Deaktiviert	Deaktiviert	Deaktiviert
X1	Aktiviert	Deaktiviert	Deaktiviert
X2	Aktiviert	Aktiviert	Deaktiviert
X3	Aktiviert	Deaktiviert	Aktiviert
X4 (Standard)	Aktiviert	Aktiviert	Aktiviert
X5	Aktiviert	Aktiviert	Aktiviert
X6	Aktiviert	Aktiviert	Aktiviert
X7	Deaktiviert	Aktiviert	Aktiviert

Erweiterte Rückmeldungen

Deaktiviert: Nur die Basis-Rückmeldungen **OK**, **CONNECT**, **RING**, **NO CARRIER** und **ERROR** werden angezeigt.

Aktiviert: Zusätzlich zu den Basis-Rückmeldungen werden die Verbindungsmeldung, die Datenrate des Modems sowie die verwendete Fehlerkorrektur und Datenkomprimierung angezeigt.

Wähltonerkennung

Deaktiviert: Das Modem wählt eine Nummer unabhängig davon, ob ein Wählton erkannt wurde oder nicht. Die Zeitspanne, die das Modem vor dem Wählen der Nummer wartet, wird in Register S6 festgelegt.

Aktiviert: Das Modem wählt nur, wenn ein Wählton erkannt wurde und bricht den Anruf ab, wenn nach 10 Sekunden kein Wählton erkannt wurde.

Besetzzeichenerkennung

Deaktiviert: Das Modem ignoriert Besetzttzeichen.

Aktiviert: Das Modem beachtet Besetzttzeichen.

Rückmeldungen:

OK n=0,1,2,3,4,5,6,7

ERROR andere Eingabe

Zn *Gespeichertes Profil aufrufen*

Das Modem führt ein Reset durch und ruft das dem Parameter entsprechende Konfigurationsprofil auf. Wenn kein Parameter angegeben wird, wird 0 angenommen. Das Profil wird mit Z0 oder Z1 wiederhergestellt.

Rückmeldungen:

OK n=0,1

ERROR andere Eingabe

&Cn *DCD-Signal steuern*

Data Carrier Detect (DCD) ist ein Signal vom Modem an den Computer, mit dem angezeigt wird, dass ein Trägersignal vom Fernmodem erkannt wurde. DCD wird normalerweise ausgeschaltet, wenn das Modem kein Trägersignal mehr erkennt.

&C0 Der Status des Trägers vom Fernmodem wird ignoriert. DCD-Signal ist immer eingeschaltet.

&C1 DCD ist eingeschaltet, wenn das Trägersignal des Fernmodems erkannt wird und ausgeschaltet, wenn das Trägersignal nicht erkannt wird (Standard).

Rückmeldungen:

OK n=0,1

ERROR andere Eingabe

&Dn *DTR-Signal steuern*

Mit diesem Befehl wird festgelegt, wie das Modem auf den Status des DTR-Signals reagiert und zum DTR-Signal wechselt.

&D0 Das Modem ignoriert den tatsächlichen Status des DTR und behandelt es als gesetzt. Diese Einstellung sollten Sie nur verwenden, wenn Ihre Kommunikations-Software dem Modem kein DTR-Signal sendet.

&D1 Wenn das DTR-Signal im Online-Datenmodus nicht erkannt wird, geht das Modem in den Befehlsmodus über, sendet die Rückmeldung **OK**, und die Verbindung bleibt bestehen.

&D2 Wenn das DTR-Signal im Online-Datenmodus nicht erkannt wird, bricht das Modem die Verbindung ab. (Standard).

&D3 Reset bei An-nach-Aus-Wechsel.

Rückmeldungen:

OK n=0,1,2,3

ERROR andere Eingabe

&F *Werkseinstellungen laden*

Mit diesem Befehl wird die Konfiguration geladen, die vom Hersteller gespeichert wurde. Dabei werden alle Befehlsoptionen und Einstellungen der S-Register in der aktuellen Konfiguration durch die werkseitig eingestellten Werte ersetzt.

&F Werkseinstellungen als aktive Konfiguration laden.

&Gn *V.22bis Guard-Ton*

Mit diesem Befehl wird festgelegt, welcher Guard-Ton im Antwortmodus übertragen wird. Der Befehl wird nur in den Modi V.22 und V.22bis verwendet. Diese Option wird nicht in Nordamerika verwendet und gilt nur für die internationale Verwendung.

&G0 Guard-Ton deaktiviert (Standard).

&G1 Guard-Ton mit 550 Hz.

&G2 Guard-Ton mit 1800 Hz.

Rückmeldungen:

OK n=0,1,2

ERROR andere Eingabe

&Kn *Lokale Flusssteuerung*

&K0 Flusssteuerung deaktiviert.

&K3 RTS/CTS Flusssteuerung aktiviert (Standard).

&K4 XON/XOFF Flusssteuerung aktiviert.

Rückmeldungen:

OK n=0,3,4

ERROR andere Eingabe

&Pn **Erfolgs-/Misserfolgsverhältnis der Pulswahl (WW) wählen**

&P0 Wählt 39% - 61% als Erfolgs-/Misserfolgsverhältnis bei 10 Pulssignalen pro Sekunde.

&P1 Wählt 33% - 67% als Erfolgs-/Misserfolgsverhältnis bei 10 Pulssignalen pro Sekunde.

&P2 Wählt 39% - 61% als Erfolgs-/Misserfolgsverhältnis bei 20 Pulssignalen pro Sekunde.

Rückmeldungen:

OK n=0 to 2

ERROR andere Eingabe

&Tn **Selbsttest-Befehle**

Diese Tests können Ihnen helfen, die Ursachen von eventuell auftretenden Fehlern bei der Datenübertragung zu finden.

&T0 Abbrechen. Der laufende Test wird gestoppt.

&T1 Lokale analoge Prüfschleife. Mit diesem Test wird der Modembetrieb sowie die Verbindung zwischen Modem und Computer überprüft. Alle am lokalen DTE eingegebenen Daten werden moduliert, dann demoduliert und an die lokale DTE zurückgesendet. Damit der Test korrekt durchgeführt werden kann, muss das Modem offline sein.

Rückmeldungen:

OK n=0

CONNECT n=1

ERROR andere Eingabe

&V Aktuelle Konfiguration und gespeichertes Profil anzeigen

Mit diesem Befehl zeigen Sie die aktuellen Profile auf dem Bildschirm an.

&V Aktuelle Datei anzeigen

Beispiel:

Option	Auswahl	AT-Befehl
Kommunikationsstandard	Bell	B
Echo	Aktiviert	E
Lautstärke	Medium	L
Lautsprecheraktivierung	OnUntilCarr	M
Ergebnismeldungen	Aktiviert	Q
Wahlverfahren	Tonwahl	T/P
Form der Ergebnismeldungen	Text	V
Erweiterte Ergebnismeldungen	Aktiviert	X
Wähltonerkennung	Aktiviert	X
Besetzzeichen-erkennung	Aktiviert	X
LSD-Aktion	Standard RS-232C	&C
DTR-Aktion	Ignorieren	&D

Drücken Sie eine beliebige Taste zum Fortfahren oder **Esc** zum Beenden.

Option	Auswahl	AT-Befehl
V.22b Guard-Ton	Deaktiviert	&G
Flusssteuerung	Hardware	&K
Fehlerkontrollmodus	V.42, MNP, Puffer	\N
Datenkomprimierung	Aktiviert	%C
Anzahl Klingelzeichen für Autoanswer	0	S0
AT-Escape-Zeichen	43	S2
Zeilenumbruch	13	S3
Zeilenvorschub	10	S4
Rücktaste (Backspace)	8	S5
Pause vor dem Wählen	2 s	S6
Warten auf Trägersignal	50 s	S7
“, ” Pausendauer	2 s	S8

Drücken Sie eine beliebige Taste zum Fortfahren oder **Esc** zum Beenden.

Option	Auswahl	AT-Befehl
Verbindungsabbruch nach	2000 ms	S10
DTMF-Wählgeschwindigkeit	95 ms	S11
Escape-Wartezeit	1000 ms	S12
Datenanrufton	Deaktiviert	S35
Verbindungs- geschwindigkeit	33600	S37
DSVD-Modus	Deaktiviert	-SSE

Drücken Sie eine beliebige Taste zum Fortfahren oder **Esc** zum Beenden.

Gespeicherte Telefonnummern

&Z0=

&Z1=

&Z2=

&Z3=

OK

&W Aktuelle Konfiguration speichern

Mit diesem Befehl können Sie das aktuelle (aktivierte) Konfigurationsprofil einschließlich der S-Register speichern.

Die aktuelle Konfiguration umfasst mehrere speicherbare Parameter, die im Abschnitt über den Befehl **&V** aufgeführt werden. Diese Einstellungen werden aufgerufen, wenn der Befehl **Zn** verwendet oder das Gerät eingeschaltet wird. Lesen Sie auch den Abschnitt über den Befehl **&V**.

&W Speichert die aktuelle Konfiguration.

&Zn=x Telefonnummern speichern

Mit diesem Befehl können Sie bis zu vier Wählzeichenfolgen im nichtflüchtigen Speicher des Modems speichern. Der Befehl hat das folgende Format: **&Zn=**„gespeicherte Nummer“, wobei n eine Zahl zwischen 0 und 3 ist und als Kurzbezeichnung der Telefonnummer gespeichert wird. Die Wählzeichenfolge kann bis zu 40 Zeichen enthalten. Mit dem Befehl **ATDS=n** wird die unter n gespeicherte Nummer gewählt.

Rückmeldungen:

OK n=0, 1, 2, 3

ERROR andere Eingabe

\Nn Fehlerkontrollmodus auswählen

Mit diesem Befehl legen Sie fest, welche Art der Fehlerkontrolle das Modem beim Senden oder Empfangen von Daten verwenden soll.

\N0 Puffermodus. Keine Fehlerkontrolle.

\N1 Wie **\N0**.

\N2 MNP oder keine Verbindung. Das Modem versucht, eine Verbindung mit MNP2-4 Fehlerkontrolle herzustellen. Gelingt dies nicht, wird der Anruf abgebrochen. Dieser Modus wird auch MNP-Reliable-Modus genannt.

\N3 V.42, MNP oder Puffer (Standard).
Das Modem versucht, eine Verbindung mit V.42 Fehlerkontrolle herzustellen. Gelingt dies nicht, versucht das Modem eine Verbindung im MNP-Modus herzustellen. Schlägt dies ebenfalls fehl, stellt das Modem die Verbindung im Puffermodus her und arbeitet normal weiter. Dieser Modus wird auch V.42/MNP-Autoreliable-Modus genannt.

\N4 V.42 oder keine Verbindung. Das Modem versucht, eine Verbindung mit V.42 Fehlerkontrolle herzustellen. Gelingt dies nicht, wird der Anruf abgebrochen.

\N5 V.42. MNP oder Puffer (wie **\N3**).

\N7 V.42. MNP oder Puffer (wie **\N3**).

Rückmeldungen:

OK n=0,1,2,3,4,5,7

ERROR andere Eingabe

\Qn Lokale Flusssteuerung auswählen

\Q0 Flusssteuerung deaktivieren.

\Q1 XON/XOFF-Software-Flusssteuerung.

\Q3 CTS/RTS an DTE (Standard).

Rückmeldungen:

OK n=0,1,3

ERROR andere Eingabe

\Vn Rückmeldungen auswählen

\V0 Standardrückmeldungen anzeigen.

\V1 Erweiterte Rückmeldungen anzeigen (Standard).

Rückmeldungen:

OK n=0,1

ERROR andere Eingabe

%B Telefonnummern in Blacklist anzeigen

Mit diesem Befehl zeigen Sie die Telefonnummern an, bei denen die Verbindungsherstellung fehlgeschlagen ist. Wenn Sie das Modem in einem Land einsetzen, für das keine Blacklist erforderlich ist, wird beim Ausführen dieses Befehls ein Fehlercode angezeigt.



Die länderspezifischen Codes finden Sie in der Tabelle AT-Befehle, die je nach Länderbestimmungen variieren weiter unten in diesem Anhang.

%Cn Datenkomprimierung auswählen

Mit diesem Befehl legen Sie fest, ob die V.42bis und MNP Klasse 5 Datenkomprimierung verwendet werden soll. Die Einstellung kann nicht online geändert werden; die neue Einstellung ist erst nach Abbruch der Verbindung wirksam.

%C0 V.42bis/MNP 5 deaktiviert. Keine Datenkomprimierung.

%C1 V.42bis/MNP 5 aktiviert. Datenkomprimierung aktiviert (Standard).

Rückmeldungen:

OK n=0,1

ERROR andere Eingabe

Tabelle H-1 AT-Befehle, die je nach Länderbestimmungen variieren

	ATA	ATDP/ATP/ &P (10PPS)	AT%B	ATS0
Australien	Normal	Aktiviert	Deaktiviert	0 bis 255
Österreich	Wenn S1 nicht 0 ist, dann aktiviert	Aktiviert	Aktiviert	0 und 2 bis 6
Belgien	Normal	Aktiviert	Aktiviert	0 und 2 bis 6
Dänemark	Normal	Deaktiviert	Deaktiviert	0 und 2 bis 6
Finnland	Normal	Aktiviert	Deaktiviert	0 und 2 bis 6
Frankreich	Wenn S1 nicht 0 ist, dann aktiviert	Aktiviert	Aktiviert	0 und 2 bis 6
Deutschland	Wenn S1 nicht 0 ist, dann aktiviert	Aktiviert	Aktiviert	0 und 2 bis 6
Italien	Wenn S1 nicht 0 ist, dann aktiviert	Aktiviert	Aktiviert	0 und 2 bis 6
Niederlande	Normal	Aktiviert	Aktiviert	0 und 2 bis 6
Neuseeland	Normal	Aktiviert	Deaktiviert	0 bis 255

	ATA	ATDP/ATP/ &P (10PPS)	AT%B	ATSO
Norwegen	Normal	Aktiviert	Aktiviert	0 und 2 bis 6
Portugal	Normal	Aktiviert	Deaktiviert	0 und 2 bis 6
Spanien	Normal	Aktiviert	Aktiviert	0 bis 255
Schweden	Normal	Deaktiviert	Deaktiviert	0 bis 255
Schweiz	Normal	Aktiviert	Deaktiviert	0 und 2 bis 6
Groß- britannien	Normal	Aktiviert	Deaktiviert	0 bis 255

*Tabelle H-1 AT-Befehle, die je nach Länderbestimmungen variieren
(Fortsetzung)*

	ATS11	AT&P (20PPS)	ATS6	ATS8	ATS9 1	ATX
Australien	Fest (85)	Deaktiviert	12	4	10	Normal
Österreich	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Normal
Belgien	Fest (85)	Deaktiviert	12	4	10	Immer Wählton- erkennung
Dänemark	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Immer Wählton- erkennung
Finnland	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Immer Wählton- erkennung
Frankreich	Fest (85)	Deaktiviert	12	4	10	Normal
Deutschland	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Normal
Italien	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Normal
Niederlande	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Immer Wählton- erkennung
Neuseeland	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Normal
Norwegen	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Normal
Portugal	Fest (150)	Deaktiviert	4	4	10	Immer Wählton- erkennung
Spanien	Fest (150)	Deaktiviert	4	4	10	Normal
Schweden	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Normal
Schweiz	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Normal
Groß- britannien	Fest (85)	Deaktiviert	4	4	10	Normal

S-Register

S-Register enthalten die Werte, die die Funktion vieler Merkmale des internen Modems festlegen. Dazu gehört z. B., wie oft das Telefon klingeln soll, bevor das Modem abnimmt, oder wie lange nach dem Zusammenbruch einer Leitung gewartet werden soll, bis das Modem auflegt. Außerdem können Sie auch einige AT-Befehle verändern, z. B. die Escape-Sequenz und den Befehlszeilenabschluss.

Der Inhalt der Register wird automatisch aktualisiert, wenn Sie die entsprechenden Einstellungen in Ihrer Kommunikationssoftware ändern. Sie können den Inhalt der Register aber auch anzeigen und manuell ändern, wenn sich das Modem im Befehlsmodus befindet. Liegt der eingegebene Wert außerhalb des gültigen Bereichs, wird ein Fehler erzeugt.

In diesem Anhang werden die Einstellungen für jedes S-Register beschrieben.

S-Register-Werte

Wenn Sie den Wert eines S-Registers anzeigen möchten, geben Sie folgendes ein:

ATSn?

wobei **n** die Registernummer ist. Drücken Sie dann **Enter**.

Wenn Sie den Wert eines S-Registers ändern möchten, geben Sie folgendes ein:

ATSn=r

wobei **n** die Registernummer ist und **r** der neue Registerwert. Drücken Sie dann **Enter**.

S0 *Anzahl der Klingelzeichen für Autoanswer*

In diesem Register legen Sie die Anzahl der Klingelzeichen fest, nach denen ein Anruf automatisch entgegengenommen wird. Geben Sie 0 (null) ein, wenn das Modem nicht automatisch antworten soll. Der Anruf kann dann nur mit dem Befehl ATA entgegengenommen werden.

Bereich: (0-255) oder (0 oder 2 bis 6) je nach Land

Standard: 0

Einheiten: Klingelzeichen

S1 Klingelzeichenzähler

In dieses Register können Sie nicht schreiben. Der Wert von S1 nimmt mit jedem Klingelzeichen zu. Wenn nach sechs Sekunden kein weiteres Klingelzeichen erfolgt, wird der Wert dieses Registers gelöscht.

Bereich: 0-225
Standard: 0
Einheiten: Klingelzeichen

S2 AT-Escape-Zeichen (benutzerdefiniert)

In diesem Register legen Sie das ASCII-Zeichen fest, das in der Escape-Sequenz verwendet wird. Der Standard ist das Pluszeichen, +. Mit der Escape-Sequenz geht das Modem vom Datenmodus in den Befehlsmodus über, wenn es online ist. Werte über 127 deaktivieren die Escape-Sequenz.

Bereich: 0-255
Standard: 43
Einheiten: ASCII

S3 Befehlszeilenabschluss

In diesem Register legen Sie das ASCII-Zeichen fest, das als Abschlusszeichen einer Befehlszeile verwendet wird. Mit diesem Zeichen werden Befehlszeilen und Rückmeldungen abgeschlossen.

Bereich: 0-127, ASCII dezimal
Standard: 13 (Enter/Return)
Einheiten: ASCII

S4 Zeilenvorschubzeichen (benutzerdefiniert)

In diesem Register legen Sie das ASCII-Zeichen fest, das als Zeilenvorschub verwendet wird. Dieses Zeichen verwendet das Modem im Befehlsmodus, wenn es dem Computer antwortet.

Bereich: 0-127, ASCII dezimal
Standard: 10 (Zeilenvorschub)
Einheiten: ASCII

S5 *Rücktaste /Backspace (benutzerdefiniert)*

In diesem Register legen Sie das Zeichen fest, das als Rücktaste verwendet wird. Es gilt nur im asynchronen Modus. Das Modem erkennt das Zeichen für die Rücktaste nicht, wenn es auf einen höheren Wert als 32 ASCII gesetzt wurde. Mit diesem Zeichen kann eine Befehlszeile bearbeitet werden. Wenn der Echomodus aktiviert ist, sendet das Modem das Zeichen für die Rücktaste, ein ASCII-Leerzeichen und ein weiteres Rücktastenzeichen an das lokale DTE zurück. Es werden also insgesamt drei Zeichen übertragen, wenn das Modem das Zeichen für die Rücktaste verarbeitet.

Bereich: 0-127, ASCII dezimal
Standard: 8 (Rücktaste)
Einheiten: ASCII

S6 *Pause vor dem Wählen*

In diesem Register wird in Sekunden festgelegt, wie lange das Modem warten soll, bevor es nach dem Abnehmen die erste Zahl einer Telefonnummer wählt. Das Modem wartet immer mindestens zwei Sekunden, auch wenn der Wert in S6 weniger als zwei Sekunden beträgt. Der Wählparameter W hat Vorrang vor dem Wert im Register S6. Dies kann jedoch von einigen ATX-Optionen beeinflusst werden (abhängig von landesspezifischen Beschränkungen). In einigen Ländern ist S6 auf die Zeit bis zum Erkennen des Wähltons eingestellt.

Bereich: 2-65
Standard: 4 oder 12
Einheiten: Sekunden

S7 *Warten auf Trägersignal*

In diesem Register wird festgelegt, wie viele Sekunden das Modem wartet, bevor es auflegt, weil kein Trägersignal mehr erkannt wird. Der Timer wird gestartet, wenn das Modem eine Nummer vollständig gewählt hat bzw. bei einem eingehenden Anruf abgenommen hat. Wenn das Modem selbst einen Anruf tätigt, wird der Timer bei Erkennung eines Antworttons zurückgesetzt, falls die Bestimmungen Ihres Landes dieses zulassen. Der Timer spezifiziert auch die Länge der Stille für den Wählparameter @. S7 hängt nicht mit dem Wählparameter W zusammen.

Bereich: 1-255
Standard: 50
Einheiten: Sekunden

S8 *Pause beim Wählen*

In diesem Register wird festgelegt, wie viele Sekunden das Modem warten muss, wenn die Wahlzeichenfolge ein Komma (,) enthält. In einigen Ländern wird mit S8 sowohl die Wartezeit vor dem Wählen als auch die Pause beim Wählen festgelegt.

Bereich: 0-65
Standard: 4
Einheiten: Sekunden

S10 *Verzögerung für automatischen Verbindungsabbruch*

In diesem Register wird in Zehntelsekunden festgelegt, wie lange das Modem nach dem Verlust des Trägersignals mit dem Auflegen wartet. Dadurch wird die Verbindung bei kurzfristigen Trägersignalverlusten nicht gleich abgebrochen.

Bereich: 1-254
Standard: 20
Einheiten: 0,1 Sekunden

S11 *MFV-Wählgeschwindigkeit*

In diesem Register wird die Wählgeschwindigkeit bei Verwendung des Tonwahlverfahrens angegeben. Die Dauer der Töne, die jeweils mit einer Ziffer erzeugt werden, ist in den einzelnen Ländern festgelegt.

Bereich: 50-150
Standard: 85 oder 150
Einheiten: 0,001 Sekunden

S12 *Escape-Wartezeit*

In diesem Register wird (in Schritten von 20 ms) festgelegt, wie lange die Pause nach der Escape-Sequenz ist (Standard 1 s).

Bereich: 0-255
Standard: 50
Einheiten: 0,02 Sekunden

S37 Verbindungsgeschwindigkeit

S37 = 0 (Standard)	maximale Modemgeschwindigkeit
S37 = 1	reserviert
S37 = 2	1200/75 bps
S37 = 3	300 bps
S37 = 4	reserviert
S37 = 5	1200 bps
S37 = 6	2400 bps
S37 = 7	4800 bps
S37 = 8	7200 bps
S37 = 9	9600 bps
S37 = 10	12000 bps
S37 = 11	14400 bps
S37 = 12	16800 bps
S37 = 13	19200 bps
S37 = 14	21600 bps
S37 = 15	24000 bps
S37 = 16	26400 bps
S37 = 17	28800 bps
S37 = 18	31200 bps
S37 = 19	33600 bps

Rückmeldungen

In der folgenden Tabelle werden die Modemrückmeldungen aufgeführt.

Zusammenfassung der Rückmeldungen

Rückmeldung	Numerisch	Beschreibung
OK	0	Befehl wurde ausgeführt
CONNECT	1	Modem ist mit Leitung verbunden
RING	2	Klingelzeichen wurde erkannt
NO CARRIER	3	Verlust des Trägersignals oder Trägersignal nicht erkannt oder Antwortton nicht erkannt
ERROR	4	Ungültiger Befehl
CONNECT 1200 EC*1	5	Verbindung mit 1200 bps
NO DIAL TONE	6	Kein Wählton erkannt
BUSY	7	Besetztzeichen erkannt
NO ANSWER	8	Gegenstelle nimmt nicht ab
CONNECT 2400 EC*1	10	Verbindung mit 2400 bps
CONNECT 4800 EC*1	11	Verbindung mit 4800 bps
CONNECT 9600 EC*1	12	Verbindung mit 9600 bps
CONNECT 14400 EC*1	13	Verbindung mit 14400 bps
CONNECT 19200 EC*1	14	Verbindung mit 19200 bps
CONNECT 7200 EC*1	24	Verbindung mit 7200 bps
CONNECT 12000 EC*1	25	Verbindung mit 12000 bps
CONNECT 16800 EC*1	86	Verbindung mit 16800 bps
CONNECT 300 EC*1	40	Verbindung mit 300 bps
CONNECT 21600 EC*1	55	Verbindung mit 21600 bps
CONNECT 24000 EC*1	56	Verbindung mit 24000 bps
CONNECT 26400 EC*1	57	Verbindung mit 26400 bps
CONNECT 28800 EC*1	58	Verbindung mit 28800 bps
CONNECT 31200 EC*1	59	Verbindung mit 31200 bps
CONNECT 33600 EC*1	60	Verbindung mit 33600 bps
DELAYED*2	88	Für die gewählte Nummer ist eine Verzögerung wirksam (Wahlsperre)
BLACKLISTED*2	89	Gewählte Nummer ist blacklisted (Wahlsperre)
BLACKLIST FULL*2	90	Blacklist voll

*1: EC erscheint nur, wenn die Option Extended Result Codes (erweiterte Rückmeldungen) aktiviert ist. EC wird abhängig von der verwendeten Fehlerkorrektur durch eine der folgenden Angaben ersetzt:

V.42bis - V.42 Fehlerkontrolle und V.42bis Datenkomprimierung.

V.42 - V.42 Nur V.42 Fehlerkontrolle.

MNP 5 - MNP Klasse 4 Fehlerkontrolle und MNP Klasse 5 Datenkomprimierung.

MNP 4 - Nur MNP Klasse 4 Fehlerkontrolle.

NoEC - Keine Fehlerkontrolle.

*2: Diese Rückmeldungen gibt es nicht in allen Ländern.

Glossar

In diesem Glossar werden die im Handbuch verwendeten Begriffe erläutert.

A

AC (*alternating current*): Wechselstrom (Netzstrom); Strom, der seine Fließrichtung in regelmäßigen Intervallen ändert.

AccuPoint II: Das in die Tastatur von Toshiba Computern integrierte Zeigergerät.

Adapter: Ein Gerät, das als Schnittstelle zwischen zwei ungleichen elektronischen Geräten fungiert. Zum Beispiel wandelt der Netzadapter den Strom aus einer Steckdose so um, dass der Computer damit betrieben werden kann. Dieser Begriff bezieht sich ebenfalls auf elektronische Add-in-Karten, die externe Geräte, wie z.B. Monitore und Bandlaufwerke, steuern.

alphanumerisch: Tastaturzeichen einschließlich Buchstaben, Zahlen und anderer Symbole wie etwa Satzzeichen oder mathematische Symbole.

Analogsignal: Ein Signal, dessen charakteristische Eigenschaften (Amplitude und Frequenz) sich proportional zum Signalwert ändern (analog zum Signalwert sind). Sprachkommunikation verwendet analoge Signale.

Anschluss: Die elektrische Verbindung, über die der Computer Daten an andere Geräte/Computer überträgt bzw. von anderen Geräten/Computern empfängt. Auch als Port bezeichnet.

ANSI: American National Standards Institute. US-amerikanisches Institut für Normung, das Normen für die unterschiedlichsten technischen Bereiche herausgibt, beispielsweise die ASCII-Norm und andere EDV-Normen.

antistatisch: Eigenschaft von Material, das verwendet wird, um die Entstehung statischer Elektrizität zu verhindern.

Anweisung: Befehle, die angeben, wie eine bestimmte Aufgabe auszuführen ist.

Anwendung: Eine Gruppe von Programmdateien, die zur Bewältigung einer bestimmten Anwendungsaufgabe eingesetzt werden, z.B. Buchhaltung, Finanzplanung, Tabellenkalkulationen, Textverarbeitung und Spiele.

ASCII: American Standard Code for Information Interchange. Der ASCII-Code umfasst 256 binäre Codes, die die meistgebrauchten Buchstaben, Ziffern und Symbole darstellen.

async: Kurzform für asynchron.

asynchron: Ohne feste zeitliche Zuordnung. In der Computerkommunikation bezeichnet asynchron eine Datenübertragungsweise, bei der es nicht erforderlich ist, dass die Daten stetig innerhalb regelmäßiger Intervalle übertragen werden.

ausführen: Das Interpretieren und Ausführen einer Anweisung.

Ausgabe: Die ausgegebenen Ergebnisse einer Computeroperation. Unter Ausgabe versteht man meist Daten, die 1) auf Papier gedruckt, 2) auf einem Bildschirm angezeigt, 3) über den seriellen Modemausgang übertragen oder 4) auf einem Datenträger gespeichert werden.

AUTOEXEC.BAT: Eine Stapeldatei, die bei jedem Starten des Computers die in ihr angegebenen MS-DOS-Befehle und Programme ausführt. Diese Datei wird beim Booten von Windows NT 4.0 und höher nicht mehr unbedingt verwendet.

B

Backup: Eine Sicherungskopie einer Datei.

Batch-Datei: Eine Stapeldatei, die von der Systemeingabeaufforderung ausgeführt werden kann und eine Reihe von Betriebssystembefehlen oder ausführbaren Dateien enthält. *Siehe auch* AUTOEXEC.BAT.

Befehle: Anweisungen, die Sie mit der Tastatur eingeben, um die Aktionen des Computers und seiner Peripheriegeräte zu steuern.

Betriebssystem: Eine Gruppe von Computerprogrammen, die den allgemeinen Betrieb eines Computers steuern. Zu den Betriebssystemfunktionen gehören das Interpretieren von Programmen, das Anlegen von Datendateien und das Steuern der Datenübertragung/ des Empfangs (Eingabe/Ausgabe) zwischen Speicher und Peripheriegeräten.

Bildschirm: Ein CRT, LCD oder anderes Anzeigegerät, auf dem die Computer-Ausgabe dargestellt wird.

binär: Das grundlegende Zahlensystem mit der Basis 2, in dem die Zahlen durch Null und Eins dargestellt werden. Die äußerste rechte Stelle einer binären Ziffer hat den Wert 1, die Nächste den Wert 2, die Folgenden die Werte 4, 8, 16 usw. Die Zahl 5 beispielsweise wird im Binärsystem als 101 dargestellt. *Siehe auch* ASCII.

BIOS: Basic Input Output System. Die Firmware, die den Datenfluss im Computer steuert. *Siehe auch* Firmware.

Bit: Abgeleitet von „binary digit“. Das Bit ist die kleinste Informationseinheit, mit der der Computer arbeitet und kann entweder den Wert 0 oder 1 besitzen. Acht Bits bilden ein Byte. *Siehe auch* Byte.

-
- booten:** Abgeleitet von „bootstrap“. Das Starten oder Neustarten des Computers. Beim Booten werden Anweisungen aus einem Speichergerät in den Arbeitsspeicher des Computers gelesen.
- bps:** Bit pro Sekunde. Beschreibt die Geschwindigkeit eines Modems bei der Datenübertragung.
- Bus:** Eine Schnittstelle zur Übertragung von Signalen, Daten oder elektrischer Energie.
- Byte:** Repräsentiert ein Zeichen. Folge von acht Bits, die als Einheit behandelt werden; gleichzeitig die kleinste adressierbare Einheit innerhalb des Systemspeichers.

C

- Cache-Speicher:** Highspeed-Speicher, der die Prozessorgeschwindigkeit (Taktfrequenz) und die Datenübertragungsrate erhöht. Wenn die CPU Daten aus dem Hauptspeicher liest, wird eine Kopie dieser Daten im Cache-Speicher abgelegt. Wenn die CPU das nächste Mal diese Daten benötigt, werden sie nicht aus dem Hauptspeicher, sondern aus dem Cache-Speicher aufgerufen, wodurch Zeit gespart wird. Der Computer hat zwei Cache-Ebenen (Level). Level 1 ist im Prozessor integriert, und Level 2 befindet sich im externen Speicher.
- Card Station III:** Ein Gerät, das die Ein-Punkt-Verbindung zu einer Reihe von Peripheriegeräten ermöglicht und weitere Anschlüsse und Steckplätze zur Verfügung stellt.
- CardBus:** Ein Industriestandard entsprechender Bus für 32-Bit-PC-Karten.
- Centronics:** Der Druckerhersteller, dessen Datenübertragungsmethode zwischen parallelen Druckern und Computern zum Industriestandard wurde.
- CGA:** Colour/graphics adaptor. Ein von IBM eingeführter Grafikstandard und die dazugehörigen Schaltungen. Dieser Standard unterstützt Grafiken mit zwei Farben bei einer Auflösung von 640x200 und mit vier Farben bei einer Auflösung von 320x200 sowie Textmodi mit 16 Farben bei Auflösungen von 640x200 und 320x200.
- Chip:** Ein kleines Halbleiterbauteil, das Schaltungen für die Verarbeitung, den Hauptspeicher, Ein-/Ausgabefunktionen oder Steuereinheiten für andere Chips enthält.
- CMOS:** Complementary Metal-Oxide Semiconductor. Ein elektronischer Schaltkreis, der auf einem Siliziumplättchen angebracht ist und sehr wenig Strom benötigt. Integrierte Schaltkreise mit CMOS-Technologie lassen sich in hoher Dichte anbringen und sind sehr zuverlässig.
- COM1, COM2, COM3 und COM4:** Die Namen für serielle Anschlüsse und Kommunikationsanschlüsse.
- Computer-Programm:** Ein Satz von Anweisungen, die für einen Computer geschrieben wurden, damit er ein bestimmtes Ergebnis erzielt.

-
- Computer-System:** Eine Kombination von Hardware, Software, Firmware und peripheren Komponenten, die zur Datenverarbeitung dient.
- Controller:** Eingebaute Hardware und Software, die die Funktionsweise eines bestimmten internen oder peripheren Geräts steuert (z. B. der Tastatur-Controller).
- CPS:** Characters Per Second (Zeichen pro Sekunde). Damit wird die Übertragungsgeschwindigkeit eines Druckers angegeben.
- CPU:** Central Processing Unit (zentrale Recheneinheit). Der Teil des Computers, der Anweisungen interpretiert und ausführt.
- CRT:** Cathode Ray Tube (Kathodenstrahlröhre). Eine Vakuumröhre, bei der Elektronenstrahlen durch Abtasten eines mit fluoreszierendem Material beschichteten Bildschirms ein Bild erzeugen. Das bekannteste Beispiel ist eine Fernsehbildröhre.
- Cursor:** Ein kleines, blinkendes Rechteck bzw. eine kleine, blinkende Linie, die die aktuelle Eingabeposition auf dem Bildschirm anzeigt.

D

- Datei:** Eine Sammlung von zusammengehörigen Daten; eine Datei kann Daten, Programme oder beides enthalten.
- Daten:** Sachliche, messbare oder statistische Informationen, die der Computer verarbeiten, speichern oder laden kann.
- Datenbits:** Ein Parameter für die Datenübertragung. Er legt die Anzahl von Bits fest, aus denen ein Byte besteht. Beträgt der Wert für Datenbits 7, kann der Computer 128 verschiedene Zeichen erzeugen. Bei Datenbits = 8 kann er 256 verschiedene Zeichen erzeugen.
- Datenspeicherung:** Die Speicherung von Daten auf einem magnetischen Datenträger. Die Daten werden ähnlich wie auf einer Schallplatte in konzentrischen Kreisen aufgezeichnet.
- DC:** Direct Current (Gleichstrom). Elektrischer Strom, der nur in eine Richtung fließt. Diese Stromart wird normalerweise von Batterien geliefert.
- Dialogfeld:** Ein Fensterelement, in dem der Benutzer Eingaben vornimmt, um weitere Informationen (zum Beispiel die Anzahl der Kopien beim Drucken) anzugeben.
- Diskette:** Ein austauschbarer Datenträger, der magnetisch codierte Daten speichert. Auch als Floppy bezeichnet.
- Diskettenlaufwerk (FDD):** Ein elektromechanisches Gerät, das Disketten liest und darauf schreibt. *Siehe auch* Diskette.
- Dokumentation:** Die Handbücher oder sonstigen schriftlichen Anleitungen für den Benutzer eines Computers oder einer Anwendung. Die Dokumentation für ein Computersystem umfasst in der Regel Verfahrens- und Lernunterlagen sowie Unterlagen über die Systemfunktionen.
- DOS:** Disk Operating System. *Siehe* Betriebssystem.

E

Echo: Eine Reflexion der übertragenen Daten an das Sendegerät zurücksenden. Sie können die Informationen auf dem Bildschirm anzeigen, ausdrucken oder beides. Wenn ein Computer von ihm an ein CRT (oder anderes peripheres Gerät) gesendete Daten zurückerhält und die Daten dann an den Drucker sendet, führt der Drucker ein ECHO des CRT aus.

EGA: Enhanced Graphics Adaptor. Ein von IBM eingeführter Grafikstandard und die dazugehörigen Schaltungen für TTL-Bildschirme. Dieser Standard unterstützt Grafiken mit einer Auflösung von 640x350 bei 16 Farben/monochrom und mit einer Auflösung von 640x200 und 320x200 bei 16 Farben sowie Text mit einer Auflösung von 640x350 und 320x350 bei 16 Farben.

Eingabe: Die Daten oder Anweisungen, die der Benutzer einem Computer, einem Datenübertragungsgerät oder einem anderen Peripheriegerät über die Tastatur oder auf andere Weise eingibt. Daten eines sendenden Geräts (Ausgabe) stellen die Eingabe des empfangenden Geräts dar.

Eingabeaufforderung: Eine Meldung bzw. Anzeige, die der Computer ausgibt, um dem Benutzer mitzuteilen, dass er eine Eingabe bzw. eine Aktion vom Benutzer erwartet.

Escape Guard Time: Der Zeitraum vor und nach dem Senden eines Escape-Codes an das Modem, der zwischen Escape als Teil der übertragenen Daten und Escape als Befehl an das Modem unterscheidet.

Escape: 1) Ein Code (ASCII-Code 27), der dem Computer mitteilt, dass Befehle folgen, und mit peripheren Geräten wie Druckern und Modems verwendet wird. 2) Abbrechen der momentan ausgeführten Aufgabe.

Extended Capability Port: Ein Industriestandard, der einen Datenpuffer, austauschbare Vorwärts- und Rückwärtsdatenübertragung und die Unterstützung von RLE (run length encoding) bietet.

F

Fast Infrared: Ein Industriestandard, der den kabellosen, seriellen Infrarot-Datentransfer mit einer Geschwindigkeit von bis zu 4 Mbps ermöglicht.

Fenster: Ein Teil des Bildschirms, in dem eine Anwendung ein Dokument oder ein Dialogfeld angezeigt wird. Häufig für Microsoft Windows-Fenster verwendet.

Festplatte: Ein Datenträger, der fest installiert ist und meistens als Laufwerk C: bezeichnet wird. Die Festplatte wird im Werk installiert und kann nur durch geschultes Fachpersonal entfernt werden.

Festplattenlaufwerk (HDD): Ein elektromechanisches Gerät, das Informationen von einer Festplatte liest und darauf schreibt. *Siehe auch* Festplatte.

Firmware: Ein Satz von Anweisungen, der in die Hardware eingebaut ist und die Aktivitäten des Mikroprozessors steuert.

Floppy: *Siehe* Diskette

flüchtiger Speicher: Als RAM ausgeführter Speicher, der Daten so lange speichert, wie der Computer mit Strom versorgt wird.

formatieren: Vorbereiten eines Datenträgers für die erste Verwendung. Beim Formatierungsvorgang wird eine Struktur erzeugt, die das Betriebssystem benötigt, um Dateien oder Programme auf den Datenträger zu schreiben.

Funktionstasten: Die Tasten **F1** bis **F12**, die zur Ausführung bestimmter Funktionen betätigt werden.

G

Gehäuse: Die äußere „Hülle“ des Computers.

Gerätetreiber: Ein Programm, das die Kommunikation zwischen einem bestimmten peripheren Gerät und dem Computer steuert. Die Datei CONFIG.SYS enthält Gerätetreiber, die von MS-DOS geladen werden, wenn Sie den Computer einschalten.

Gigabyte (GB): Eine Einheit der Datenspeicher, die 1024 Megabyte entspricht. *Siehe auch* Megabyte.

GND: Ground. Ein RS-232-C-Signal, das beim Datenaustausch zwischen dem Computer und einem seriellen Gerät verwendet wird.

Grafik: Informationen, die als Zeichnungen, Illustrationen, Bilder oder Diagramme dargestellt werden.

H

Hardware: Die physischen, elektronischen und mechanischen Komponenten eines Computersystems, i.d.R. der Computer selbst, externe Laufwerke etc. *Siehe auch* Software und Firmware.

Hardware Setup: Ein Toshiba-Dienstprogramm, mit dem Sie die Parameter verschiedener Hardware-Komponenten einstellen können

Hauptplatine: Bezeichnung für die Leiterplatte, die die Grundplatine eines Datenverarbeitungsgeräts ist. Sie enthält integrierte Schaltungen, um verschiedene Funktionen auszuführen sowie Anschlüsse für Geräte und weitere Leiterplatten. Auch als Motherboard bezeichnet.

Hertz: Eine Maßeinheit für die Wellenfrequenz, die einem Zyklus pro Sekunde entspricht.

hexadezimal: Das auf 16 Zeichenzeichen basierende Zahlensystem, das aus den Ziffern 0 bis 9 und den Buchstaben A, B, C, D, E und F besteht.

Host-Computer: Der Computer, der Informationen steuert und an Geräte oder andere Computer überträgt.

Hot Docking/Undocking: Verbinden bzw. Unterbrechung der Verbindung eines Geräts zu einem Computer, während der Computer eingeschaltet ist.

Hotkey: Eine Tastenkombination mit der erweiterten Funktionstaste **Fn**, mit der sich Systemparameter wie z. B. die Lautstärke einstellen lassen.

I

I/O: Input/Output, Ein-/Ausgabe. Bezieht sich auf den Datentransfer vom und zum Computer.

I/O-Geräte: Geräte für die Kommunikation mit dem Computer und für den Datentransfer vom und zum Computer.

Infrarotanschluss: Ein kabelloser Kommunikationsanschluss, der Infrarotsignale für das Senden von seriellen Daten verwendet.

Integrierte numerische Tastatur: Eine Funktion, mit der Sie bestimmte Tasten auf der Tastatur zur Eingabe von Zahlen oder zur Cursor- oder Seitensteuerung verwenden können.

Interrupt Request: Ein Signal, das einer Komponente Zugriff auf den Prozessor gewährt.

J

Jumper: Ein kleiner Clip oder eine Steckbrücke, mit denen zwei Punkte eines Schaltkreises elektrisch verbunden werden können, um Hardwareeinstellungen zu verändern.

K

K: Abkürzung des griechischen Worts "kilo", das 1000 bedeutet. In der EDV zur Angabe der Speichergröße generell als gleich 1024, d.h. 2 hoch 10, benutzt. *Siehe auch* Byte und Kilobyte.

Kaltstart: Starten des ausgeschalteten Computers (Stromversorgung einschalten).

Kapazität: Die Datenmenge, die im Speicher eines Computers oder auf einem magnetischen Datenträger (Diskette oder Festplatte) gespeichert werden kann. Die Kapazität wird meistens in Kilobyte (KB) oder Megabyte (MB) angegeben. 1 KB entspricht 1024 Byte; 1 MB entspricht 1024 KB.

Karte: Synonym für Platine. *Siehe* Platine.

KB: *Siehe* Kilobyte.

Kilobyte (KB): Eine Datenmenge, die 1024 Byte entspricht. *Siehe auch* Byte und Megabyte.

Kommunikation: Art und Weise, in der ein Computer Daten an einen anderen Computer oder ein Gerät sendet. *Siehe auch* parallele Schnittstelle und serielle Schnittstelle.

Kompatibilität: 1) Die Fähigkeit des Computers, die Befehle und Speichermedienformate eines anderen Computers oder Geräts zu verwenden, ohne sie ändern zu müssen. 2) Die Fähigkeit eines Geräts, mit einem anderen System oder einer anderen Komponente verbunden zu werden oder zu damit kommunizieren.

Komponenten: Die Elemente oder Teile (eines Systems), die das ganze System bilden.

Konfiguration: Die einzelnen Komponenten des Systems (Eingabegerät, Drucker, Laufwerke etc.) und die Einstellungen der Arbeitsweise des Systems. Sie steuern die Systemkonfiguration mit den Programmen Hardware Setup oder TSETUP

L

Laufwerk: Ein Gerät, das wahlfrei auf die Informationen auf einem Datenträger zugreift und in den Arbeitsspeicher des Computers kopiert. Es schreibt auch Daten aus dem Arbeitsspeicher auf den Datenträger. Zu diesem Zweck rotiert das Gerät den Datenträger mit hoher Geschwindigkeit an einem Schreib-/Lesekopf vorbei.

LCD: Liquid Crystal Display, Flüssigkristallbildschirm. Flüssigkristalle zwischen zwei Glasschichten, die mit durchsichtigem, leitenden Material beschichtet sind. Die sichtbare Seite der Beschichtung besteht aus zeichenformenden Segmenten, die bis zum Rand der Glasschicht reichen. Wenn eine Spannung zwischen den Glasschichten angelegt wird, ändert sich die Helligkeit der Flüssigkristalle.

LED: Light emitting diode, Leuchtdiode. Ein Halbleiterbauteil, das Licht aussendet, wenn eine Spannung angelegt wird.

Level 2 Cache: *Siehe* Cache.

löschen: Daten von einem Datenträger entfernen.

LSI: Large Scale Integration, Hochintegration. 1) Eine Technologie, bei der bis zu 100.000 einfache logische Gates auf einem einzelnen Chip angebracht sind. 2) Ein integrierter Schaltkreis, der LSI verwendet.

M

Mainboard: *Siehe* Hauptplatine.

mathematischer Koprozessor: Ein in den Prozessor integrierter Schaltkreis für umfangreiche mathematische Berechnungen.

MDA: Monochrome Display Adaptor. Ein von IBM eingeführter Bildschirmstandard und die dazugehörigen Schaltungen für TTL-Bildschirme. Der Standard unterstützt den monochromen Textmodus mit einer Auflösung von 720x350.

Megabyte (MB): Eine Datenmenge, die 1024 Kilobyte entspricht. *Siehe auch* Kilobyte.

Megahertz: Eine Maßeinheit für die Wellenfrequenz, die einer Million Zyklen pro Sekunde entspricht. *Siehe auch* Hertz.

Menü: Eine Liste von Optionen, die auf dem Bildschirm angezeigt werden. Auch als Bildschirm bezeichnet.

Mikroprozessor: Eine Hardwarekomponente, die in Form eines einzelnen Chips ausgeführt ist und Anweisungen ausführt. Auch als CPU bezeichnet, eine der Hauptkomponenten des Computers.

Mio. Byte: Eine Datenmenge, die 1.000.000 Byte entspricht.

MMX: Bezieht sich auf Mikroprozessoren mit zusätzlichen Anweisungen, die über den x86-Standard hinausgehen. Die Anweisungen wurden auf der Basis von Multimediacode-Anforderungen entwickelt und verbessern deshalb die Leistung von Multimedia-Anwendungen.

Modus: Eine Betriebsart, z. B. der Boot-Modus oder der Wiederaufnahmefmodus.

Monitor: Ein Gerät, auf dem Pixel in Reihen und Spalten angeordnet werden, um alphanumerische Zeichen oder Grafiken anzuzeigen. *Siehe auch* CRT.

Mrd. Byte: Eine Datenmenge, die 1.000.000.000 Byte entspricht. *Siehe auch* Mio. Byte.

MPEG: Moving Picture Coding Expert Group ist ein Industriestandard zum Komprimieren von Videosignalen.

Multiadapter: *Siehe* Card Station III.

N

Neustart: Zurücksetzen (Reset) des Computers, ohne ihn auszuschalten (auch als Warmstart bezeichnet). Zum Neustarten des Computers drücken Sie **Ctrl + Alt + Del**, während der Computer eingeschaltet ist. Siehe auch booten.

nichtflüchtiger Speicher: Speicher, meist ROM, der Informationen dauerhaft speichern kann. Das Ausschalten des Computers bewirkt keinen Verlust von Daten, die im nichtflüchtigen Speicher gespeichert sind.

Nicht-Systemdiskette: Eine formatierte Diskette, die zum Speichern von Programmen und Daten, aber nicht zum Starten des Computers verwendet werden kann. *Siehe* Systemdatenträger.

O

OCR: Optische Zeichenerkennung. Ein Verfahren, bei dem mit Hilfe eines bestimmten Geräts (auf Laser- oder Lichtbasis) geschriebene Zeichen (auf Papier o. Ä.) in den Computer eingelesen und identifiziert werden können.

Online-Modus: Betriebszustand eines Peripheriegerätes, wenn es aktiviert und bereit ist, Daten zu empfangen oder zu übertragen.

Ordner: Ein Verzeichnis in Windows, in dem Dokumente oder andere Ordner gespeichert werden.

P

parallel: Bezieht sich auf zwei oder mehr Vorgänge, die gleichzeitig stattfinden können, ohne sich zu überschneiden. *Siehe auch* seriell.

parallele Schnittstelle: Bezieht sich auf den Datenaustausch, bei dem jeweils ein Byte (acht Bits) gleichzeitig übertragen werden. *Siehe auch* serielle Schnittstelle.

Parität: 1) Die symmetrische Beziehung zwischen zwei Parameterwerten (ganzen Zahlen), die ein oder aus, gerade oder ungerade, 0 oder 1 sein kann. 2) In der seriellen Kommunikation ein Prüfbit, das einer Bitgruppe hinzugefügt wird, um die Summe der Bits als gerade oder ungerade anzuzeigen. Die Parität kann auf Even (gerade), Odd (ungerade) oder None (keine) gesetzt werden.

Passwort: Eine eindeutige Zeichenfolge zum Identifizieren eines Benutzers. Der Computer bietet verschiedene Ebenen des Passwortschutzes, darunter Benutzer-, Supervisor- und Abnahmepasswort.

PCB: printed circuit board, gedruckte Leiterplatte. Eine Hardware-Komponente des Prozessors, an den integrierte Schaltkreise und andere Komponenten angeschlossen sind. Die Platte selbst ist normalerweise flach und rechteckig und besteht aus Glasfaser.

-
- PCI:** Peripheral Component Interconnect. Ein 32-Bit-Bus nach Industriestandard.
- Pel:** Der kleinste von Software adressierbarer Bereich des Bildschirms. Hat die gleiche Größe wie ein Pixel oder eine Pixelgruppe. *Siehe* Pixel.
- Peripheriegerät:** Ein externes Ein-/Ausgabegerät, das nicht in den Mikroprozessor oder den Hauptspeicher integriert ist, wie etwa ein Drucker oder eine Maus.
- Pixel:** Bildpunkt; kleinster Punkt, der auf einem Bildschirm angezeigt oder von einem Drucker gedruckt werden kann. Auch als Pel bezeichnet.
- Platine:** Eine Leiterplatte. Eine interne Karte mit elektronischen Komponenten, Chips genannt, die bestimmte Funktionen erfüllen oder die Leistungsfähigkeit des Systems erhöhen.
- Power Saver:** Ein Toshiba Dienstprogramm, mit dem die Parameter für verschiedene Energiesparfunktionen eingestellt werden.
- Programm:** Verschiedene Anweisungen, die der Computer ausführt, um ein bestimmtes Ergebnis zu erzielen. *Siehe* auch Anwendung.
- Puffer:** Ein Speicherbereich, in dem Daten zwischengespeichert werden. Puffer dienen häufig dazu, den unterschiedlichen Datendurchsatz zweier Geräte zu kompensieren.

R

- Radio Frequency Interference (RFI) Shield:** Eine Metallabschirmung um die gedruckten Schaltkreise eines Druckers oder Computers, um Störungen des Radio- und Fernsehempfangs zu verhindern. Alle Computer erzeugen Radiofrequenzen. Die FCC reglementiert die Menge der zulässigen Signale, die über die Abschirmung hinausgehen. Ein Gerät der Klasse A ist für die Verwendung im Büro ausreichend. Die strengerer Richtlinien der Klasse B gelten für die Verwendung in Wohngebieten. Die mobilen Computer von Toshiba entsprechen Klasse B.
- RAM (Random Access Memory):** Sehr schneller Speicher innerhalb der Computer-Elektronik, der gelesen und in den geschrieben werden kann.
- RCA-Buchse:** Ein einpoliger Stecker, der Composite-VideoSignale überträgt, in denen Informationen zu Kontrast und Farbe enthalten sind. *Siehe* auch S-Video.
- Resume:** Wiederaufnahmemodus. Eine Funktion, mit der Sie den Computer ausschalten können, ohne Programme zu schließen. Die Daten bleiben im RAM erhalten. Wenn Sie den Computer wieder einschalten, erscheint der gleiche Bildschirm wie beim Ausschalten. In Windows 98 wird diese Funktion Standby genannt.
- RGB:** Rot, grün, blau. Ein RGB-Gerät verwendet drei Eingangssignale zur Erzeugung eines Elektronenstrahls für je drei dieser Grundfarben. *Siehe* auch CRT.

RJ11: Eine modulare Telefonbuchse.

ROM: Read Only Memory, Nur-Lese-Speicher. Ein nichtflüchtiger Speicherchip, der die Informationen für die Grundfunktionen des Computers enthält. Die hier gespeicherten Informationen können Sie weder aufrufen noch ändern.

RS-232C: Der Schnittstellenstandard der Electronic Industries Association (EIA), der den 25-poligen Anschluss und Steuerungs-, Daten- und Statussignale für die asynchrone Kommunikation zwischen Computern, Druckern, Kommunikations- und anderen Peripheriegeräten beschreibt.

S

Schnittstelle: 1) Hardware- oder Software-Komponenten, die speziell zum Anschließen eines Systems oder Geräts an ein anderes verwendet werden. 2) Eine physische Verbindung von einem System oder Gerät zu einem anderen, sodass Informationen ausgetauscht werden können. 3) Die Elemente, die es dem Benutzer ermöglichen, mit dem Computer und der Anwendung zu interagieren, z.B. die Tastatur oder Menüs.

Schreibschutz: Schutz einer Diskette vor versehentlichem Löschen.

SCSI: Small Computer System Interface. Ein Industriestandard für den Anschluss verschiedener Peripheriegeräte.

seriell: Verarbeitung von einzelnen Datenbits nacheinander.

serielle Kommunikation: Kommunikationsverfahren, bei dem nur zwei Verbindungsleitungen geschaltet werden, um Bits nacheinander zu übertragen.

serielle Schnittstelle: Bezieht sich auf den Informationsaustausch, bei dem Informationen nacheinander Bit für Bit übertragen werden. Gegensatz: parallele Schnittstelle.

serieller Anschluss: Ein Kommunikationsanschluss, an den Geräte wie ein Modem, eine Maus oder ein serieller Drucker angeschlossen werden.

SIO: Serial Input/Output. Das elektronische Verfahren der seriellen Datenübertragung.

Softkey: Tastenkombinationen, mit denen die Tasten der IBM-Tastatur emuliert, einige Konfigurationsoptionen geändert, Programme gestoppt und die Funktionen der integrierten numerischen Tastatur aufgerufen werden.

Software: Programme und Verfahren, die mit einem Computersystem zusammenhängen. Bezieht sich besonders auf die Programme, die die Systemaktivitäten steuern. *Siehe auch* Hardware.

Standard(einstellung): Die Werte oder Optionen, die vom System automatisch gewählt werden, wenn der Benutzer oder das Programm keine Werte einstellt. Auch als voreingestellte Parameter bezeichnet.

Standby: *Siehe* Resume.

Steuerungstasten: Tasten oder Kombinationen von Tasten, die Sie über die Tastatur betätigen, um innerhalb eines Programms eine bestimmte Funktion auszuführen.

Stopppbit: Ein oder mehr Bits eines Bytes, die in der asynchronen seriellen Kommunikation nach einem übertragenen Zeichen folgen oder Codes gruppieren.

Subpixel: Die drei Elemente, rot, grün und blau (RGB), die auf dem Farb-LCD ein Pixel darstellen. Der Computer stellt Subpixel einzeln ein; jedes kann eine unterschiedliche Helligkeit haben. Siehe auch Pixel.

S-Video: Diese Verbindung ermöglicht separate Leitungen für Kontrast und Farbe, wodurch ein besseres Videobild als bei einer Composite-Verbindung erreicht wird. Siehe auch RCA-Buchse.

Symbol: Eine kleine grafische Darstellung auf dem Bildschirm oder der LED-Leiste. Unter Windows repräsentiert ein Symbol ein Objekt, das der Benutzer manipulieren kann. Auch als Icon bezeichnet.

synchron: Bezeichnung dafür, dass ein konstantes Zeitintervall zwischen aufeinander folgenden Bits, Zeichen oder Ereignissen vorliegt.

Systemdatenträger: Ein Datenträger, der mit einem Betriebssystem formatiert wurde. Für MS-DOS ist das Betriebssystem in zwei versteckten Dateien und der Datei COMMAND.COM enthalten. Mit einem Systemdatenträger können Sie den Computer booten.

T

Tastatur: Ein Eingabegerät mit Kontakten, die mit beschrifteten Tasten betätigt werden. Jeder Tastendruck aktiviert den zugehörigen Kontakt, der einen bestimmten Code an den Computer sendet. Für jede Taste repräsentiert der übertragene Code das Zeichen auf der Taste.

TDIAG: Ein Toshiba-Diagnoseprogramm, das zum Testen und Konfigurieren der Systemressourcen des Computers dient.

Terminal: Eine schreibmaschinenähnliche Tastatur und ein CRT-Monitor, die an einen Computer angeschlossen sind und der Ein- und Ausgabe von Daten dienen.

Treiber: Ein Software-Programm, das im allgemeinen Teil des Betriebssystems ist und eine bestimmte Hardware-Komponente (häufig ein Peripheriegerät wie ein Drucker oder eine Maus) steuert.

TTL: Transistor-transistor logic. Eine logische Schaltung, bei der Transistoren für Gates und Speicherungen verwendet werden.

U

USB: Universal Serial Bus. Eine Möglichkeit, bis zu 127 Geräte an einen Anschluss anzuschließen. Diese Neuentwicklung aus dem Jahr 1997 ist leichter zu verwenden und zuverlässiger als frühere Erweiterungsmethoden.

V

VGA: Video Graphics Array; Grafikadapter nach Industriestandard, mit dem jede gebräuchliche Software verwendet werden kann.

W

Warm Docking/Undocking: Verbinden bzw. Unterbrechung der Verbindung eines Geräts zu einem Computer, während der Computer sich im Wartezustand befindet.

Warmstart: Neustart (Reset) des Computers, ohne ihn auszuschalten.

Z

Zeichen: Alle Buchstaben, Zahlen, Satzzeichen oder Symbole, die der Computer verwendet. Auch synonym für Byte.

zuordnen: Einer bestimmten Aufgabe einen Platz oder eine Funktion zuweisen.

Stichwortverzeichnis

A

- AccuPoint II, 1-5, 2-8, A-4
 - Probleme, 9-12
 - verwenden, 4-1
- AccuPoint II-Klicktasten, 2-8
- Akku, 1-3
 - Abdeckung, 2-6
 - aufladen, 6-6
 - automatische Abschaltung, 1-7
 - Betriebszeit, 6-6
 - Energie sparen, 6-7. Siehe auch Energiesparmodus
 - Energiesparmodus, 1-7
 - entfernen, 6-8
 - ersetzen, 6-8
 - Hauptakku, 6-4
 - Hinweise zum Aufladen, 6-6
 - installieren, 6-10
 - Kapazität überwachen, 6-7
 - Ladezeit, 6-6
 - Lebensdauer verlängern, 6-8
 - LED, 2-10, 6-2
 - Pflege und Gebrauch, 6-5
 - Probleme, 9-6
 - RTC-Akku, 6-4
 - Sicherheitsmaßnahmen, 6-5
 - Typen, 6-4
 - Verriegelung, 2-6
 - zusätzlicher, 1-10, 8-9
- Akkuladegerät, 1-10, 8-9
- Anschlüsse, A-3
 - externer Monitor, 1-4, 2-5
 - parallel, 1-4, 2-4
 - PS/2™-Maus/Tastatur, 1-5
 - seriell, 1-4, 2-5

Ansichten

- linke Seite, 2-2
- rechte Seite, 2-3
- Rückseite, 2-4
- Unterseite, 2-6
- Vorderseite mit geöffnetem Bildschirm, 2-7
- Vorderseite mit geschlossenem Bildschirm, 2-1
- Anzeige. Siehe Bildschirm und LCD
- Anzeigemodi, E-1
- ASCII-Zeichen, 5-9, G-1
- Audiosystem, 1-4, A-4
 - Kopfhörerbuchse, 2-3
 - Lautstärkeregler, 2-3
 - Probleme, 9-14
- Aufrechterhaltung von Daten bei ausgeschaltetem Computer, 6-8
- Automatische Systemabschaltung, 1-6, 6-14

B

- Besondere Merkmale, 1-6
- Bildschirm, 1-2, A-3. Siehe auch Monitor
 - Auswahl. Siehe Hotkeys
 - automatische Abschaltung, 1-6
 - öffnen, 3-6

C

- CD-ROM-Laufwerk, 1-4, 2-2
 - LED, 2-10
 - Probleme, 9-10
 - verwenden, 4-3
- CDs
 - einlegen, 4-3
 - entfernen, 4-6
 - Umgang, 4-7
- Computer
 - reinigen, 4-9
 - transportieren, 4-10
- CPU-Cache, 7-11

D

- DC IN
 - LED, 6-3
- Diskettenlaufwerk, 1-3
 - LED, 2-10
 - Position, 2-1
 - Probleme, 9-11
 - Steuerungen, 2-11
- Drucker
 - Probleme, 9-11

E

- Ein/Aus-Taste, 2-2
- Eingebautes HDD
 - LED, 2-10
- Einrichtung, 3-1
 - allgemeine Bedingungen, 3-2
 - Standort des Computers, 3-2
- Einschaltautomatik, 6-14
- Energiesparmodus. Siehe Akku, Energiesparmodus
- Erdungspunkt, 2-5
- Ergonomie
 - Arbeitsgewohnheiten, 3-4
 - Beleuchtung, 3-4
 - Sitzmöbel und Körperhaltung, 3-3
- Externer Monitor, 8-10
 - Anschluss, 1-4

F

- Fehlerbehebung. Siehe Probleme
- Festplattenlaufwerk, 1-3
 - automatische Abschaltung, 1-6
 - Probleme, 9-9
- Fn + F1 (Sofortsperr), 5-4
- Fn + F10 (Cursormodus), 5-3, 5-7
- Fn + F11 (numerischer Modus), 5-3, 5-7
- Fn + F2 (Energiesparmodus), 5-4
- Fn + F3 (Startmodus), 5-5
- Fn + F4 (Alarmlautstärke), 5-5
- Fn + F4 (Lautsprecherlautstärke), 5-5
- Fn + F5 (Bildschirmauswahl), 5-5
- Fn-Taste auf externen Tastaturen, 5-6

G

- Geräteprüfliste, 1-1
- Grafikadapter, 1-2, E-1

H

- Hardware Setup
 - Definition, 1-9
- Hauptakku. Siehe Akku
- Hibernation, 1-8
- Hotkeys, 5-4
 - Alarmlautstärke, 5-5
 - Bildschirmauswahl, 5-5
 - Definition, 1-6
 - Sofortsperr, 5-4
 - Startmodus, 5-5

I

- Integrierte numerische Tastatur, 1-6, 5-7
 - Cursormodus, 5-7
 - einschalten, 5-7
 - kurzzeitige Verwendung der normalen Tastatur, 5-8
 - kurzzeitige Verwendung der Overlays, 5-8
 - kurzzeitiges Ändern der Modi, 5-8
 - numerischer Modus, 5-7
- Intelligente Stromversorgung, 1-7
- Internationale Tastaturen. Siehe Tastatur
- Internationales Modem, 4-8

L

- Laufwerke, A-2
- LCD. Siehe Bildschirm und Monitor Scharnier, 2-7
- LCD-gesteuerte Abschaltung, 6-14
- LCD-gesteuerte Ein-/Ausschaltung, 1-7
- LCD-Verriegelung, 2-2
- LEDs, 2-9
 - System-LEDs, 2-10
 - Tastatur, 2-9
- Level-2-Cache, 1-2
- Lüftungsschlitze, 2-5

M

Maße und Gewicht, A-1
Maus
 PS/2
 Probleme, 9-12
 seriell
 Probleme, 9-13
Merkmale, 1-2
 besondere, 1-6
Mikrofonbuchse, 2-3
Mikroprozessor. Siehe auch
 Prozessor
Modem, 1-5, A-5
 anschließen, 4-9
 von der Leitung trennen, 4-9
Modembuchse, 2-4
Monitor. Siehe auch Bildschirm
 extern, 8-10
 externer, Anschluss, 2-5
Monitor, extern
 Probleme, 9-14

N

Netzadapter, 1-3, 1-10, 2-13
 anschließen, 3-5
 zusätzlicher, 8-9
Neustarten des Computers, 3-11
Numerische Tastatur. Siehe
 Integrierte numerische Tastatur

O

Overlay, 5-7

P

Paralleler Anschluss, 2-4. Siehe
 Anschlüsse, parallel
Paralleler Drucker, 8-9
Passwort, 7-4
 ändern, 7-19
 Anzeige der Registrierung, 7-4
 beim Einschalten, 1-7
 beim Starten des Computers,
 6-11
Benutzer, 7-18
Benutzeranmeldung, 7-16
einrichten, 7-17
Probleme, 9-7
Service-Diskette, 6-13
Sofortsperre, 1-7
Supervisor, 7-17

Supervisor-Anmeldung, 7-17
Zugriff auf TSETUP
 ermöglichen, 7-21
Passwortschutz, 7-16
Passwort-Service-Diskette
 erstellen, 7-24
PC-Karten, 8-1
 entfernen, 8-3
 installieren, 8-2
PC-Kartensteckplätze, 1-5, A-4
Plug & Play, 1-5
Power
 LED, 6-3
Power Saver Dienstprogramm, 1-9
Probleme. Siehe auch
 Diagnoseprogramm
 AccuPoint II, 9-12
 analysieren, 9-2
 Audiosystem, 9-14
 CD-ROM-Laufwerk, 9-10
 Diskettenlaufwerk, 9-11
 Drucker, 9-11
 erste Maßnahmen, 9-1
 erste Überprüfung, 9-2
 Festplattenlaufwerk, 9-9
 Hardware- und
 System-Checkliste, 9-3
 Hibernation, 9-16
 Hotkeys, 9-7
 LCD, 9-8
Maus
 PS/2, 9-12
 seriell, 9-13
Monitor, extern, 9-14
Netzstrom, 9-5
Passwort, 9-7
PC-Karte, 9-13
Selbsttest, 9-4
Stromversorgung, 9-4
Systemstart, 9-3
Tastatur, 9-7
Überhitzung, 9-5
Unterstützung von Toshiba,
 9-19
USB, 9-15
Prozessor, A-2. Siehe auch
 Mikroprozessor
PS/2-Maus, 8-11
PS/2-Maus/Tastaturanschluss, 1-5,
 2-5
PS/2-Tastatur, 8-11

R

Reinigung des Computers, 4-9
Reset-Taste, 2-2
RTC-Akku, 1-3, 6-4

S

Schloss. Siehe Sicherheitsschloss
Schutz vor Überhitzung, 1-7, 4-10
ScrLock (Fn + F12), 5-3
Scroll-Tasten, 2-8
Selbsttest, 9-4
Serieller Anschluss, 2-5. Siehe
 Anschlüsse, seriell
Sicherheitsschloss, 1-10, 2-4, 8-12
Sicherheitsstandards, B-1
Softkeys, 5-3
 erweiterte Tastatur emulieren
 Enter, 5-4
 numerischer Modus, 5-3
 rechte Ctrl-Taste, 5-4
 ScrLock, 5-3
 Tastenkombinationen mit Alt Gr,
 5-2
Software, A-4
Speicher, A-2
 Erweiterung, 1-2, 1-10, 8-4
 Erweiterungssockel, 1-5
Speichermodul
 entfernen, 8-8
 installieren, 8-4
Starten
 Standby-Modus, 6-12
Startmodi, 6-13
 Hotkeys, 6-14
Stereolautsprecher, 2-8
Stromversorgung, A-2
 15V-Gleichstromeingang, 2-5
 LED, 2-10
 ausschalten, 3-7
 Ein/Aus-Tastenverriegelung, 2-2
 Einschaltautomatik, 6-14
 einschalten, 3-6
 LCD-gesteuerte Abschaltung,
 6-14
 LCD-gesteuerte
 Ein-/Ausschaltung, 1-7
 LED, 2-10
Stromversorgung, intelligente, 1-7
Stromversorgungsbedingungen, 6-1
Stromversorgungs-LEDs, 6-2
System-LEDs, 2-1, 2-10

T

Tastatur, 1-3, A-3
 erweiterte Tastatur emulieren,
 5-3
 Funktionstasten F1 ... F12, 5-2
 Probleme, 9-7
 Schreibmaschinentasten, 5-1
 Softkeys
 Tastenkombinationen mit
 Fn, 5-3
 Windows 98-Tasten, 5-6
Tastatur-LEDs, 2-8, 2-9
Tastenkappensätze, 1-10
Technische Daten, A-1
Toshiba Dienste, 1-9
Transport des Computers, 4-10
TSETUP, 7-1
 Definition, 1-9
 Optionen, 7-3
 Alarm Volume, 7-12
 Battery Save Mode, 7-4
 Boot Priority, 7-8
 Configuration, 7-13
 Display, 7-10
 Drives I/O, 7-16
 Ext Keyboard Fn, 7-6
 Hard Disk Mode, 7-7
 I/O Ports, 7-13
 Modem, 7-14
 Parallel, 7-14
 Serial, 7-13
 LCD Display Stretch, 7-10
 Memory, 7-4
 Others, 7-11
 Passwort, 7-4
 PC Card, 7-15
 PCI Bus, 7-15
 Peripheral, 7-6
 Pointing Devices, 7-6
 Power On Display, 7-10
 System Beep, 7-12
TSETUP ausführen, 7-2

U

Umgang mit CDs, 4-7
Umgang mit Datenträgern, 4-7
Umgang mit Disketten, 4-8
Umgebungsbedingungen, A-1
Universal Serial Bus, 2-4
Universal Serial Bus-Anschluss,
1-4

V

Video-RAM, 1-2
Vorinstallierte Software
wiederherstellen, 3-12

Z

Zehnertastatur. Siehe Integrierte
numerische Tastatur
Zeigegerät, 9-12
Zertifizierung, A-6
Zusatzeinrichtungen, 1-10

